



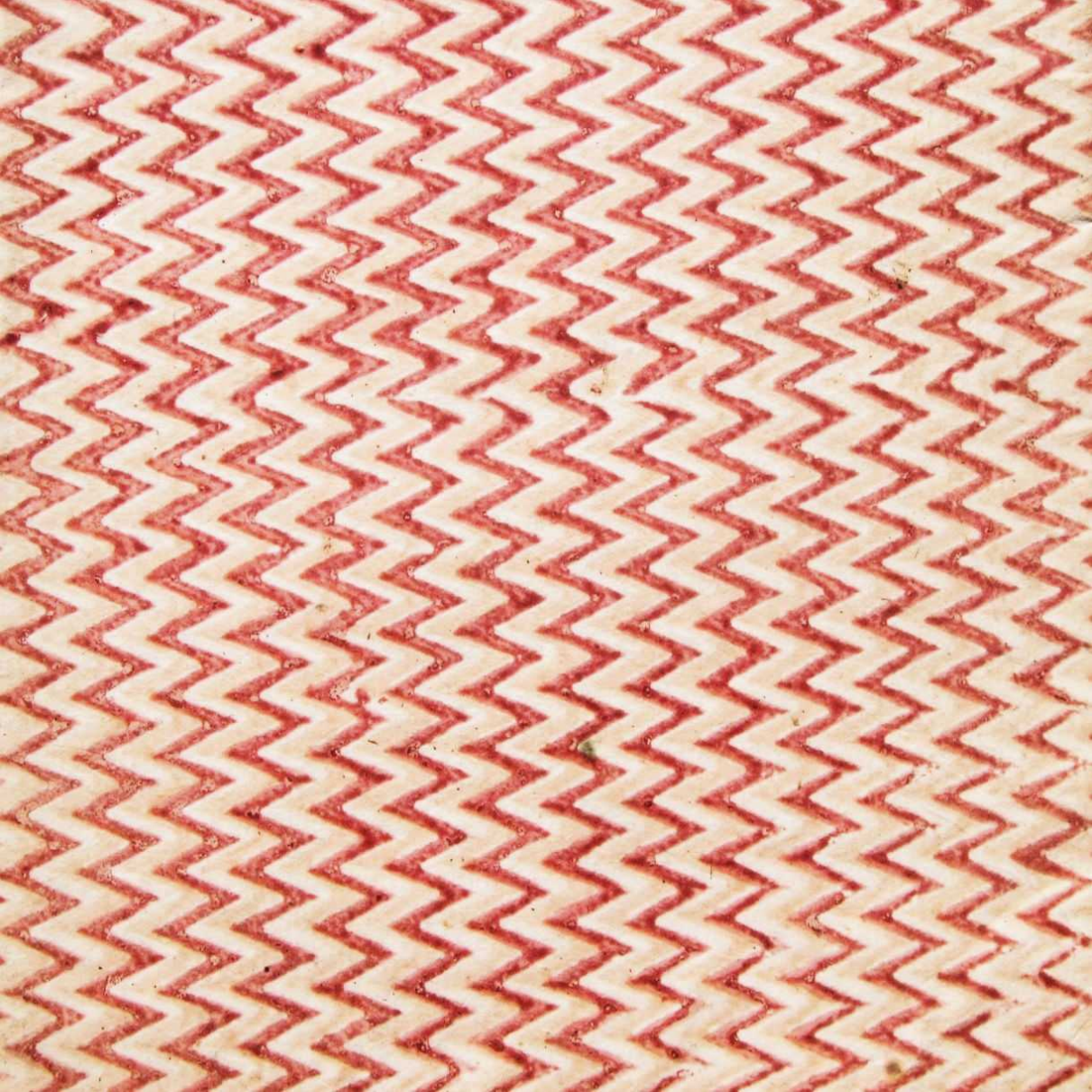
Daniela Kromp
Rare & Unique Books

GRAUE LITERATUR

in farbenfrohem Gewand
1610 – 1865

Gelegenheitsdrucke & Kleinschriften,
Privatdrucke, Hochschulschriften, Kalender
& Almanache, sowie Gebetbücher und andere
nicht oder selten nachgewiesene Publikationen,
zumeist in zeitgenössischen Buntpapier-Einbänden





**English
descriptions
on request
!**



**Unrecorded Czech miniature calendar for 1610
including country sayings
on a full uncut sheet (binder's waste)**

{01} Kalender - Bauernregeln - [Kašpar Ladislav Stehlik z Čeňkova]: Minucý a Pranostyka Nowá / S pilností sepsaná a wydaná od M. Kasspara Ladislawa Stehlika z Czenkowa. [Prag?], (ohne Drucker), [1609]. 16 Seiten auf einem doppelseitig bedruckten Blatt (ungefalteter Druckbogen), gedruckt in Rot und Schwarz; mit illustriertem Titelblatt und 7 Holzschnitten. Lose, ohne Einband. 20,6 x 34,3 cm (Blatt); ca. 6,5 x 9 cm (Satzspiegel). 780€

Fragment eines tschechischen Bauernkalenders für das Jahr 1610, von dem kein einziges Exemplar über KVK / WorldCat nachweisbar ist. Vorhanden ist die erste Hälfte des Kalenders mit Titelblatt, vier Seiten Einleitung zum Kalender, die Monate Januar bis Mai (jeweils 2 Blätter) und das erste Blatt für Juni. Die BSB München besitzt einen sehr ähnlichen Kalender-Druck für das Jahr 1613 in zwei Exemplaren, beide ebenfalls nur als Fragmente erhalten, und offenbar aus Einband-Makulatur zusammengestellt (vgl. Signatur Res/Chrlg. 127 f-1613 und Res/Chrlg. 127 fa-1613). Auch unser Blatt hat offensichtlich einmal als Makulatur für die Herstellung eines Einbandes gedient, blieb allerdings unzerschnitten. Die Tschechische Nationalbibliothek verzeichnet ein weiteres Fragment mit 16 Seiten eines Kalenders desselben Verfassers für das Jahr 1613, sowie einen kompletten Kalender von Kašpar Ladislav Stehlik z Čeňkova für das Jahr 1599 (vgl. Digitalisat unter: shorturl.at/9agps). – Provenienz: Handel, Frankreich. – Stellenweise Spuren von alter, leicht verbräunter Leimung auf der Oberfläche. Buchstabenverlust in drei Zeilen der zweiten Hälfte des April mit Kugelschreiber (?) leicht nachgezeichnet. Im Bereich des Titelblatts kleines Loch durch Wurmfraß. Blatt an einer Ecke gespalten. Kleine Spuren einer ehemaligen späteren Montierung. Insgesamt noch gut.

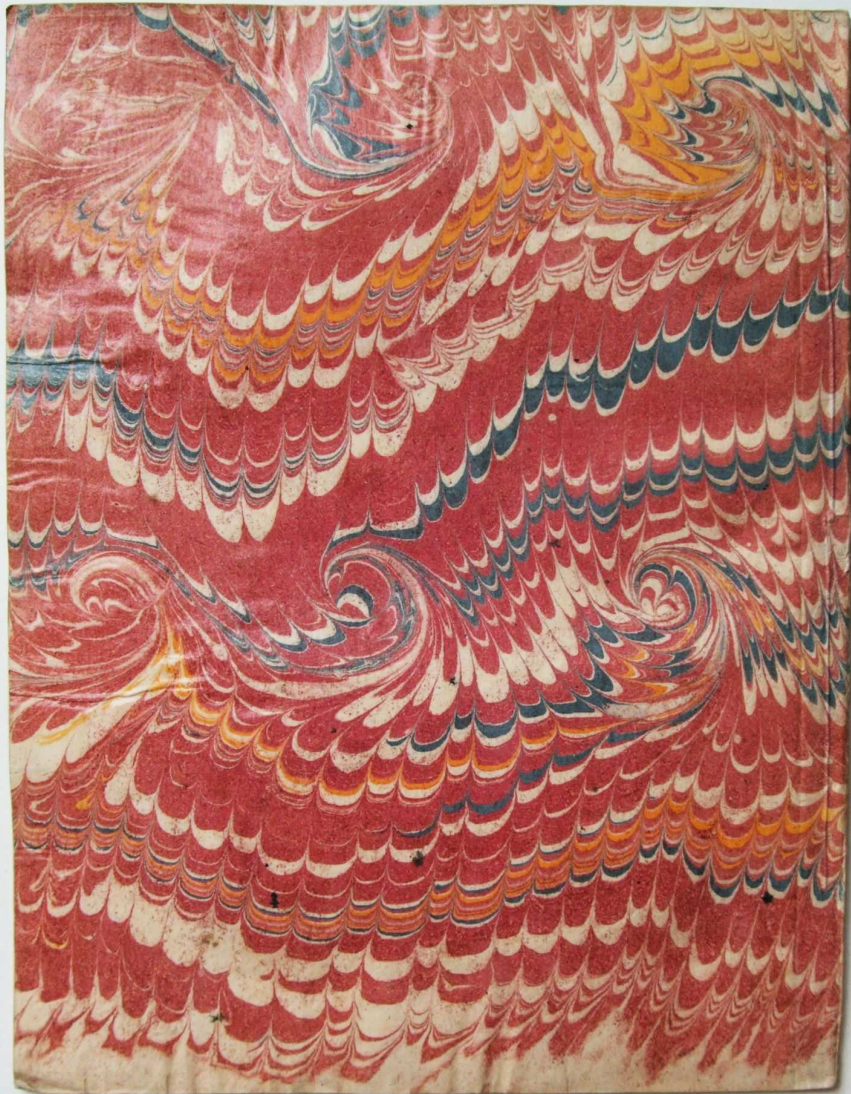


**Rare polemical treatise against the Gersenists
by a lifetime friend of Athanasius Kircher
(no copies in the US or the UK)**

{02} Streitschriften - Theologie - [Antoine François]

Payen: Testimonium adversus gersenistas triplex, Lucae Holstenii. Leonis Allatii. Camilli di Capua Benedictini. Paris, Cramoisy, [1652]. 1 weißes Blatt, 32 Seiten, 1 weißes Blatt. Broschur der Zeit mit Marmorpapier. 11,5 x 17 cm. 550€

KVK / OCLC zeigt Exemplare in Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien und in den Niederlanden; keine Exemplare in den USA oder in England. – Schrift „wider die Gersenisten“ von Antoine François Payen (* 1610). Die sog. Gersenisten vertraten die Auffassung, dass nicht Thomas von Kempen, sondern Johannes Gersen die *Nachfolge Christi* verfasst hatte. In dieser Schrift versammelt Payen drei Zeugnisse von Gelehrten (Lucas Holstenius, Leo Allatius und Camillo de Capua), die sich gegen die gersenistische Zuschreibung der *Imitatio Christi* wenden und die traditionelle Zuschreibung an Thomas von Kempen stützen. – Antoine François Payen war ein französischer Rechtsgelehrter, geboren in Avignon, wo er zum Dr. jur. promovierte und seit 1642 römisches Recht lehrte. Er gründete eine Akademie zu Ehren von Bartolus, den er besonders verehrte. Zudem war er Jesuit und stand in jahrzehntelangem Briefwechsel mit Athanasius Kircher (1602-1680). Ab 1633 betreute Payen den Druck von Kirchers Buch über Sonnenuhren, *Primitiae Gnomonicae Catoptricae* (1635), in Avignon, weil dieser sich verzögert hatte und Kircher die Stadt bereits wieder verlassen müssen (vgl. Hein, S. 123). – Provenienz: Privatsammlung München. – Umschlag leicht verblichen und berieben; Vorderseite mit hs. Kurztitel in Tinte. Innen teils leicht knickspurig. Sonst sehr gut. – Vgl. Veröffentlichungen aus den Beständen der Universitätsbibliothek Bonn, Bd. 1 (1962), S. 247. Vgl. Lawrence Barnett Phillips, *The Dictionary of Biographical Reference*, S. 729. Vgl. Olaf Hein, *Die Drucker und Verleger der Werke des Polyhistor Athanasius Kircher* 1, S.123.



**1671 Basel printed medical thesis on colics
in period marbled wrappers
(no copies in the US)**

{03} Hochschulschriften - Medizin - Anthon Künzlin:
Disputatio inauguralis De colica passione. Basel, Jakob Werenfels, 1671. 12 unnn. Blätter. Broschur der Zeit mit mehrfarbigem Marmorpapier. 14,5 x 19 cm. 250€

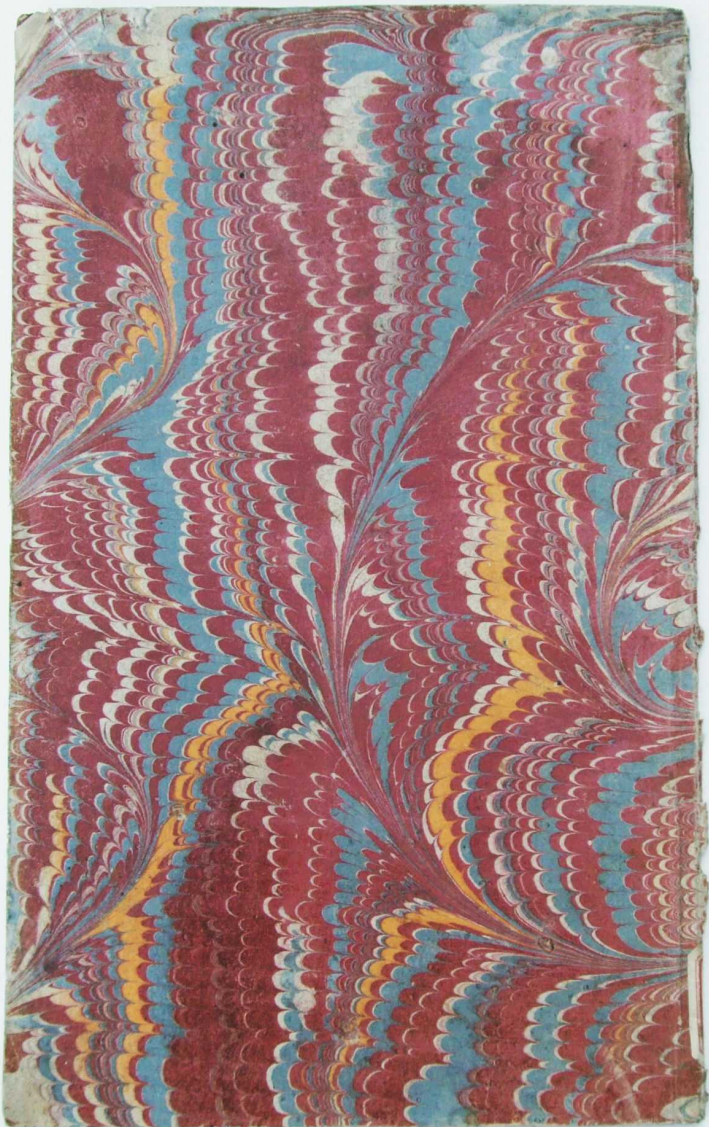
Außerhalb des deutschsprachigen Raumes über KVK / OCLC lediglich zwei Exemplare in Bibliotheken weltweit nachweisbar (Universität Straßburg und Wellcome Collection). Keine Exemplare in den USA. – Medizinische Inaugural-Disputation über Kolikleiden. – Anthon Künzlin (auch: Anton Künzli; 1649-1713) war 1664 Schüler in Zürich, 1668 in Genf. Mindestens von 1670-71 studierte er Medizin in Basel. 1693 war er Stadtarzt in Winterthur, ausserdem Schulinspektor und Mitbegründer der Stadtbibliothek. Er verfasste als Chronist die *Beschreibung des uralten Gold-Bads zu Winterthur* (1705) (vgl. GND). – Provenienz: Handel, Deutschland. – Umschlag auf der Vorderseite stellenweise minimal vergilbt. Innen minimal stockfleckig; drei Blätter mit kleinem Braunfleck. Sonst tadellos. – Zum Marmorpapier vgl. Piccarda Quilici, *Carte decorate nella legatoria del '700 dalle raccolte della Biblioteca Casanatense*, Nr. 78.



**Another Basel printed medical thesis
(no copies in the US or the UK)
with an unrecorded insert**

{04} Hochschulschriften - Medizin - Johannes Rubin: Hanc Jatrographiam jussu, autoritate et decreto, Magnifici, Excellentissimi & Amplissimi Conventûs Medici in Alma celebri & perantiqua Rauracorum Universitate. Basel, Jakob Bertsch, 1672. 18 unn. Blätter. Broschur der Zeit mit farbenfrohem Marmorpapier. 16,5 x 20 cm. **[Beiliegt]: [Heinrich Majus (et al.)]:** Nobilissimi peritissimi DN. Johannis Rubini Helveto Thunensis ingenium solers lucubrationes continuas eruditionem erudito probatam choro levi (...). Basel, Jakob Bertsch, 1672. 8 unn. Blätter. Rückenbroschur. 15,5 x 19,5 cm. 380€

Die Beilage in keiner Bibliothek weltweit über KVK / OCLC nachweisbar. Die Hauptschrift lediglich in einem Exemplar außerhalb des deutschsprachigen Raumes nachweisbar (Stockholm); demnach keine Exemplare in England und den USA. – Die Hauptschrift enthält 30 Thesen von Johannes Rubin; die Beilage Widmungsschriften an Rubin von Heinrich Majus, Johann Martin Johrenius, Johann Friedrich Blumentrost, Johann Jacob Rothpläzius, Vincent Langhans, Jean Preiswerck, Johann Jacobi Euler und Johann Rudolph Zyro. Laut Titelblatt stammte der Mediziner Johannes Rubin (1648-1720) aus Thun. – Provenienz: Handel, Deutschland. – Umschlag-Vorderseite etwas knickrandig; Rückseite stellenweise minimal berieben. Titelblätter fleckig bzw. mit Staubrändern. Sonst tadellos. – Fritz Husner, Verzeichnis der Basler medizinischen Universitätsschriften von 1575-1829, Nr. 1148. Vgl. Piccarda Quilici, Carte decorate nella legatoria del '700 dalle raccolte della Biblioteca Casanatense, Nr. 78.



**German legal thesis, presentation copy
on large paper with wide margins
in its marbled wrappers
(no copies outside of Germany)**

{05} Hochschulschriften - Recht - Samuel Stryk: Disputationem Iuridicam, De Filia Nobili Renunciante. Frankfurt (Oder), Coepselius, 1686. 32 Seiten. Broschur der Zeit mit Marmorpapier. 18 x 29,5 cm. 290€

Über KVK / OCLC weltweit kein Exemplar in Bibliotheken außerhalb von Deutschland nachweisbar. – Vorzugsdruck mit ungewöhnlich breiten Rändern. – „Samuel Stryk (1640–1710) war ein deutscher Jurist. Er gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Entwicklungsgeschichte des deutschen Rechts im 17. und 18. Jahrhundert, des Usus modernus pandectarum.“ (Wikipedia). – Provenienz: Handel, Deutschland. – Umschlag-Vorderseite unfrisch und mit Verfärbungen (im Bild zu sehen die besser erhaltene Rückseite). Kleines älteres Signaturschild am Rücken. Titelblatt verschmutzt und gebräunt. Durchgehender Wasserrand an der oberen Kante (schwächer werdend). Sonst gut.



**Dutch poem on the occasion of a wedding
in its original limp paper binding,
covered with an early and unrecorded brocade paper
(no copies outside of the Netherlands)**

{06} Gelegenheiddrucke - Hochzeit - Govert Bidloo: Ten huwelijke van Den Wel-ed. Heere, Rutgerd Mogge, van Haamstede en De Wel.-Ed. Juffer, Agatha, Wendela, Hooft; Getrouwd Binnen Woerden, den 8sten van Wiedemaand in het Jaar 1706. (Ohne Ort), (ohne Drucker), [1706]. 20 unn. Seiten (10 weiß); mit einer gestochenen Vignette. Flexibler Pappband der Zeit mit Spiegeln und Bezug aus Brokatpapier. 20 x 27,5 cm. 1.100€

OCLC / KVK zeigen lediglich Exemplare in den Niederlanden. – Das Brokatpapier nicht bei Haemmerle: Eine Diana mit Speer ist dort nur für Nr. 145 verzeichnet, stimmt jedoch in den anderen Motiven nicht überein. – Hochzeitsgedicht von Govard Bidloo (1649–1713) auf die Vermählung von Rutgerd Mogge (1682–1729) und Agatha Wendela Hooft (1681–1721). Die gestochene Vignette zeigt ein Spiegelmonogramm und das Motto „*Felices ter et amplius, quos irrupta tenet copula*“. – Govard Bidloo (1649–1713) war ein niederländischer Chirurg, Anatom und Hochschullehrer, der im Goldenen Zeitalter der Niederlande auch als Dichter hervortrat: Von ihm stammt das Libretto zur ersten Oper in niederländischer Sprache. 1685 veröffentlichte er einen anatomischen Atlas. Ab 1695 war er Leibarzt von Wilhelm III. von Oranien (vgl. Wikipedia). – Rutger Mogge war ein zeeländischer Regent, Herr von Haamstede, Koudekerke und Welland und bekleidete zahlreiche Verwaltungsämter in Zeeland. Er war Stadtrat und später Bürgermeister von Zierikzee; außerdem Oberdekan der Schifferzunft, Regent des Waisenhauses und Lehnsmann der Grafschaft Zeeland. – Provenienz: Handel, Niederlande. – Brokatpapier teils oxidiert und berieben; außen leicht beschädigt. Das letzte Blatt mit figürlichen Skizzen in Tinte. – Papier nicht bei Haemmerle und Heijbroek / Greven.



Zum Brokatpapier:

Druck in Gold auf naturfarbenem Papier. Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit vor Entstehung des enthaltenen Druckes hergestellt (also vor 1706). Möglicherweise der Werkstatt von Abraham Mieser (tätig) zuzuschreiben.

Entspricht von den Motiven her am ehesten Haemmerle Nr. 435, jedoch wird dort keine Diana erwähnt, weshalb es sich um ein anderes Papier handeln muss, da sie die größte und markanteste Figur ist, zudem mittig platziert.

Es wurden vier Ausschnitte des gleichen Brokatpapiers verwendet (drei Mal die rechte Hälfte und ein Mal die linke), woraus sich der Aufbau nahezu des gesamten Bogens rekonstruieren lässt, wobei lediglich der obere und untere Motivrand wegfällt (die Motivränder links und rechts sind voll erhalten).

Vorhandene Motive mit Anordnung auf dem ursprünglichen Bogen:

- Mittig Diana mit Speer und Hund (an der Leine), sowie einem Raubvogel auf der Hand (Falke?); unterhalb Adler mit ausgebreiteten Schwingen
- Unten rechts Knabe mit Hirsch und Fangseil; links daneben kleiner Hase
- Unten links Jäger mit geschultertem Gewehr und Hut mit Feder; rechts daneben Pfau; dazwischen kleine Eule (?) mit ausgebreiteten Schwingen
- Oben links Jäger im Anschlag nach links; rechts daneben Oberkörper eines Mannes, einen Hund befehlend; links daneben Vogel
- Oben rechts: Knabe, ein Waldhorn blasend, mit springendem Hund; links daneben kleiner Vogel
- Links der Mitte (von links nach rechts): Laufender Knabe, Falke mit ausgebreiteten Schwingen, Hund auf den Hinterpfoten, Jäger aus einer Blüte wachsend, mit Beute (?) in der linken Hand; kleiner Vogel
- Rechts der Mitte (von rechts nach links): Falkner, Violinspieler, aus einer Blüte wachsend, männlicher Pfau, weiblicher Pfau



**The publication marking the turning point
of the Jesuits' influence in Austrian universities,
bound in a rare type of brocade paper
(second known copy)**

{07} Hochschulschriften - Joseph Perbegg: *Magnetismus, et sympathia rerum, seu experientiae quaedam physicae Ex probatis Authoribus collectae (...)*. Graz, Widmanstetter Erben, 1711. 44, (7) Seiten. Pappband der Zeit mit dreiseitigem Goldschnitt und Bezug aus Brokatpapier. 7,5 x 13 cm. 650€

Einzigste Ausgabe. Über KVK / OCLC nur in einer Bibliothek weltweit nachweisbar (Provinzialbibliothek Amberg). Demnach keine Exemplare in den USA, England und Österreich. – Die Publikation dieser Schrift markierte für die Steiermark (und damit wohl für ganz Österreich) den Wendepunkt hinsichtlich des starken Einflusses der Jesuiten an den Universitäten und im gesamten Bildungswesen: „1711 wurde eine Schrift über den Magnetismus und die Sympatia rerum des Joseph Perbegg veröffentlicht, ein Ereignis, das den Beginn vieler naturwissenschaftlicher und naturphilosophisch orientierter Schriften nach sich zog. Die jesuitische Lehr- und Lernmethode war nicht mehr angemessen. Ihr theatralisches Unterrichtswesen wurde bekrittelt, das Diktieren des Stoffes (...), das lateinische Memorieren und Disputieren, die Andachtsübungen und die pädagogische Absicht des Ordens, die in der Ausbildung einer schlagfertigen Geistlichkeit und einer von Ehrfurcht vor dem priesterlichen Stand erfüllten, unterwürfigen Laienschaft bestand (...) Der Student (...) sollte nicht mehr sklavisch mitschreiben und auswendig lernen, sondern „das Wesentliche durch eigenständige Notizen erfassen“. Statt sich eine unnötige Menge unnützer Dinge zu merken, solle der Verstand für den



kritischen Gebrauch geschult werden.“ (Valent, S. 91f.). – Beim Brockatpapier handelt es sich um die seltene, nur in der Frühzeit produzierte Sorte mit zwei kombinierten Techniken: Üblicher Reliefdruck in Gold, hier jedoch mit einem Unterdruck aus Kleisterfarbe in Modelldruck-Technik (in den beiden Farben karmin und blauviolett). Haemmerle bildet nur ein Papier in dieser Art ab (Abb. 104). Die Brockatpapier-Platte zeigt mehrere Vögel, einen Hasen und Köpfe in der Art von Fabelwesen (möglicherweise identisch mit Haemmerle Nr. 539). – Der Jesuitenpriester Joseph Perbegg (1677-1728) stammte entweder aus Osterwitz in Kärnten oder aus Marburg, und war bis 1698 für den Jesuitenorden als Missionar in Japan tätig. Professor der Theologie und Philosophie in Wien, Graz und Thyrnau, 1716-19 Vizedekan der Philosophischen Fakultät in Wien, später Rektor des Collegiums zu Passau. Er starb in Klagenfurt. – Provenienz: Handel, Süddeutschland. – Einband mit großer hs. Nummerierung in Tinte auf dem Vorderdeckel (wohl ehem. Bibliotheks-Signatur bzw. Standort-Angabe). Einbandkanten berieben, Ecken leicht bestoßen, am Rücken größere Fehlstelle im Brockatpapier-Bezug. Auf dem vorderen Spiegel einige hs. Vermerke in Tinte von alter Hand. Titel mit hs. Besitzvermerk von alter Hand. Sonst gut. – Augustin de Backer / Alois de Backer / Charles Sommervogel, *Bibliothèque de la Compagnie de Jésus*, Tl. VI, S. 484. Simoniti 977. Graff 1099. Vgl. Anton Wappler, *Geschichte der Theologischen Fakultät der K.K. Universität zu Wien*, S. 413. Vgl. Jutta Valent, *Die Grazer Universität zur Zeit Josephs II. und die Lyzeumsjahre*, in: *Bausteine zur Geschichte der Philosophie an der Universität Graz*, S. 91-92. Vgl. *Kärntner Zeitung* (1896), Nr. 230, S. 918. Vgl. Albert Haemmerle, *Buntpapier*, Abb. 103 und 104. Vgl. Susanne Krause / Julia Rinck, *Handbuch Buntpapier*, Abb. 33.

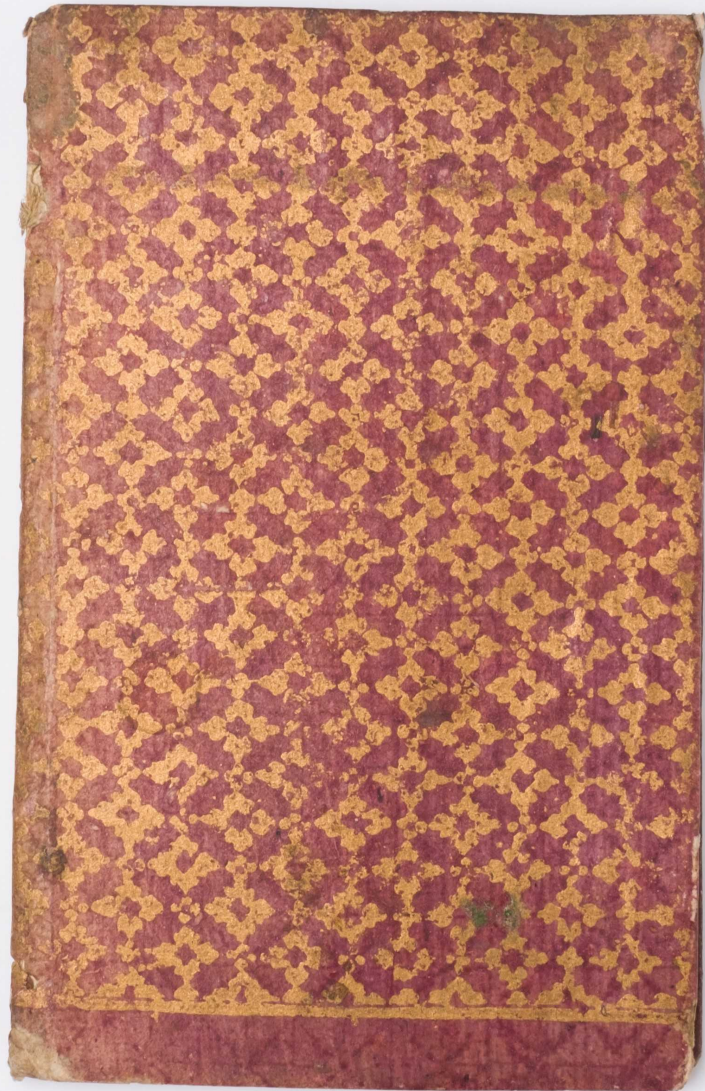


**1720 Basel legal thesis
in period multicoloured paste paper wrappers
(no copies in the US or the UK)**

{08} Hochschulschriften - Recht - Ludwig Wentz:

Dissertatio inauguralis juridica De remediis quibus, existente pluralitate votorum, ad sententiam pervenitur. Basel, Friedrich Lüdi, 1720. 32 Seiten. Broschur der Zeit mit mehrfarbigem Kleisterpapier. 16 x 20 cm. 360€

Über OCLC außerhalb des deutschsprachigen Raumes lediglich einmal in Frankreich nachweisbar. Im englischsprachigen Raum nicht nachweisbar. – Johann Ludwig Wenz (1699–1772) stammte aus Basel. Er war der „Sohn des Ludwig und der Magdalena Scherer. 1752 [heiratete er] Judith Beck. Johann Ludwig Wenz studierte in Basel ab 1712 unter anderem Mathematik bei Johann Bernoulli (1667–1748) und 1715–1720 Jurisprudenz. Er beendete sein Studium als lic. iur. Vergeblich bewarb er sich 1727 um den Lehrstuhl für Physik, 1731 um jenen für Pandekten und kanonisches Recht, 1734 um jenen für Ethik, 1741 um jenen für Rhetorik, 1743 um jenen für Eloquenz sowie 1744 um jenen für Geschichte an der Universität Basel. 1748 protestierte er heftig gegen die direkte Vergabe der Mathematikprofessur an Johann Bernoulli (1710–1790) und 1750 gegen die der Physikprofessur an Daniel Bernoulli, worauf er ein jährliches Gehalt von 200 Pfund unter anderem für Kurse in Geometrie, Architektur und Mechanik erhielt. 1752 wurde er Stadtnotar und Ehegerichtsschreiber. Ab 1759 las er als Privatdozent Mathematik, Arithmetik, Geometrie, Mechanik und militärische Architektur.“ (HLS). – Provenienz: Handel, Deutschland. – Titelblatt mit Staubrand. Sonst sehr gutes, frisches Exemplar. – Vgl. Karin Marti-Weissenbach, Wenz, Johann Ludwig, in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), online. Vgl. A. Staehelin, Geschichte der Universität Basel 1632–1818, S. 232 f. und S. 583.



**By an Austrian provincial Jesuit writer
(no copies outside of Austria)**

{09} Kleinschriften - [Joseph Tomschitz]: Gesta ducum Styriae ab Alberto II. usque ad Ernestum Ferreum Honori (...) Cùm In Alma, ac Celeberrima universitate Graecensi promotore R. P. Josepho Haim è Soc. Jesu (...). Graz, Widmanstätter Erben 1731. 33 Blätter. Holzdeckelband der Zeit mit Bezug aus Bronzefirnis-Papier (goldfarbener Druck auf auberginefarbenen gestrichenem Grund). 15,5 x 10 cm. 340€

Über KVK / OCLC lediglich zwei Exemplare in Österreich nachweisbar; kein Exemplar in deutschen oder US-Bibliotheken. – Bei Stöger wird dieser Titel als eines der Werke von Joseph Tomschitz (1696-1742) aufgeführt. Im Bibliothekskatalog der Steiermärkischen Landesbibliothek ist erwähnt, dass in Backer-Sommervogel, *Bibliothèque des écrivains della Compagne de Jesus*, ebenfalls Tomschitz als Verfasser des Werkes angegeben ist, was aber für mich nicht nachvollziehbar war. – Joseph Tomschitz, auch Thombschitz (Laibach in Krain 1696 – 1742 Graz), trat im Alter von 17 Jahren „in den Orden der Gesellschaft Jesu ein, erlangte die philosophische Doctorwürde und trug Dicht- und Redekunst zu Gratz, Philosophie und mehrere theologische Disciplinen durch zehn Jahre an verschiedenen Orten vor. Zuletzt lehrte er zu Gratz das Kirchenrecht, und nach Stöger's wörtlichem Bericht (...) starb er, erst 43 Jahre alt: „hausto a milite veneno, quorum obsequio se in arce exposuit.“ (BLKÖ, Bd. 46, S. 124). – Provenienz: Handel, Österreich. – Minimal angeschmutzt. Rücken beschädigt. Hinterer Deckel mit kleiner Fehlstelle am Rand und kleinen Abriebstellen. – Johann Nepomuk Stöger, *Collectio Scriptorum Societatis Jesu*, Bd. 1: *Scriptores Provinciae Austriacae Societatis Jesu*, S. 366. Vgl. BLKÖ, Bd. 46, S. 124. Vgl. Albert Haemmerle, *Buntpapier*, Nr. 487.



**1736 Fürth medical thesis
in contemporary wrappers with a hitherto
unrecorded brocade paper by Andreas Steber**

{10} Hochschulschriften - Medizin - [Johann Leonhard Etlinger]: Deo auxiliante dissertationem physiologico-medicam inauguralem de corporis humani nutritione ex gratiosae facultatis medicae in celeberrima Norimbergensium Altdorfina consensu pro licentia summos in arte medica honores et privilegia doctoralia more maiorum rite consequendi eruditorum examini exponit Ioh. Leonhartus Etlinger. Altdorf, Jobst Wilhelm Kohles, 1736. 28 Seiten. Broschur der Zeit, mit mehrfarbig patroniertem Brokatpapier von Andreas Steber, in der Platte signiert: „ANDEREAS (!) STEBER GOLDSCH[LAGER IN NÖRDLINGEN]“, sowie nummeriert „N 4“. 16,5 x 20 cm. 850€

OCLC verzeichnet zwei Exemplare des Druckes in den USA (Harvard und National Library of Medicine), weitere fünf in Deutschland und zwei in anderen europäischen Bibliotheken; kein Exemplar in England. Das Brokatpapier nicht verzeichnet in Haemmerle, Heijbroek / Greven oder Kopylov. – Medizinische Inaugural-Dissertation des Johann Leonhard Etlinger (1714-1756) aus Fürth. – Brokatpapiere von Andreas Steber sind von größter Seltenheit: Haemmerle waren lediglich neun Blätter von Steber bekannt (ebd., Nr. 407-415). Die Schreibweise des Namens als „Andereas“ kommt nur bei Haemmerle Nr. 415 vor, wobei das dort beschriebene Motiv nicht mit unserem übereinzustimmen scheint. – Andreas Steber war ungefähr ab 1720 bis zu seinem Tod im Jahr



1750 in Nördlingen tätig (vgl. Kopylov, S. 132 und van der Wall, S. 134). Er war Brokatpapierverleger und Goldschläger (daher auch teils der Beiname „Goldschlager“ oder „Goldschläger“ in seiner Signierung). Er war ein Sohn des Nördlinger Goldschlägers Daniel Steber und heiratete 1702 (vgl. Haemmerle, S. 128). – Der Mediziner Johann Leonhard Etlinger (1714-1756) wurde „gebohren zu Fürth nächst Nürnberg (...). Er studierte zu Jena und Altdorf, auf welcher letztern Universität er im Jahr 1736 Doktor der Arzneywissenschaft ward. Nach einer Reise durch ganz Teutschland und Holland bekleidete er vom J[ahr] 1739 an die Stelle eines Stadtphysikus zu Hof, und von 1741 an zu Culmbach, wurde 1742 des Grafen von Giech zu Thurnau Hof- und Leibmedikus“ (Baader, Lexikon). Er war der Vater des Arztes und Botanikers Andreas Ernst Etlinger (1756-1785). – Provenienz: Handel, Deutschland. – Insgesamt etwas wellig. Der Umschlag leicht angestaubt und mit einer sehr kleinen Beschädigung auf der Rückseite; Gold minimal berieben. Papier innen an den Rändern teils angestaubt. Sonst tadellos. – Vgl. Albert Haemmerle, Buntpapier, S. 128 und Nr. 407-415. Vgl. Christiane F. Kopylov, Papiers dorés d'Allemagne au siècle des lumières 1680-1830, S. 132-135. Vgl. Frauke van der Wall (Hrsg.), Gefärbt, gekämmt, getunkt, gedruckt. Die wunderbare Welt des Buntpapiers, S. 134. Nicht in J.F. Heijbroek / T.C. Greven, Sierpapier. Vgl. Clemens Alois Baader, Lexikon verstorbener Baierischer Schriftsteller des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts. Bd. 1, Tl. 1, Artikel „Etlinger (Johann Leonhard)“.



**Historical thesis printed in Basel
(no copies in Germany or the US)**

{11} Hochschulschriften - [Jacob Christoph Ramspeck]:
Jussu & decreto sapientissimi philosophorum ordinis, positiones
hasce de historia occasione vacantis sedis historicae
clarissimorum competitorum et amicorum examini subji-
cit Fridericus Zuingerus. Basel, Johann Heinrich Decker, [1737]. 8
Seiten, mit einer Vignette und einer Initiale. Broschur der Zeit mit
sehr hübschem mehrfarbigem Kleisterpapier. 16 x 20 cm. 350€

Über KVK / OCLC kein Exemplar in Bibliotheken in Deutschland, England oder in den USA nachweisbar. Insgesamt 5 Exemplare sind in der Schweiz, in Österreich und in Frankreich nachweisbar. – Historische Inaugural-Dissertation; als Präses fungierte Friedrich Zwinger. – Über den Verfasser Jakob Christoph Ramspeck (1722-1797) schreibt Stefan Hächler im Historischen Lexikon der Schweiz (HLS online): „1734 Philologiestud[ium], 1737 Medizinstud[ium] in Basel und 1746 in Göttingen bei Albrecht von Haller, 1748 Dr. med. 1748 Berufung zum Prof[essor] für Mathematik in Basel, Lehrstuhltausch, bis 1766 Prof[essor] der Beredsamkeit, mehrmals Dekan der philosoph[ischen] Fakultät, 1761-62 Rektor. Nach dem Rücktritt von seiner Professur Rektor des Basler Gymnasiums, daneben prakt[ischer] Arzt. Unter Vernachlässigung seiner Pflichten widmete sich Ramspeck der Botanik und der Medizin und unternahm ausgedehnte botan[ische] Exkursionen und medizin[ische] Fortbildungsreisen. Er korrespondierte u.a. mit Leonhard Euler, Johannes Gessner, Albrecht von Haller, dem Strassburger Professor, Arzt und Chemiker Johann Reinhold Spielmann und dem Berliner Mediziner und Botaniker Johann Gottlieb Gleditsch“. – Provenienz: Handel, Deutschland. – Umschlag zum Rücken hin auf beiden Seiten mit Farbverlust (wohl durch ehemalige Verklebung in einem Sammelband). Sonst tadellos; die Farben des Umschlages ungewöhnlich frisch.



**Thesis on elephants, camels, horses,
donkeys, mules and oxes by a Hungarian Jesuit,
bound in brocade paper boards
(no copies in the US)**

{12} Hochschulschriften - Zoologie - Joseph Grubanovics:

Dissertationes de variorum animalium natura, & proprietatibus. Graz, Widmanstetter Erben, 1740. Gestochenes Frontispiz, 4 Blätter, 186 Seiten, 3 Blätter. Pappband der Zeit mit schönem Brokatpapierbezug (gold auf dunkelgrünem Grund). 10 x 16 cm.

450€

Über OCLC kein Exemplar in den USA nachweisbar. KVK / OCLC zeigen Exemplare in Bibliotheken in Italien, Slowenien, Ungarn und Deutschland. Das Frontispiz ist offenbar nicht in allen Exemplaren vorhanden. – Die vorliegende Dissertation behandelt Elefanten, Kamele, Pferde, Esel, Maultiere und Ochsen. Das Frontispiz zeigt eben jene Tiere; es wurde von dem steirischen Kartographen und Kupferstecher Christoph Dietell (1690-1764) gestochen. – Joseph Grubanovics war ein ungarischer Jesuit (1701-1751) und Professor der Philosophie. Er war 1730 zuerst „Lehrer der untern Klassen in Preßburg (...), studierte 4 Jahre Theologie am Collegium in Wien 1731-1734, Pater 3. Probationis in Judenburg 1736, in der Residenz zu St. Martin 1737, Graz 1738-1741, in Ofen 1742, in Erlau 1743-1744, in Klausenburg (...) 1746-1747 (...), in Peterwardein 1748-1750“ (Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde, Bd. 11, S. 188). Grubanovics setzte sich ab 1741 zusammen mit Peter Halloy mit der Physik des Jesuitenpriesters Ignatius Gaston Pardies und des Francesco de Lannis auseinander (vgl. Freisitzer, S. 13). Er starb in Budapest. – Provenienz: Handel, Süddeutschland. – Einband minimal berieben,



an den Kanten etwas stärker. Papier nur stellenweise leicht fleckig. Sonst gut; schönes Exemplar. – Graff 1600. Augustin de Backer / Alois de Backer, Bibliothèque de la Compagnie de Jésus, Tl. V, S. 262, Nr. 1. Vgl. Eduard Maria Oettinger / Hugo Schramm-Macdonald / Karl August Kesselmeyer, *Moniteur des dates. Biographisch-genealogisch-historisches Welt-Register* enthaltend die Personal-Akten der Menschheit d.h. den Heimaths- und Geburts-Schein, den Heirathsakt und Todestag von mehr als 100,000 geschichtlichen Persönlichkeiten aller Zeiten und Nationen von Erschaffung der Welt bis auf den heutigen Tag mit zahlreich eingestreuten Noten aus allen Zweigen der Curiosität, Teil 34, S. 146. Vgl. Kurt Freisitzer (Hrsg.), *Tradition und Herausforderung: 400 Jahre Universität Graz*, S. 13. Vgl. Richard Peinlich, *Jahresbericht des kais. kön. ersten Staats-Gymnasiums in Graz*. Veröffentlicht am Schlusse des Studien-Jahres 1871, S. 15. Vgl. *Catalogus Personarum & Officiorum Provinciae Austriae Societatis Jesu, pro anno M.DCC.XXXIII.*, Sp. 13. Vgl. *Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde*, Bd. 11, S. 188.



**1742 Giessen theological thesis
in unusal block-printed paper wrappers
(no copies in the US or the UK)**

{13} Hochschulschriften - Theologie - Johann Heinrich Heuser: Disputation Theologica De Immersione In Christum Veritati Noxia. Gießen, Johann Müller, 1742. 2 Blätter, 32 Seiten. Broschur der Zeit mit Kattunpapier in zwei Farben (rotbraun und gelb) mit Arabesken, Blumen und Vögeln. 16,5 x 20 cm. 420€

Außerhalb des deutschsprachigen Raumes über KVK / OCLC lediglich in Straßburg (BNUS) nachweisbar. Keine Exemplare in den USA oder in England. – Als Präses fungierte Johann Hermann Benner (1699–1782); Beiträger war A.L. Grolman. – Über den Verfasser Johann Heinrich Heuser waren keine weiteren gesicherten Informationen herauszufinden. Die „Oberdeutsche Personendatenbank“ verzeichnet eine Person gleichen Namens, mit der er vermutlich nicht identisch ist mit den folgenden Angaben: „Aus Zürich; 1656 Studium in Heidelberg; 1658 Studium der Theologie“. – Provenienz: Handel, Deutschland. – Die Farben des Umschlages vermutlich etwas verblichen, dennoch kontrastreich und schön. Titelblatt mit (teils stärker verblichenen) handschriftlichen Anmerkungen bzw. Namenszügen. Sonst sehr gut.

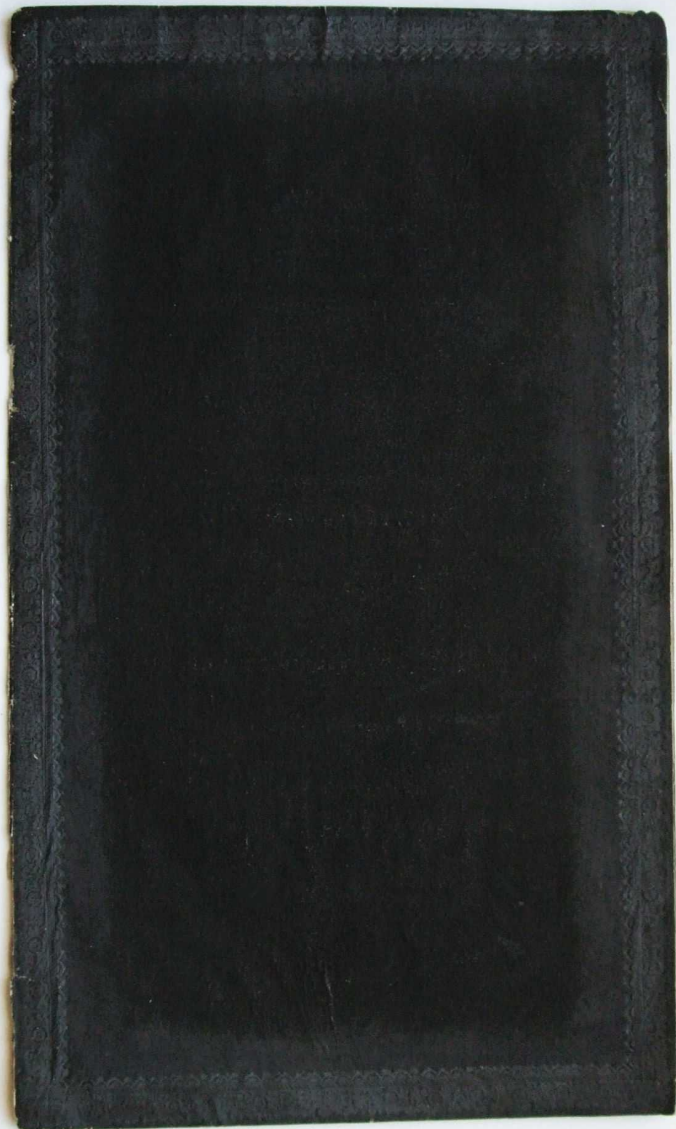


**Basel printed philosophical treatise
in paste paper wrappers
(no copies in the US or the UK)**

{14} Hochschulschriften - Philosophie - Georg Andreas

Hey: A. D. De historico, bono viro, brevis diatribe (...). Basel, Johannes Pistorius (Erben), 1744. 10 Seiten. Broschur der Zeit mit rotem Kleisterpapier. 16,5 x 20 cm. 220€

Außerhalb des deutschsprachigen Raumes über KVK / OCLC nur in einer Bibliothek nachweisbar (BNUS Straßburg). Keine Exemplare in den USA und in England. – Über den Verfasser der vorliegenden philosophischen Abhandlung war nichts zu eruieren. – „Johannes Pistorius liess sich um 1688/1689 als Buchdrucker in Neuenburg nieder und veröffentlichte 1689-1691 unter anderem Almanache, antikatholische Schriften und Bücher von Hugenotten. Auf die Beschwerde des französischen Gesandten hin wurde er 1692 aus Neuenburg verbannt, führte die Druckerei aber von Basel aus weiter“ (Dagmar Böcker, Johannes Pistorius, in: HLS). – Provenienz: Handel, Deutschland. – Umschlag mit geringfügigen Beschabungen. Sonst tadellos.



**Unrecorded Jena funeral oration
for a Silesian youngling
in contemporary "mourning wrappers",
deep black on the outside and silvery on the inside**

{15} Gelegenheitsdrucke - Funeralliteratur - Schlesien -

[Anonym]: Als Der Hochwohlgebohrne Herr, HERR Ernst Friedrich von Rehdiger, Zu Ausgange des Octobers 1747. in der schönsten Blüthe Seiner Jahre aus dieser Zeitlichkeit durch einen sanften Tod abgefodert wurde: So wollten Demselben, als ihrem Hochgeschätzten Herrn Landsmanne, ein Denkmahl schuldigster Freundschaft und Liebe aufrichten, Desselben sehr betrübten hinterbliebenen vornehmen Eltern aber einen Beweisthum der Hochachtung und Ehrfurcht vor Augen legen Und ein gütiges und gnädiges Andenken von Hoch Denenselben gehorsamst sich ausbitten zu Ende beniemte Schlesier. Jena, Johann Friedrich Schill, [1747]. 8 unn. Seiten, mit einer großen und zwei kleinen Holzschnitt-Vignetten sowie mehreren Zierleisten (teils mit Totenschädeln). Schwarze Broschur der Zeit mit umlaufender Silberprägung auf beiden Umschlagseiten außen, die Umschlag-Innenseiten in silbrigem Anthrazit eingefärbt. 20,5 x 34 cm.

600€



Über KVK / OCLC kein Exemplar weltweit nachweisbar. – Trauerschrift für Ernst Friedrich von Rehdiger († 1747), der offenbar sehr jung verstorben ist: Er wird in der Trauerschrift als „Jüngling“ bezeichnet, der „in der besten Blüthe der Jahre“ gewesen sei. Der Verstorbene war der Sohn von Carl Ernst von Rehdiger (1692-1766) und dessen Frau Johanna Eleonora (* 1705), geb. von Helmrich. Die Eheleute hatten noch einen weiteren Sohn, Johann Erdmann (1725-1802). Über den verstorbenen Sohn Ernst Friedrich ist offenbar nichts überliefert. Sein Vater Carl Ernst wurde „am 15.05.1713 an der Universität Jena immatrikuliert. Um 1725 tätig bei Graf von Promnitz in Sorau. Herr auf Billendorf, 1746-1752 Herr auf Blumerode, promnitzischer Geheimrat, Kammerdirektor, Konsistorialrat, Hof- und Stadtgerichtspräsident, Verweser der Herrschaften in Sorau, Naumburg / Schlesien und Triebel. Dann Oberpräsident der Regierung und des Konsistoriums des Herzogtums Sachsen-Weimar und Sachsen-Eisenach, 1762 verabschiedet. Akademischer Rat und Protektor der Kaiser-Franz-Akademie in Augsburg.“ (Franckesche Stiftungen online: digital.franckehalle.de/fshal/name/view/746795). – Beim Adelsgeschlecht derer von Rehdiger (auch: Rhediger, Redinger, Rüdinger) handelt es sich um ein Geschlecht, das im 16. Jahrhundert in Breslau einflussreich war und in den schlesischen Landadel aufging. Am Ende eine alphabetische Liste mit 45 Namen schlesischer Honoratioren, die die Herausgabe dieser Trauerschrift veranlasst haben, darunter Christian Sylvius von Monsterberg (* 1693) „aus dem Breßlauischen“ und „O. W. Freyherr von Tschammer und Osten, aus dem Oelsischen“. – Auf der Umschlagvorderseite oben links ein größeres, rechteckiges, weißes Papierschild (vermutlich Mitte 19. Jh.), das unbeschriftet geblieben ist. – Provenienz: Handel, Süddeutschland. – Umschlag am Rücken berieben, im Falz fast vollständig durchgerissen. Silberprägung (wie üblich) teils oxidiert. Erstes und letztes Blatt stärker gebräunt (sehr wahrscheinlich durch Einwirkung der metallischen Farbe, die zum einfärben der Umschlag-Innenseiten verwendet wurde); die anderen beiden Blätter leicht gebräunt. Sonst gut.



1747 Göttingen theological thesis
"on the divine calling to ecclesiastical ministry"
in multicoloured paste paper wrappers
(no copies in the US or the UK)

{16} Hochschulschriften - Theologie - [Leonhard Heiß]:
Dissertatio de vocatione divina ad ministerium ecclesiasticum.
Göttingen, Johann Friedrich Hager, [1747]. 2 Blätter, 32 Seiten, 2
Blätter. Broschur der Zeit mit Umschlag aus hübschem mehr-
farbigem Kleisterpapier. 18,5 x 22 cm. 250€

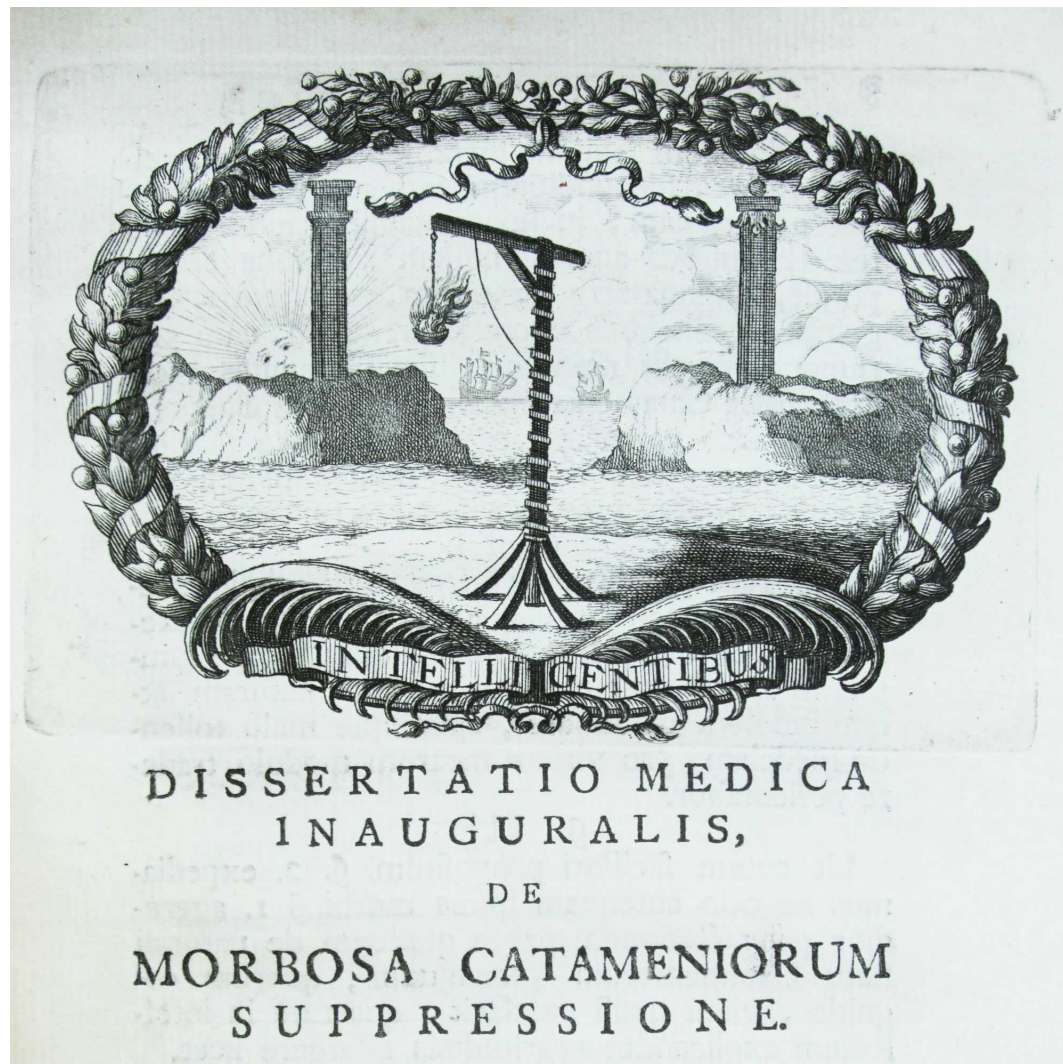
Über KVK / OCLC kein Exemplar dieser ersten Ausgabe in Bibliotheken in den USA und UK nachweisbar. Lediglich drei Exemplare in deutschen Bibliotheken und eines in Italien. 1750 erschien eine zweite Auflage (ebenfalls in Göttingen bei Hager). - Theologische Dissertation über die göttliche Berufung zum kirchlichen Amt des aus Memmingen stammenden Leonhard Heiß. Als Präses fungierte der Göttinger Ordinarius Christoph August Heumann (1681-1764). Heumann „war ein evangelisch-lutherischer Theologe und Polyhistor während der Aufklärung. Er machte sich als Vordenker einer evangelischen Union einen Namen und trug wesentlich zu einer neuen Betrachtungsweise der Geschichte der Philosophie bei“ (Wikipedia). - Provenienz: Handel, Deutschland. - Leichter Kellergeruch. Umschlag leicht lädiert und stellenweise mit Farbverlust. Innen angestaubt. Bis Seite 10 kleiner Wasserfleck am Rand. Die letzten beiden Blätter mit kleiner Wurmfrastelle. Sonst gut.



**Early thesis on dysmenorrhea:
Presentation copy printed on large paper,
bound in "drap d'or" brocade paper wrappers**

{17} Hochschulschriften - Medizin - Georg Neuhofer:
Dissertatio medica inauguralis, de morbosa catameniorum
suppressione. Leiden, Coenraad Wishoff, [1750]. 28, (11) Seiten,
mit Kupfertitel und zwei großen gestochenen Vignetten. Broschur
der Zeit mit mehrfarbig koloriertem Brokatpapier („drap d’or“).
21 x 27 cm. 450€

Über KVK / OCLC kein Exemplar in England und nur eines in den USA nachweisbar (NLM). Einige Exemplare in Deutschland und den Niederlanden nachweisbar, wobei im Vergleich mit unserem Exemplar bei einigen der Vortitel zu fehlen scheint. – Dissertation von Georg Neuhofer (1727-1800) an der Universität Leiden zum Thema Regelschmerzen bei Frauen (Dysmenorrhö); als Präses fungierte der deutsche Mediziner Friedrich Christian Winter (1712-1760; auch: Frederik Winter). Der Verfasser war „Medikus zu Augsburg; daselbst 1727 gebohren, erhielt zu Leiden die Doktorswürde, und wurde zu Augsburg Stadtphysikus, Deputirter zur Hebammenordnung, und Dekan des medizinischen Collegiums. Er war ein sehr geschickter praktischer Arzt. Zu seinem fünfzigjährigen Doktorjubiläum fehlten nur noch wenige Monathe, als er am 3. Jänner 1800 starb“ (Personenlexika Baader / Lipowsky (online), GND 135738423). – Präsentationsexemplar, gedruckt auf starkem, sehr breitrandigem Papier. Rückumschlag gestückelt (wie häufig bei großformatigen Buntpapier-Broschuren des 18. Jh.s). Im Anhang mehrere Gratulationsgedichte auf Deutsch, Latein und Niederländisch, verfasst von den Medizinern Franciscus Klanke aus Moskau, Heinrich Bacheracht (1725-1806) aus St. Pe-



tersburg, Johann Wolfgang Manitius aus Preussen, und David Sigismund August Büttner (1724-1768) aus Chemnitz, später Professor der Medizin und Botanik in Berlin und Göttingen sowie Leiter des botanischen Gartens in Göttingen. - Provenienz: Titelblatt mit altem Stempel (19. Jh.) „Eigenthum der Stadt Augsburg“; auf der Innenseite des vorderen Umschlages neuerer handschriftlicher Vermerk in Bleistift, aus dem hervorgeht, dass es sich um eine Doublette handelte. Handel, Schweiz. - Umschlag mit kleinen Rand-einrissen; das Gold an den Rändern teils gedunkelt. Rücken beschädigt und mit einigem Materialverlust. Buch insgesamt leicht gewellt. Vortitel und Titelblatt am Rand angestaubt. Sonst sehr gut.



Giessen legal thesis
with brocade paper wrappers
by Johann Michael Schwibecher (signed)

{18} Hochschulschriften - Recht - Carl Ernst Behrens: De moderno usu constitutionis pacis publicae in supremis dicasteriis ex genuinis fontibus dilucidata. Giessen, Braun, 1750. 68 Seiten; mit einer Vignette. Broschur der Zeit mit Brokatpapier von Johann Michael Schwibecher auf weinrotem Grund (am unteren Rand signiert: *M (...) SCHWIBECHER*). 18,5 x 23 cm. 260€

Juristische Inaugural-Dissertation, breitrandiges Exemplar, auf starkem Papier gedruckt; mit gedruckter Widmung an Erzbischof Johann Friedrich Karl in Mainz. Der Verfasser Carl Ernst Behrens stammte laut Titelblatt aus Hilden. Darüber hinaus war nichts über ihn zu eruieren. – Das Brokatpapier von Johann Michael Schwibecher zeigt ein „vierpassähnliches Fliesenmuster mit Köpfen, Fruchtgehängen und Ornamenten als Füllung“ (Haemmerle 403). – Provenienz: Älterer Stempel der Universitätsbibliothek Leipzig auf dem Titelblatt verso (mit Bleistift durchgestrichen). Handel, Deutschland. – Brokatpapier-Umschlag an den Rändern stärker oxidiert (gedunkelt). Etwas verknickt und mit kleinen Randläsuren. Titelblatt angestaubt. Durchgehend mit schwachem Feuchtheitsrand (anfangs am Vorderschnitt, später oben). – Albert Haemmerle, Buntpapier, Nr. 403. Piccarda Quilici, Carte decorate nella legatoria del '700 dalle raccolte della Biblioteca Casanatense, Nr. 38. Vgl. Adelheid Schönborn / Michael Rothe, Die phantastische Welt der Brokatpapiere, Nr. 38 (sehr ähnliches Motiv von Georg Christoph Stoy).

**Baroque funeral oration by Samuel Urlsperger
(who organized the emigration of Protestants to
Savannah / Georgia, where they founded Ebenezer),
in its original deep black "mourning wrappers"**

{19} Gelegenheitsdrucke - Funeralliteratur - Samuel Urlsperger: Die beste tägliche Zubereitung auf ein seliges Ende wurde, als Der weiland Hoch Edelgebohrne und Hochweise Herr Johann Adolph Amman (...) den 26sten Merz 1750. unter standesmässigen Ceremonien in Sein Erbbegräbniß (...) beygesetzt worden, einer zahlreichen Traurversammlung, in der evangelischen Hauptkirche bey St. Anna, aus Psal. 143 / 10 vorgehalten. Augsburg, Christoph Peter Detleffsen, [1750]. 1 Blatt, 31 (recte 29) Seiten, mit Holzschnitt-Vignetten. Tief-schwarze Broschur der Zeit. 20,5 x 32 cm. 450€

Über KVK / OCLC einige wenige Exemplare in Deutschland (u.a. BSB) und drei Exemplare in den USA (Illinois, Duke, Harvard) nachweisbar. - Schöner, sorgfältiger Druck mit kleiner schwarzer Zierleiste mit Totenkopf auf jeder Seite. - Samuel Urlsperger (1685-1772) war ein lutherischer Theologe mit pietistischer Prägung, der den größten Teil seines Wirkens als Pfarrer an der Kirche St. Anna in Augsburg verbrachte. Er setzte sich besonders für verfolgte evangelische Glaubensgenossen ein und organisierte maßgeblich die Unterstützung sowie die Auswanderung der Salzburger Protestanten nach Georgia in Nordamerika, wo sie die Siedlung Ebenezer gründeten. Darüber hinaus veröffentlichte er zahlreiche Predigten, Erbauungsschriften und Berichte über die Auswanderergemeinden und prägte damit den deutschen Pietismus weit über Augsburg hinaus. - Provenienz: Handel, Deutschland. - Umschlag am Rücken stärker beschädigt. Sonst beinahe tadelloses Exemplar.



**Rare Italian print on the occasion of a wedding,
bound in a highly unusual decorated paper
(no copies outside of Italy)**

{20} Gelegenheitsdrucke - Hochzeit - [Angelo Maria Bandini (Hrsg.)]: Corona poetica illustrata con note istoriche e presentata agl'illustriss. ed eccellentiss. signori conte Niccolò Caprara e donna Ippolita Salviati nel giorno de i loro faustissimi sponsali. Firenze, Gaetano Albizzini, 1754. LXIV Seiten, mit einer radierten Vignette auf dem Titelblatt (Tierkreiszeichen). Broschur der Zeit mit einem sehr hübschen und außergewöhnlichen Kleisterpapier. 17,5 x 23 cm. 380€

Über KVK / OCLC lediglich wenige Exemplare in Italien nachweisbar, sonst weltweit keine. - Erschienen anlässlich der Hochzeit des Grafen Niccolò Caprara mit Ippolita Salviati. Enthält kommentierte Gedichte. Der Herausgeber Angelo Maria Bandini (1726-1803) war ein florentinischer Autor und Bibliothekar sowie Kanoniker. Er war leidenschaftlicher Bücher-Sammler und Bibliothekar der Biblioteca Marucelliana sowie später der Biblioteca Medicea Laurenziana in Florenz. - Beim Buntpapier handelt es sich um eine ungewöhnliche Technik: Eine Kombination aus Kleisterpapier und Modelldruck, wobei das Model nicht zum aufdrucken des Motivs verwendet wurde, sondern um von dem vollflächig mit Kleisterfarbe bedeckten Papier wieder Farbe wegzunehmen, um damit das (später negativ erscheinende) Motiv (Chinoiserien?) zu erzeugen. Statt Model könnte möglicherweise auch eine Brokatpapier-Platte verwendet worden sein. - Papier des Umschlages wohl etwas verblichen, and den Rändern teils verknickt und etwas rissig. Innen stellenweise leicht stockfleckig. Sonst sehr gut. - Vgl. GNM SuD262 (um 1779).



**Basel printed historical thesis on Rudolf of Habsburg
in wild marbled wrappers
(no copies in the US or the UK)**

{21} Hochschulschriften - Geschichte - Johann Rudolf Fatio: Dissertatio de Rudolpho Habsburgico nondum rege et ejus usque ad summam hanc in Germania dignitatem gestis. Basel, Emanuel Thurneysen, 1754. 28 Seiten, mit einer großen Vignette zu Beginn und einer verzierten Initiale. Broschur der Zeit mit mehrfarbigem Marmorpapier. 16,5 x 20,5 cm. 260€

Über KVK / OCLC sind sechs Exemplare in Bibliotheken in der Schweiz und in Deutschland nachweisbar. Demnach keine Exemplare in den USA, in England und in Österreich. – Dissertation über Rudolf von Habsburg, „der damals noch nicht König war, und seine Taten, die ihn zu dieser höchsten Würde in Deutschland führten“. Johann Rudolf Fatio (1719-1781) entstammte einer wohlhabenden reformierten Kaufmannsfamilie, die aus Gründen religiöser Verfolgung aus dem Val d'Ossola nach Genf und Basel emigriert war. Fatios direkter Vorfahre Jean Fatio (1591–1659) war 1620 nach Basel gekommen und hatte dort 1640 Bürgerrecht erhalten. 1741 heiratete Johann Rudolf Fatio Anna Katharina Müller (1722–1803); das Paar hatte zwei Töchter. Er studierte ab 1736 an der Universität Basel zunächst an der philosophischen Fakultät, ab 1740 an der juristischen Fakultät, und promovierte 1745 schließlich zum Doktor beider Rechte. Mehrfach bewarb er sich vergeblich um vakante Lehrstühle an der philosophischen und an der juristischen Fakultät. Von 1759 bis 1781 lehrte er dann als Privatdozent für Deutsche Reichsgeschichte und Ethik. Ab 1751 amtierte Fatio in Basel als Gerichtsherr, ab 1760 war er Mitglied des Großen Rats der Stadt Basel. – Provenienz: Handel, Deutschland. – Umschlag-Vorderseite etwas verblichen (das Foto zeigt die Rückseite). Innen teils eselsohrig. Das letzte Blatt an der oberen Ecke mit kleiner Beschädigung. Sonst tadellos. – Vgl. Klaus-Dieter Beims, Johann Rudolf Fatio, online unter: forschungen-engi.ch/pdfs/1743_Fatio_Wieland.pdf



**On the occasion of a Bologna nobility wedding
(no copies outside of Italy)**

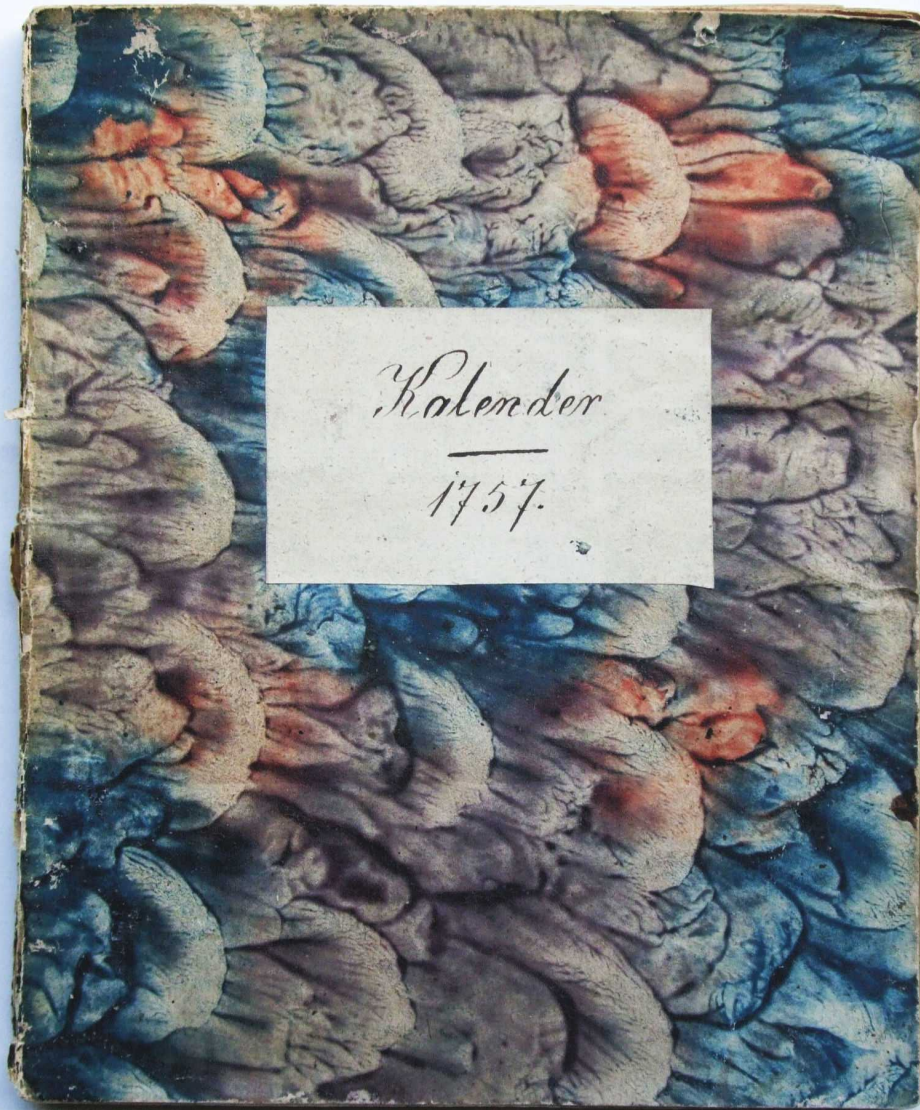
{22} Gelegenheitsdrucke - Hochzeit - [Anonym]: Per le nozze felicissime Del Nobil' Uomo Signor Marchese Senatore Francesco Sampieri Con la Nobil Donna Signora Contessa Anna Bentivoglio. Bologna, Bartolomeo Borghi, 1756. XXIII, (1) Seiten. Broschur der Zeit mit sehr hübschem Modelldruckpapier (gedruckt in drei Farben). 14,5 x 20 cm. 300€

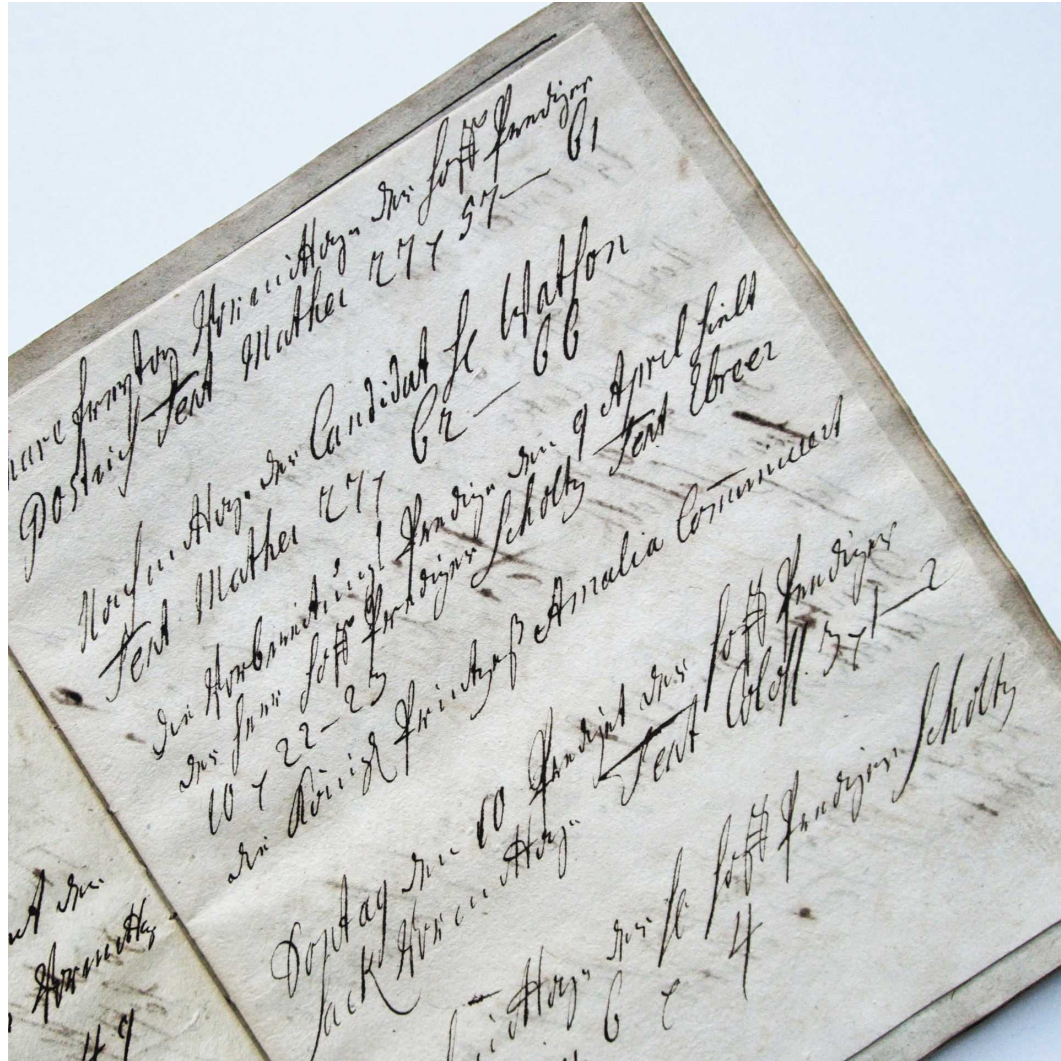
Über KVK / OCLC lediglich zwei Exemplare in Italien nachweisbar (beide Bologna). Das im Katalog erfasste frühere Exemplar der SBB-PK ist als „Kriegsverlust“ gekennzeichnet. – Gelegenheitdruck anlässlich der Hochzeit des Marchese Francesco Sampieri mit der Contessa Anna Bentivoglio in Bologna. – Provenienz: Privatsammlung Süddeutschland. – Umschlag etwas aufgeheilt. Vorderseite des Umschlages mit Wasserrand und ausgefransten Kanten. Die ersten drei Blätter innen mit Wasserfleck an der oberen Ecke. Durchgehend mit Mittelfalte, etwas angestaubt, leicht fleckig.

**Unrecorded 1757 Prussian calendar including
a manuscript schedule for all
sermons held at Berlin Domkirche,
as well as notes on Royal attendees**

{23} Kalender - Handschriften - [Anonym]: Haußhaltungs-Calender, Nach dem Verbesserten, Gregorianischen, und Alt Julianischen Stylo eingerichtet, Aufs Jahr nach Christi Geburt MDCCLVII. (...) Auf Sr. Königl. Majestät in Preussen Chur-Märckische und übrige Reichs- auch benachbarte Lande gerichtet. [Berlin], (ohne Verlag), [1756]. 32 unnn. Blätter; durchschossenes Exemplar. Broschur der Zeit mit sehr hübschem mehrfarbigem Kleisterpapier und (etwas späterem) Titelschild auf dem Vorderumschlag. 17,5 x 21,5 cm. 540€

Dieser Jahrgang über KVK / OCLC in keiner Bibliothek weltweit nachweisbar. Nicht in VD18. - Wie üblich im Kalenderteil durchschossenes Exemplar; die weißen Blätter hier verwendet für handschriftliche Aufzeichnungen in Tinte zu allen Sonntags- und Feiertags-Predigten, die 1757 in der Domkirche zu Berlin gehalten worden sind. Angegeben sind dabei jeweils der Tag, der Name des Predigers und die verwendete Bibelstelle. An mindestens zwei Tagen (Neujahrstag und Ostersonntag) findet sich zusätzlich darunter der Vermerk „die Königl. Printzeß Amalia communiciert“. Prinzessin Anna Amalie von Preußen (1723-1787) war seit 1756 Äbtissin des Stifts Quedlinburg, was der Grund dafür sein dürfte, weshalb sie nicht öfter bei den Gottesdiensten in Berlin anwesend war und Erwähnung findet. Ob es sich hier eher um eine Art länger im Vorhinein festgelegten Dienstplan oder um fortlaufende wöchentliche Eintragungen handelt bleibt noch zu erforschen, wobei es nach Ersterem





aussieht, was auch mehr Sinn ergibt. Die Predigten des Jahres 1757 wurden abwechselnd von den Hofpredigern August Friedrich Sack (1703-1786), Christian Scholtz (1697-1777), Karl Wilmsen (1697-1768), Ludwig Ramm (1715-1792) und Conrad Ferdinand Posthous (1702-1770), sowie von verschiedenen „Candidaten“ (Anwärtern auf das Hofpredigeramt) gehalten. – Provenienz: Privatsammlung Berlin. – Rücken berieben und verblichen, teils mit Materialverlust. Papier innen durchgehend leicht gebräunt; das letzte Blatt mit Flecken am Rand. Sonst sehr gut.

Siehe auch die beiden Nummern 44 und 56 für weitere Kalender mit hs. Anmerkungen zu den Predigten in der Berliner Domkirche für die Jahre 1786 (Todesjahr Friedrichs des Großen) und 1797 (Todesjahr Friedrich Wilhelms II.)



Rostock legal thesis
in lovely block-printed paper wrappers
(no copies outside of the German-speaking area)

{24} Hochschulschriften - Recht - Peter Goldschmidt:
Dissertatio inauguralis iuridica, De damno in substantia orto ab usufructuario non praestando. Rostock, Adler, [1758]. (6), 31, (2) Seiten, mit einer Initiale, 3 größeren und zahlreichen kleineren Vignetten. Broschur der Zeit mit Umschlag aus einem sehr hübschen Kattunpapier (gedruckt in drei Farben). 16,5 x 19,5 cm.
450€

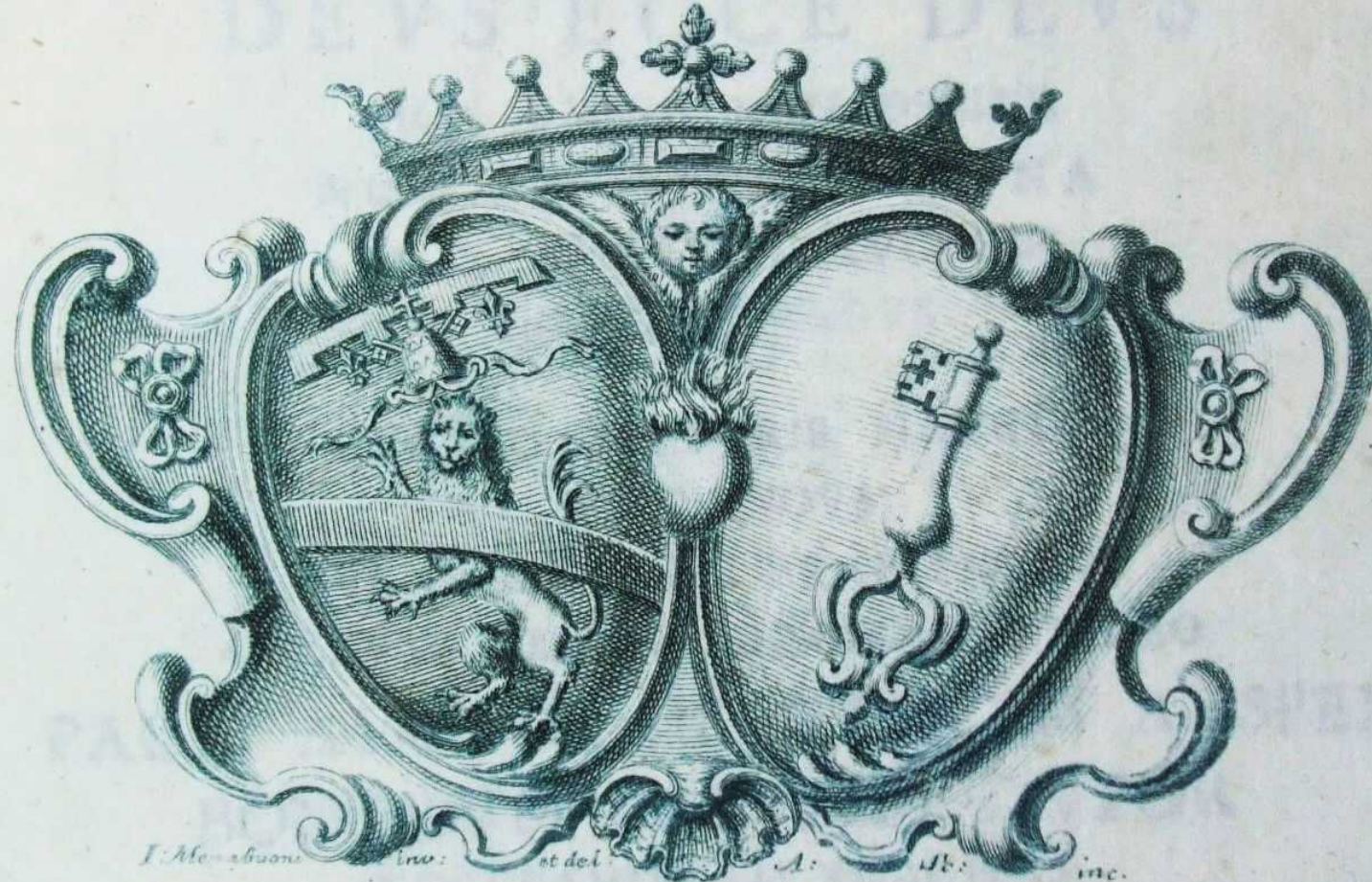
Juristische Inaugural-Dissertation des Peter Goldschmidt aus Witzin (Mecklenburg-Vorpommern) über den Schaden an einem Grundstück, der durch die Nichterfüllung der Verpflichtungen des Nießbrauchers entstanden ist. – Über KVK / OCLC keine Exemplare außerhalb des deutschsprachigen Raumes nachweisbar. – Mit gedruckter Widmung an Marcus Wilhelm Goldschmidt, den Vater des Verfassers. Als Präses und Beiträger fungierte Hermann Becker (1719-1797), seit 1747 Professor der Rechtswissenschaften an der Universität Rostock, und vermutlich ein Angehöriger der weitverzweigten Gelehrtenfamilie Becker, deren gleichnamiger Stammvater Hermann Becker (Hermannus Beccerus) der Ältere (1632-1681) ebenfalls in Rostock ansässig gewesen war. Letzterer war Geistlicher sowie Professor der Physik, Metaphysik und Mathematik. – Provenienz: Handel, Deutschland. – Umschlag am Rücken und am unteren Rand der Rückseite etwas verblichen. Titelblatt angestaubt, fingerfleckig und mit zwei kleinen Tintenflecken oben rechts. Leicht stockfleckig und ab Seite 11 am unteren Rand schwach wasserfleckig. Zum Schluss hin eselsohrig. Sonst gut. – Vgl. Adolf Häckermann, Hermann Becker, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 2, S. 221-220.



**Beautiful publication on the occasion of
a noble wedding in Florence,
with an engraved title vignette printed in blue
(no copies outside of Italy)**

{25} Gelegenheitsdrucke - Hochzeit - [Anonym]: Applausi poetici ai felicissimi sponsali dell'illustriss. sig. marchese Lorenzo Niccolini con l'illustriss. sig. marchesa Giulia Riccardi. Florenz, Andrea Bonducci, 1759. LXXXVII, (1) Seiten, mit 42 Vignetten und 38 Zier-Initialen; das Titelblatt in Rot und Schwarz gedruckt, mit einem in Blau gedruckten gestochenenen Titelkupfer. Kartonband der Zeit, überzogen mit Modelldruckpapier (in drei Farben); blau gemusterter Schnitt. 21 x 27 cm. 750€

KVK / OCLC zeigt lediglich drei Exemplare in Italien; sonst weltweit keine Exemplare nachweisbar. - Anlässlich der Hochzeit von Lorenzo Giovanni Gualberto Niccolini, 7. Marchese di Ponsacco e Camugliano (1735-1795) mit Maria Giulia Teresa Riccardi (1737-1770) publizierte Schrift. Schöner, breitrandiger Druck auf starkem Papier. Das ungewöhnlicherweise in Blau gedruckte Titelkupfer nach I. Menabuoni zeigt das Allianzwappen der beiden Jungvermählten. Noch ungewöhnlicher ist die Kombination eines in Blau gedruckten Titelkupfers mit abwechselnd in Rot und Schwarz gedrucktem Titel. - Provenienz: Handel, England. - Umschlag am Rücken verblichen und mit minimalen Beschädigungen an den Kapitalen. Sonst nahezu tadellos.



IN FIRENZE MDCCLIX.





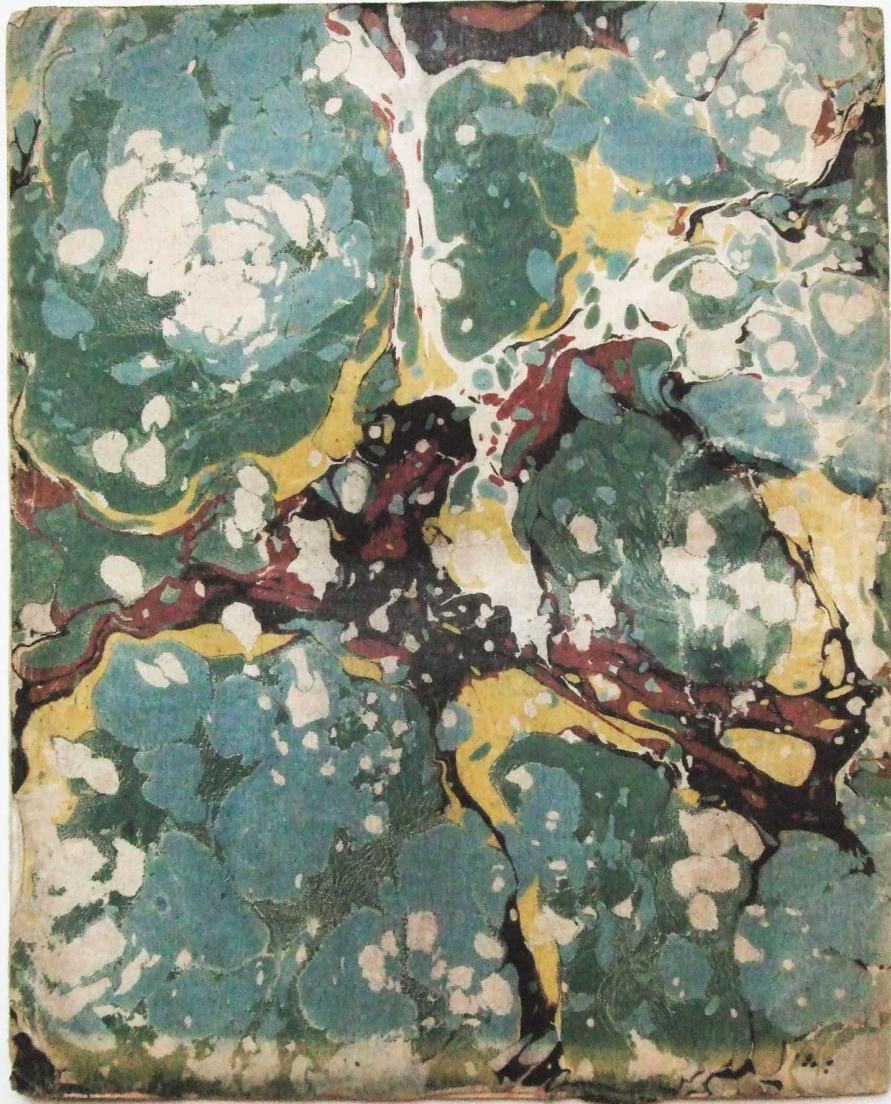
Inspired by spawn, fish scales and seaweed?
Heidelberg legal thesis on investiture
(no copies in the US)
in brocade paper wrappers, signed by
Simon Haichele, with a highly unusual design

{26} Hochschulschriften - [Georg Joseph Wedekind]:
Dissertatio Inauguralis Juris Publici De Inutili Ad Successionem In
Feuda Principum Imperii Simultaneae Investiturae Cum Practo Et
Providentia Majorum Nexu (...). Mannheim, „in Typographieo
Electoralis Aulico“, [1760]. (2), 62 Seiten, 1 weißes Blatt, mit einer
gefalteten Tafel (Stammbaum). Broschur der Zeit mit Brokat-
papier auf gelbgrünem Grund mit Signatur: „* AUGSPURG * BEY *
SIMON [HAEICHELE]“. 16 x 20,5 cm. 550€

Über KVK / OCLC kein Exemplar in den USA nachweisbar. – Juristische
Dissertation über die Nachteile der gleichzeitigen Belehnung bei der Erbfolge
in fürstlichen Reichslehen. Der Stammbaum zeigt die Nachkommen Ludwigs I.
des Kelheimers (1173-1231). Der Verfasser Georg Joseph Wedekind (1739-
1789) war ein deutscher Rechtswissenschaftler und Hochschullehrer. Er „kam
als Kind mit seinen Eltern nach Heidelberg, wo er seine sämtlichen Studien
machte, und im J[ahr] 1767 von seinem Vater zum Dr. jur. utr. promoviert wurde.
Im J[ahr] 1762 hatte er eine außerordentliche, 1763 eine Professur der Rechte
erhalten als Adjunct seines Vaters, in dessen Lehrkanzel er eintrat. Er verfaßte
im J[ahr] 1786 den Entwurf der neuen Universitätsstatuten, welcher vom
Kurfürsten genehmigt wurde. Seine schriftstellerische Thätigkeit war dem



Staats- und Kirchenrechte, sowie den beides berührenden Gegenständen gewidmet, insbesondere dem Religionsfrieden, einzelnen Materien des staatlichen Rechts in Kirchensachen“ (ADB). Wedekind war auch Verwalter der Universitätsbibliothek Heidelberg sowie Mitglied der Kurpfälzischen Akademie der Wissenschaften (vgl. Wikipedia). – Das Brokatpapier aus der Werkstatt von Simon Haichele in Augsburg weist ein höchst ungewöhnliches, sehr modern wirkendes Muster auf, das entfernt an Jugendstil-Ornamentik erinnert, und das Haemmerle wie folgt beschreibt: „Merkwürdiges, orientalisch anmutendes Muster aus muscheligen Palmetten, etwa in der Art wulstiger Helmbüsche; Zwischenräume geschuppt“ (ebd., Nr. 54). Simon Haichele (1710 – (nach) 1749) „war zunächst Fuhrknecht und Tagewerker, stellte 1739 beim Augsburger Rat einen Antrag, um Türkischpapier machen zu dürfen, wie es seine Frau Salome seit 1723 tat, erhielt 1740 das kaiserliche Privilegium impressorium zu Herstellung von gefärbten und „metallisierten“ Papieren (Brokatpapieren)“ (buntpapier.org/brokatpapierverleger/). Die folgende Aussage Haemmerles zu diesem Papier kann mit unserem Exemplar konkretisiert werden, da hier vor dem Wort „SIMON“ die halb ausgelöschten Buchstaben „JOHA“ noch deutlich erkennbar sind: „Die Platte ging offenbar in den Verlag des Johann Carl Munck über, der sie mit seiner Verlagsadresse unter der Verlagsnummer 125 (...) herausgab“ (ebd.). Die Platte muss sich also zuerst im Besitz Muncks (bzw. eines anderen Brokatpapierverlegers) befunden haben, und ist dann erst in den Besitz von Haichele übergegangen. – Provenienz: Privatsammlung München. – Brokatpapier am Rücken beschädigt (mit Materialverlust). Am Titelblatt unten kleine handschriftliche Nummer in Tinte. Buchblock gebrochen. Sonst sehr gut. – Albert Haemmerle, Buntpapier, Nr. 54. Vgl. Johann Friedrich von Schulte, Georg Josef Wedekind, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB), Bd. 41, S. 396.



**18th century "abstract art":
Medical thesis on appetite and satiety
in wild marbled wrappers
(no copies in Germany)**

{27} Hochschulschriften - Medizin - [Gabriel Hächler]:

Dissertatio inauguralis medica de appetitu et satietate. Basel, Johann Heinrich Decker, [1765]. 16 Seiten, mit zwei Vignetten. Broschur der Zeit mit mehrfarbigem Marmorpapier in ungewöhnlicher Farbgebung und Musterung. 16,5 x 20,5 cm. 350€

Über KVK / OCLC keine Exemplare in Deutschland und in England nachweisbar.
- Medizinische Inaugural-Dissertation über Appetit und Sättigung des Gabriel Hächler aus Aarau. Über den Verfasser ist nichts weiter bekannt. - Das hier verwendete Marmorpapier wirkt in Farbe und Strukturgebung beinahe wie moderne Kunst. - Provenienz: Handel, Deutschland. - Umschlag an den Ecken und Rändern leicht lädiert. Innen wie außen etwas angestaubt. Titelblatt leicht vergilbt. Buchblock an der unteren Ecken durchgehend geringfügig beschädigt. Sonst gut.



**Monastic imprint from the Abbey of Saint Gall
on the life of Saint Seraphin of Montegranaro,
bound in bronze varnish paper boards
(second known copy)**

{28} Klosterdrucke - Heiligenviten - [Anonym]: Seraphisches Leben, Tugend, und Wunderwerck. In kurzem Begriff Den Catholischen Christen zur Nachfolg vorgestellt, in dem Von Ihro Päbstlichen Heiligkeit Clemens des XIII. Anno 1767. den 16. July Heilig gesprochenen Bruder Seraphinus Von Monte Granario. Fürstliches Stift St. Gallen, [Klosterdruckerei], 1768. 94 Seiten. Pappband der Zeit, bezogen mit Bronzefirnispapier (Gold auf hellrotem Grund). 10,5 x 17 cm. 380€

Über KVK / OCLC lediglich ein Exemplar dieser Ausgabe weltweit nachweisbar (Kantonsbibliothek Vadana, St. Gallen). Für die Jahre 1767 und 1768 sind Ausgaben dieser Heiligenvita aus fünf weiteren Verlagen belegt: Mayr (München); Wagegg (Günzburg); Hirnlin (Olmütz); Waibel (Konstanz); Satron (Freiburg). Von diesen Ausgaben sind keinerlei Exemplare in Bibliotheken außerhalb des deutschsprachigen Raumes nachweisbar (inkl. derer in der Schreibvariante „Wunderwerk“). – Seraphin von Montegranaro (1540-1604) war ein italienischer Ordensmann und Mystiker, der 1729 von Papst Benedikt XIII. selig- und am 16. Juli 1767 von Papst Clemens XIII. heilig gesprochen wurde. Seraphin war Laienbruder im Kapuzinerorden. Zeitweise lebte er auch im Konvent bei Fossombrone (vgl. Joachim Schäfer, Seraphin von Montegranaro, in: Ökumenisches Heiligenlexikon (online)). – Provenienz: Helmut Bender, mit dessen Ex Libris auf dem vorderen Innendeckel (vermutlich der deutsche Verlagslektor und Autor, 1925-2007). Handel, Deutschland. – Einband am Rücken nur leicht beschädigt. Papier geringfügig verblichen; Gold etwas gedunkelt. Innen stellenweise schwach stockfleckig. Sonst sehr gut.



**Unrecorded Bavarian devotional book, commissioned
by the Palatine mission and printed in Amberg**

{29} Erbauungsbücher - [Anonym]: Auserlesene Geistl[iche] Uebungen und Weise, einen recht christlichen Lebenswandel zu führen. Nach Anleitung der apostol[ischen] Mißion in der Pfalz, zum täglichen Gebrauch frommer Christen zusammen getragen v[on] einem pfälz[ischen] Mißionar. Sechste Auflage. Amberg, „auf Kosten der pfälz. Mission“ (gedruckt bei Johann Georg Koch), o.J. (um 1770/80). Gestochenes Frontispiz, 200, (4) Seiten. Rotbrauner Lederband der zweiten Hälfte des 18. Jh.s mit reicher Vergoldung auf dem Rücken und beiden Deckeln; dreiseitiger Goldschnitt; auffallend hübsche Kattunpapier-Vorsätze (gedruckt in fünf Farben). 8,5 x 14 cm. 590€

Kein Exemplar weltweit über KVK / OCLC nachweisbar. An Drucken mit ähnlichem Titel konnte ich ebenfalls weltweit nur einen einzigen Druck mit deutlich abweichender Kollation (237 S.) nachweisen, der 1797 in Augsburg bei Johann Baptist Rösl erschienen ist (lediglich ein Exemplar weltweit: im Bestand der BCU Fribourg). Desweiteren waren für mich auch keine anderen von der „pfälzischen Mission“ in Auftrag gegebene Drucke auffindbar. Eine Druckerei unter dem Namen Johann Georg Koch war mindestens von 1724 bis 1824 in Amberg aktiv. – Das Frontispiz zeigt den Hl. Franz Xaver, einen der Wegbereiter christlicher Mission in Ostasien und Mitbegründer der Gesellschaft Jesu; es ist signiert „Söckler Sc. Mon.“, wohl der Augsburger Kupferstecher Johann Michael Söckler (1744-1781). – Die Angabe „sechste Auflage“ möglicherweise fingiert. – Provenienz: Privatsammlung München. – Buch insgesamt leseschief. Einband leicht berieben, Ecken bestoßen. Vorsätze im Bereich der Ledereinschläge gebräunt. Innen teils etwas fingerfleckig. Sonst gut.



**Printed on the occasion of an Italian Duke's wedding,
in its original marbled wrappers
(no copies outside of Italy)**

{30} Gelegenheitsdrucke - Hochzeit - Carlo Berni degli Antonj: A sua eccellenza la Signora Donna Cornelia Barberini Colonna Principessa di Palestrina &c. &c. &c. in occasione delle applauditissime nozze delle E.E. L.L. il Signor Don Carlo Barberini duca di Monte Libretto &c. &c. &c. e la Signora Donna Giustina Boromeo. Bologna, Lelio dalla Volpe, 1770. 19, (1) Seiten. Broschur der Zeit mit mehrfarbigem Marmorpapier. 19 x 24,5 cm. 240€

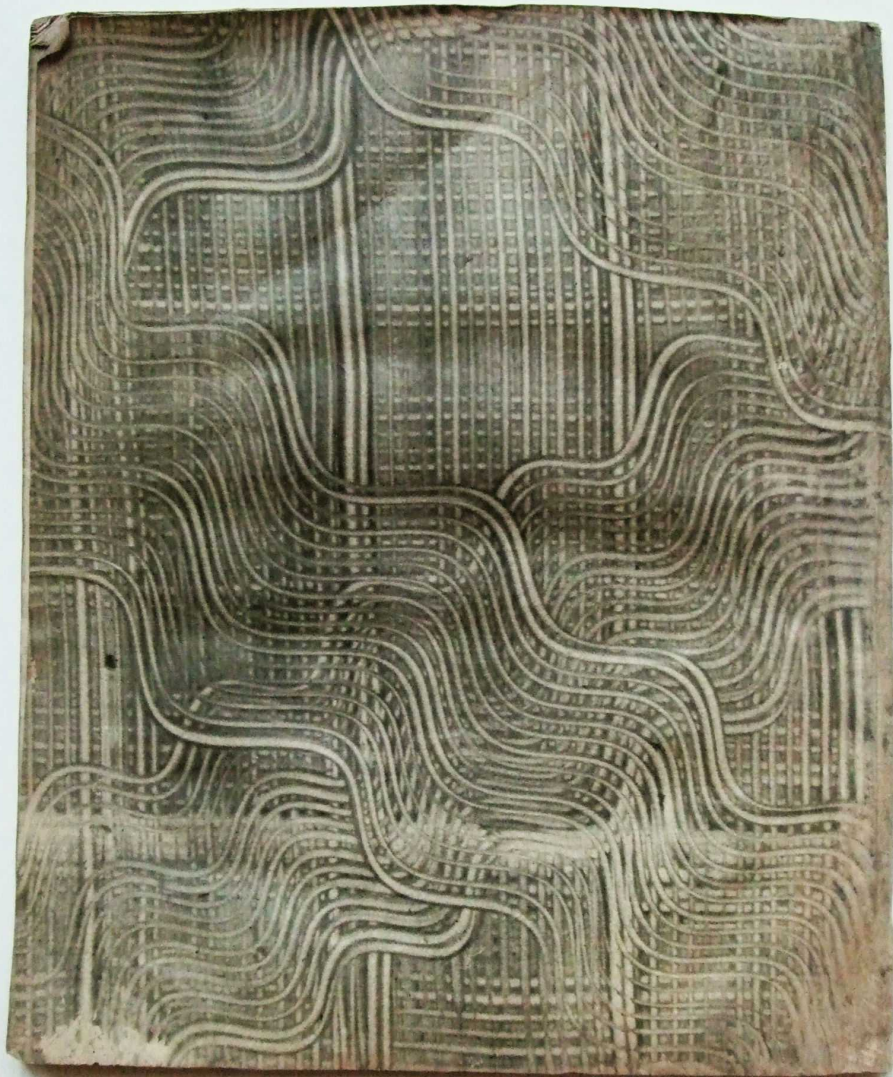
Über KVK / OCLC lediglich ein Exemplar in Italien nachweisbar (Biblioteca comunale Augusta, Perugia). Sonst weltweit keine Exemplare in Bibliotheken nachgewiesen. – Schön ausgestatteter Gelegenheitsdruck auf starkem Papier, hergestellt anlässlich der Vermählung von Carlo Barberini, Herzog von Monte Libretto mit Giustina Boromeo. Der Verfasser des Hochzeitsgedichts Carlo Berni degli Antoni war ein Sohn des angesehenen Bologneser Juristen und Dichters Francesco Berni degli Antoni (1693-1760). Er promovierte in beiden Rechtswissenschaften und war Mitglied der Anwaltskammer. Neben der Veröffentlichung der Gedichte seines Vaters widmete er sich ebenfalls der Dichtung. – Provenienz: Privatsammlung Süddeutschland. – Umschlag mit kleinen Läsionen an den Rändern. Innen teils leicht stockfleckig. Sonst sehr gut. – Vgl. Giovanni Fantuzzi, Notizie degli scrittori bolognesi, S. 263. Zum Marmorpapier vgl. Alberto Milano / Elena Villani, Le carte decorate della Raccolta Bertarelli, Nr. 111 (mit Farabbildung auf S. 68).



**French calendar from Bordeaux,
bound in brocade paper wrappers
(second known copy)**

{31} Kalender - [Anonym]: Calendrier de Bordeaux, pour l'anne'e (!) commune 1771, la 6484 de la Période Julienne. Bordeaux, Michel Racle, [1770]. 48 unn. Blätter. Broschur der Zeit mit mehrfarbig patroniertem Brokatpapier. 7 x 11,5 cm. 280€

Lediglich ein Exemplar der gesamten Folge dieses Kalenders weltweit über OCLC / KVK nachweisbar (in der BnF); sonst nur wenige vereinzelte Jahrgänge einer Nachfolge-Publikation aus der Zeit nach 1800, sowie außerhalb von Frankreich lediglich ein einzelner Band eines der früheren Jahrgänge (1769), dieser in den USA (Indiana University). – Die Kalenderreihe ist von 1719 bis 1778 jährlich erschienen; zuerst bei Brun, ab 1767 bei Sejourné, ab 1769 bei Racle. „Le sous-titre varie plusieurs fois entre 1719 et 1768“ (Katalog BnF). – Provenienz: Privatbesitz, Frankreich. – Umschlag schwach berieben. Sonst tadellos.

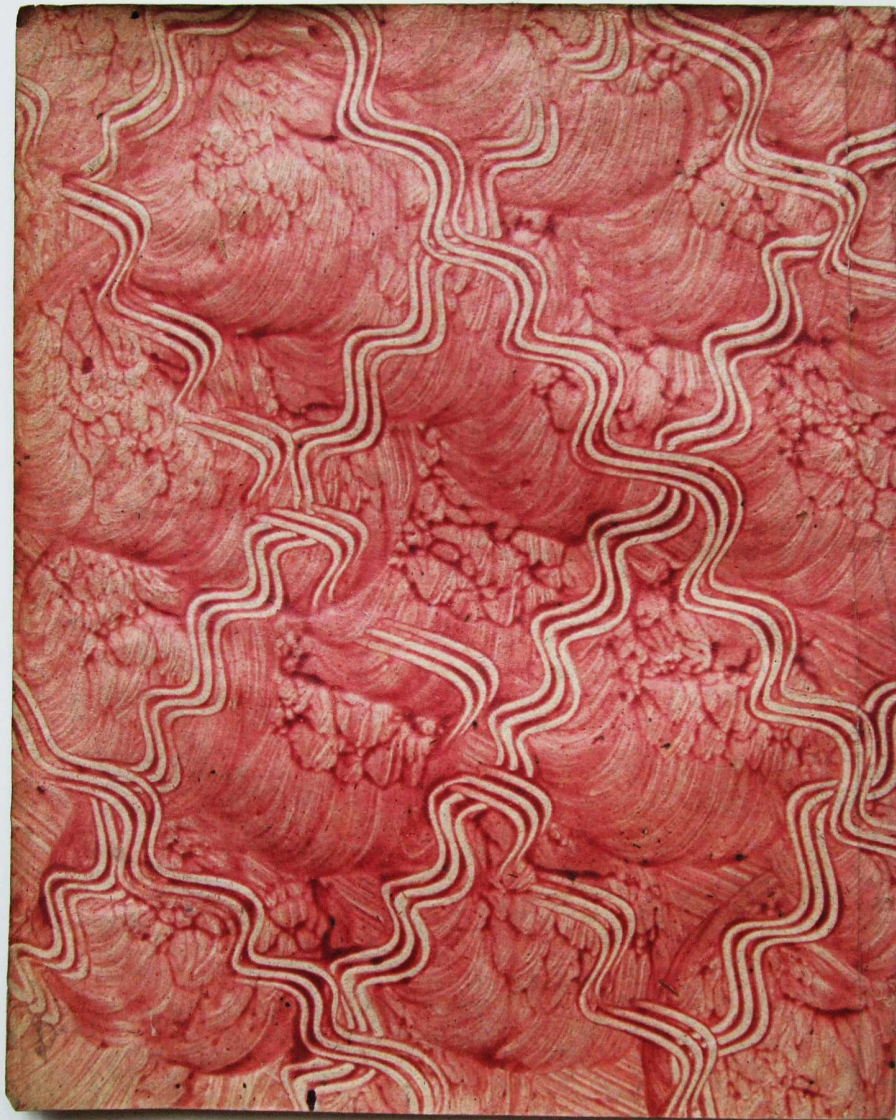


**Legal thesis on the prohibition of widows
deriving dowry gains from a second marriage,
bound in paste paper wrappers
(no copies outside of the German-speaking area)**

{32} Hochschulschriften - Recht - Christian Wilhelm

Taddel: De lucro dotis viduis ob secunda vota non auferendo. Bützow, (ohne Drucker), 1772. Titelblatt und LVI Seiten. Broschur der Zeit mit olivgrünem Kleisterpapier (sog. „Herrnhuther Art“). 17 x 20,5 cm. 250€

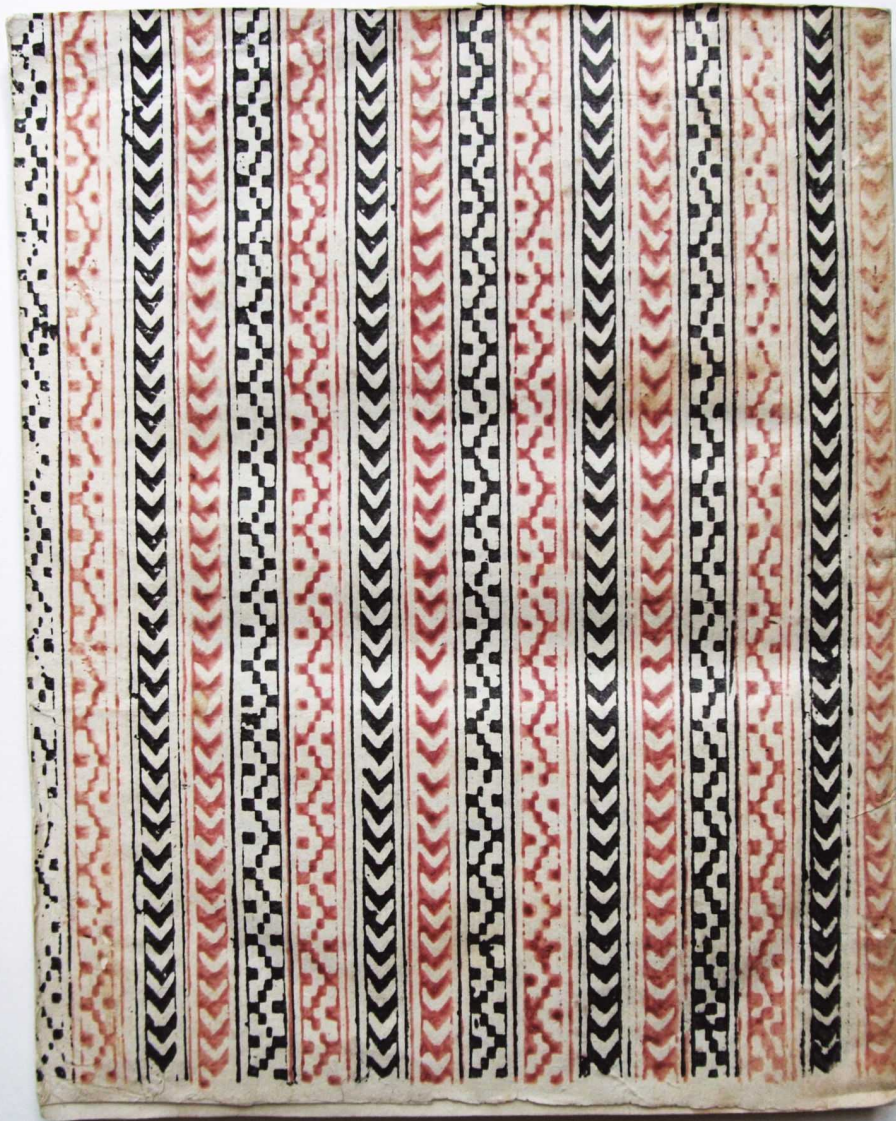
Über KVK / OCLC kein Exemplar in Bibliotheken außerhalb des deutschsprachigen Raumes nachweisbar. – Juristische Inaugural-Dissertation von Christian Wilhelm Taddel (* 1741) aus Rostock über das Verbot für Witwen, aus einer zweiten Ehe einen Mitgiftgewinn zu ziehen; mit zahlreichen wissenschaftlichen Anmerkungen und Thesen. Taddel war ein Sohn des Rostocker Juristen Joachim Friedrich Taddel (1707-1785). Als Präses fungierte Adolph Friedrich Trendelenburg (1737-1803), Jurist, und dreimaliger Rektor der Universität Bützow, wo er seit 1762 Jura lehrte. 1768 wurde Trendelenburg die Würde eines Hofpfalzgrafen zugesprochen, die ihn unter anderem befähigte, Notare zu ernennen und uneheliche Kinder zu legitimieren. – Provenienz: Handel, Deutschland. – Umschlag stellenweise mit oberflächlichem Farbverlust durch Silberfischchenfraß, besonders an der Vorderseite (das Foto zeigt die Rückseite). Titelblatt ungleichmäßig gebräunt und mit einer Unterstreichung in rotem Farbstift. Papier fast durchgehend mit schwachem Wasserfleck am oberen und unteren Rand. Sonst gut.



**Medical thesis on the avoidance of sudden death,
in red paste paper wrappers
(no copies in the UK, merely one copy in the US)**

{33} Hochschulschriften - Medizin - Christian Gotthelf Möbius: De caussis manifestis mortium repentinarum curiosius cavendis. Wittenberg, Karl Christian Dürr, 1772. 24 Seiten. Broschur der Zeit mit rotem Kleisterpapier. 17 x 21,5 cm. 260€

Über OCLC nur in einer Bibliothek in den USA (National Library of Medicine) und nicht in England nachweisbar. Nicht in der Wellcome Collection. - Medizinische Inaugural-Dissertation „über die merkwürdige Vermeidung der offensichtlichen Ursachen des plötzlichen Todes“. - Christian Gotthelf Möbius (* 1738) stammte aus Leisnig / Sachsen (vgl. ADB) und war später als Arzt in Oschatz tätig (vgl. Gottlob Siegismund Ermel, Altes und Neues von der Churfürstlichen Sächsischen Stadt Grimma, 1792 (1. Teil), S. 249). - Provenienz: Handel, Deutschland. - Titelblatt und Innenumschlag mit Staubrändern. Sonst tadellos.



Canonical academic thesis

in block-printed paper wrappers

(no copies in the UK, merely one copy in the US)

{34} Hochschulschriften - Kirchenrecht - Johann Georg Schloer: Diceptatio juris publici ecclesiastici ad concordata Germaniae. De reservatione beneficiorum et dignitatum ex Qualitate vacatione per Promotionem vel Translationem ad literam Concord. nec non etiam per assecutionem pacificam Beneficiorum. Heidelberg, Johann Baptist Wiesen, 1779. 3 Blätter, 130 Seiten. Broschur der Zeit mit Modelldruckpapier (in Hellrot und Schwarz). 17 x 21 cm. 220€

In Deutschland mehrfach nachgewiesene Hochschulschrift über die rechtlichen Regelungen zur Besetzung kirchlicher Ämter und Benefizien nach den deutschen Konkordaten. Im englischsprachigen Raum über OCLC lediglich ein Exemplar in Bibliotheken nachweisbar (Columbia). – Johann Georg Schloer (auch Schlör; 1732–1783) war ein römisch-katholischer Geistlicher, Kirchenrechtler und Hochschullehrer. Schloer hatte an der Universität Mainz seit 1757 eine außerordentliche Professur des geistlichen Rechts inne. 1762 erfolgte seine Ernennung zum Wirklichen geistlichen Rat, 1768 seine Aufnahme als Kanonikus am Stift zum Heiligen Kreuz in Mainz und 1776 am Stift St. Johann dem Täufer zu Amöneburg. 1780 wurde er Dechant am Stift zum Heiligen Kreuz. 1772 wurde er zum Doktor der Rechte promoviert und 1777 übernahm er als Nachfolger des verstorbenen Mainzer Weihbischofs und Ordinarius Ludwig Philipp Behlen die ordentliche Professur des kanonischen Rechts an der Universität. – Provenienz: Privatsammlung München. – Umschlag auf der Innenseite mit einigen Hinterlegungen kleiner Randläsuren. Umschlag am Rücken lädiert (teils mit Materialverlust); Vorderseite etwas verblichen. Titelblatt unten mit Nummer von alter Hand in Tinte. Sonst nahezu tadellos.



The first 9 issues of a small Zurich enlightenment New Year's publication for children

Dedication copy for Philippe-Sirice Bridel

{35} Neujahrsgaben - Pädagogik - [Anonym]: An die sittsame und lernensbegierige Züricherische Jugend. Auf das Neujahr 1779 [-1787]. Von der Gesellschaft der Herren Gelehrten auf der Chorherren. [Erstes bis] neuntes Stück. Zürich, (ohne Drucker), [1778-1786]. 8, 8, 9, 10, 8, 10, 8, 8, 8 Seiten; mit 9 gestochenen Frontispizen (diese teils innerhalb der Paginierung). Pappband der Zeit, bezogen mit rötlichem Kleisterpapier. 19 x 23 cm. 650€

Komplette Folge der ersten 9 Hefte dieser Züricher Neujahrsgaben für Kinder, die in der gleichen Form noch bis 1837 jährlich erscheinen sollten. Zeitgenössisch gebundene Exemplare der frühen Jahrgänge sind selten. OCLC zeigt Sammelbände außerhalb des deutschsprachigen Raumes nur im V&A (1779-1800), in der BL (1779-1837) und in Princeton (1775(!)-1837). – Unser Exemplar mit handschriftlicher Widmung in Tinte auf dem vorderen Vorsatz: „à Monsieur Bridel, très digne Pasteur de l'Eglise françoise à Basle [sic], / de la part de son très humble Serviteur JG Ott / à Zurich le 10 7bre 1787“. Philippe-Sirice Bridel (auch Philippe Cyriaque Bridel, 1757-1845), bekannt als Doyen (Dekan) Bridel, war ein Schweizer Autor, Heimat- und Naturforscher sowie reformierter Geistlicher. Er war bis 1796 in Basel ansässig. Jean Gaspar (auch: Hans Caspar) Ott (1740-1799) war ein Schweizer Kaufmann, Ratsherr und Vogt. Zudem war er Schüler des Christoph Martin Wieland in Zürich; 1788



Zunftmeister, 1790 Obervogt in Birmensdorf, sowie Rechenrat (vgl. GND-Nr. 142694347). Sowohl Ott als auch Bridel waren mit dem Schweizer Politiker und Autor Pierre Léon Pettolaz (1765–1811) befreundet (vgl. Rime / Pettolaz, Correspondance). – Zur Entstehungsgeschichte dieser Neujahrsblätter ist auf der Website „Gelehrte Gesellschaft in Zürich“ folgendes zu lesen: „Wie bei den Zünften üblich, bekamen auch die Chorherren alljährlich Beiträge an die Beheizung sowie Verschönerung ihrer Stube, zunächst in Naturalien, dann in Geld (...). Die Überbringer der Gaben, meist Kinder, wurden zum Dank bewirtet, mit Weissbrot, Zuckerwerk und Süsswein. Im Zeitalter der Aufklärung trat an die Stelle der Bewirtung ein Kupferstich mit einem erläuternden moralischen Text zur Belehrung (...). Auf den Berchtoldstag 1779 erschien das erste Neujahrsstück der *Gesellschaft der Herren Gelehrten auf der Chorherren[-Stube]*“. – „An annual periodical presented by the *Gesellschaft der Herren Gelehrten auf der Chorherren* to the children of Zürich on New Year's Day and intended to inspire its young readers to live morally by providing examples from the past. Each issue focuses on a Swiss personage (which is occasionally a woman) and is accompanied by a portrait of that individual“ (Katalogeintrag der Firestone Library, Princeton). – Vor dem ersten Frontispiz eingebunden ein Doppelblatt mit der Erklärung aller Kupfer auf französisch in gut lesbarer, säuberlicher Handschrift (in Tinte und von derselben Hand wie die Widmung). – Die einzelnen Kupfer zeigen: 1.) Torbogen mit Durchblick auf Zürich, darauf Portraits berühmter Zürcher; 2.) Platter beim Erlernen des Seilerhandwerks beim gelehrten Collinus, zugleich Plautus lesend; 3.) Lavater mit Bullinger in dessen Studierstube; 4.) Das Denkmal Conrad Gessners im Botanischen Garten; 5.) Diskutierende mit Büchern; 6.) Gerold Meyer von Knonau mit Zwingli in dessen Studierzimmer bei der Lektüre des ihm gewidmten Traktats; 7.) Ehemalige befreite reformierte Galeerensklaven aus Ungarn werden von Prof. Heidegger empfangen; 8.) Johann Jakob Breitinger (1575–1645) wird von der Zürcher Jugend in der Gegend von Wipkingen von einer gefährlichen Reise nach Baden abgeholt; 9.) Antistes Waser und Conrad Locher bei den Religionsflüchtlingen im Selnau. Unter den Künstlern bzw. Stechern: Johann Martin Usteri (1763–1827), Johann Rudolph Schellenberg (1740–1806) und Johann Rudolf Holzhalb (1723–1806). – Provenienz: Philippe-Sirice Bridel. Privatsammlung Süddeutschland. – Einband



berieben und fleckig. Die Ecken stärker bestoßen und das Bezugspapier am Rücken teils verloren. Innen nur teils leicht stockfleckig; eine Seite mit Rand-einriss (3cm). Sonst gut; insgesamt schönes, breitrandiges Exemplar. –Vgl. Pierre Rime (Hrsg.) / Pierre Léon Pettolaz, *Correspondance 1789-1799 avec Philippe Sirice Bridel, Jean Lanteires, Hans Gaspar Ott, Louise de Pont-Wullyamoz*. Vgl. Website der Gelehrten Gesellschaft in Zürich gelehrte-gesellschaft.ch/6201.html und gelehrte-gesellschaft.ch/6222/index.html

à Monsieur Bridel, très digne Pasteur de l'Eglise françoise à Basel,
 De la part de son très humble Serviteur
 H. Ott.
 à Zurich le 10^{me} 1787.



**Rare Augsburg devotional book
with lovely block-printed endpapers**

{36} Erbauungsbücher - [Anonym]: Tägliche Andachtsübungen zum Gebrauche Ihro Kayserl[ichen] Majestät der Königin zu Hungarn und Böhmeim. Neueste Auflage, mit anmuthigen Gebethern auf die vornehmsten Festtage des Jahrs, und dem Kern aller Gebether vermehrt. Augsburg, „bey Matthäus Riegers sel. Söhnen“, [ca. 1780/90, vor 1801]. 336 Seiten; mit einem gest. Frontispiz, gest. illustr. Titelblatt und 8 Kupferstichen von Peter Gleich. Lederband der Zeit über 5 Bündeln mit reicher Rückenvergoldung, dreiseitigem Goldschnitt und hübschen Vorsätzen aus dreifarbigem Kattunpapier. 10 x 17,5 cm. 280€

Über KVK / OCLC lediglich ein Exemplar weltweit nachweisbar (UB Augsburg). In der BSB München (Dombibliothek Freising) ein titelgleiches Buch mit gleicher Seitenanzahl, dieses nach Vergleich mit dem Digitalisat jedoch abweichend von unserem Druck u.a. in Bezug auf folgende Aspekte: Andere Formulierung der Drucker-Angabe, Frontispiz von einer anderen Platte gedruckt und in den Details deutlich abweichend, Titelblatt ohne Illustration, Vignetten auf Seite [5] und S. 336 anders gestaltet. In OCLC außerdem ein Eintrag für einen Druck mit Datierung 1787 in der BL mit gleichem Titel und gleicher Seiten-Anzahl, jedoch ohne sonstige Angaben zu Verlag, Illustrationen, etc., somit nicht eindeutig identifizierbar (vgl. OCLC-Nr. 56291307). – Provenienz: Auf dem ersten weißen Blatt hs. Eintrag: „1801 hab ich Chatharina Windlerin dieses Büchlein gekauft“ (gefolgt von einem moralischen Spruch in derselben Hand). Privatsammlung München. – Nicht eingehend kollationiert, jedoch augenscheinlich komplett. Einband leicht berieben, Ecken bestoßen. Am oberen Kapital mit kleiner Reparatur. Innen stellenweise gebräunt. Sonst gut.



**A tiny French calender,
bound in brocade paper wrappers**

{37} Kalender - [Anonym]: Calendrier de la Cour, tiré des éphémérides pour l'année 1781. Paris, Veuve Hérissant, 1781. 64 Blätter (das erste und letzte verlagsmäßig mit dem Umschlag verklebt). Broschur der Zeit mit Brokatpapier; dreiseitiger Goldschnitt. 5,5 x 10,5 cm. 150€

Der sonst meist verlagsmäßig in Leder gebundene Kalender hier in einer ungewöhnlichen Variante im originalen Papier-Umschlag. – Provenienz: Handel, Frankreich. – Umschlag geringfügig berieben und am unteren Kapital minimal eingerissen. Sonst sehr gut.



**The initial publication triggering
the so-called pamphlet flood in Vienna
(this print variant unrecorded outside of Germany)**

... and one publication issued the same year
in reaction to a reaction to it (see next item)

{38} Streitschriften - Aufklärung - [Friedrich Schilling]:
Ueber die Begräbniße. Wien, (ohne Drucker), 1781. 28 Seiten, 2
weiße Blätter. Broschur der Zeit mit hübschem zweifarbigen
Kattunpapier. 10,5 x 17 cm. 850€

VD18 1528459X. Nicht in GV. – Eine von mindestens drei Druckvarianten im Jahr der Erstausgabe, alle erschienen ohne Verlagsangabe, mit Ortsangabe „Wien“ und Jahresangabe „1781“, aber mit unterschiedlichen Vignetten und leicht voneinander abweichenden Titeln: *Ueber die Begräbniße in Wien* (28 Seiten), bzw. *Ueber die Begräbnisse in Wien* (29 Seiten). Über KVK / OCLC von der vorliegenden Druckvariante lediglich zwei Exemplare weltweit nachweisbar (beide BSB München); kein Exemplar andernorts nachweisbar. Von den (in der bisherigen Forschung ausschließlich erwähnten) Varianten mit dem Zusatz „in Wien“ im Titel sind mehrere Exemplare im deutschsprachigen Raum und drei in den USA nachweisbar (Harvard, Connecticut, Stanford). Der Beginn des Textes (erste Textseite) ist in allen drei Varianten identisch, mit lediglich einer kleinen Abweichung: Bei uns „Gabe Gottes, Rede genannt“ wird in allen anderen bekannten Varianten (wohl fälschlich bzw. versehentlich, da so keinen Sinn ergebend) zu „Gabe Gottes=Rede genannt“; ob es weiterhin Abweichungen gibt bleibt zu überprüfen. – „Die Broschürenflut, die nach der

Erweiterung der Pressefreiheit in Wien einsetzte, wurde durch eine kleine Schrift des Regierungssekretärs Friedrich Schilling eröffnet, die 1781 anonym erschien. Sie hieß »Über die Begräbnisse in Wien« und löste allein 21 [nach Geißau eigentlich 22] Broschüren zur gleichen Thematik aus, die gegen Schillings Aufsatz polemisierten. In dieser Schrift werden die hohen Kosten der Begräbnisse und die Habsucht des Klerus scharf angegriffen“ (Literatur der Aufklärung, S. 324). (Anmerkung: Eine dieser 21 bzw. 22 Broschüren als Reaktion auf Schillings Schrift bieten wir unter der nächsten Katalog-Nummer an, siehe dort.) „Dieser mehrmals verlegte Text (...) erscheint literarhistorischen Betrachtungen nicht nur als beredtes Zeugnis der Dominanz des Todes-Themas in der österreichischen Kultur, sondern zeigt auch, dass sich diese neuartig intensive Öffentlichkeit sofort der Auseinandersetzung mit der katholischen Kirche annahm, die sich ja im josephinischen „Kirchenkampf“ gegen die erweiterte Pressefreiheit stellte“ (Zeyringer / Gollner, S. 84). – *Broschürenflut* ist ein „abwertender Begriff für die große Menge an Druckschriften geringen Umfangs (nach Norbert Bachleitner 2000 bis 3000 Titel), die in Wien im Zuge der 1781 erfolgten Lockerung der Zensur unter Joseph II. („erweiterte Preßfreiheit“ auf Grundlage der „Grund-Regeln zur Bestimmung einer ordentlichen künftigen Bücher Censur“ vom Februar 1781 und der Zensurverordnung vom 11. Juni 1781) bis zu ihrer Verschärfung in den Jahren 1792-1795 erschienen. Schon zeitgenössisch wurden die „Überschwemmung von Broschüren“ (Alois Blumauer), das „aus den öden Köpfen selbstgefälliger Müßiggänger [emporgehobene] (...) Broschürenheer“ (Johann Pezzl) kritisch gesehen, zugleich aber die positiven Auswirkungen auf das Leseverhalten hervorgehoben. (...) Nachdem bereits anlässlich des Todes von Maria Theresia etliche Schriften erschienen waren, gilt als Auftakt der „Broschürenflut“ Friedrich Schillings *Über die Begräbnisse in Wien* (1781), (...) eine kirchenkritische Schrift“ (Website: Wien Geschichte Wiki, Artikel Broschürenflut). Laut Zeyringer / Gollner war die Broschürenflut „von einer immensen Schreib- und Leselust sowie einer Freude an der Polemik getragen“ (ebd., S. 84). – Johann Christian(us) Friedrich Schilling wurde „1753 in Erfurt geboren und starb (...) 1803 in Wien. Er trat im Jahre 1782 als Regierungssekretär in österreichische Dienste, wurde 1789 Hofsekretär, 1791 Regierungsrat und 1794 Hofrat. Im Jahre 1795 wurde er mit Beibehaltung

seines Amtes bei der Polizeihofstelle als Beisitzer in die Hofkommission berufen, die sich mit der Prüfung des öffentlichen Unterrichts beschäftigte. Er veröffentlichte auch eine Reihe anderer Druckschriften, die jedoch keinerlei Bedeutung erlangten“ (Literatur der Aufklärung, S. 324). – Provenienz: Privatsammlung München. – Umschlag mit kleineren Läsuren im Bereich des Rückens. Innen etwas fleckig. Sonst tadellos. – Edith Rosenstrauch-Königsberg (Hrsg.), Literatur der Aufklärung 1765-1800, SS. 324 und 98-107 (mit Wiederabdruck des gesamten Textes). Klaus Zeyringer / Helmut Gollner, Eine Literaturgeschichte: Österreich seit 1650, SS. 83-84. Michael Holzmann / Hans Bohatta, Deutsches Anonymen-Lexikon (1501-1926), Bd. VI, Nr. 7850. Anton Ferdinand von Geißau, Alphabetisches Verzeichniß derjenigen Brochüren und Schriften, welche seit der erhaltenen Pressfreyheit herausgekommen sind. 1tes Alphabet bis Ende Augusts 1782, S. 10-11 (gibt als Verleger / Drucker für eine der anderen beiden Druckvarianten „Kurzbeck“ an).



**Publication in reaction to a reaction to
the initial publication triggering
the so-called pamphlet flood in Vienna
(no copies in the US)**

{39} Streitschriften - Aufklärung - [Anonym]: Brief eines Waldbruders an den Bettelmönch. Wien, Jacob Anton von Ghelen, 1781. 20 Seiten, mit einer Vignette. Schlichte Interims-Broschur der Zeit. 9,5 x 15,5 cm. 460€

KVK / OCLC zeigt insgesamt nur sechs Exemplare weltweit (davon jeweils zwei in Deutschland und Österreich, eines in Rumänien, eines in der BL); kein Exemplar in den USA. – Laut Katalog-Eintrag der BSB München richtet sich der vorliegende Text gegen die Schrift „Betrachtungen des Bettelmönches über die Widerlegung der Brochure über die Begräbnisse in Wien“, die Patricius Fast zugeschrieben wird. Die kurz zuvor im selben Jahr erschienene Schrift „Ueber die Begräbnisse in Wien“ von Friedrich Schilling (siehe die vorherige Nummer) hatte die sogenannte Wiener Broschürenflut ausgelöst, indem alleine 22 Kleinschriften innerhalb kürzester Zeit danach als Reaktionen auf die erstere erschienen sind. – Provenienz: Handel, Österreich. – Umschlag angestaubt und druckspurig. Rücken mit Fehlstelle. Bindung gelockert. Titelblatt mit Abrieb. Papier teils knickspurig. Sonst gut. – Anton Ferdinand von Geißau, Alphabetisches Verzeichniß derjenigen Brochüren und Schriften, welche seit der erhaltenen Pressfreyheit herausgekommen sind. 1tes Alphabet bis Ende Augusts 1782, S. 11.



Small religious publication by Berlin
"hymnbook vandal" Johann Samuel Diterich
(no copies outside of Germany)

{40} Kleinschriften - Religion - [Johann Samuel Diterich]:
Auszug der Unterweisung zur Glückseeligkeit nach der Lehre Jesu. Berlin, Friedrich Nicolai, 1781. 48 Seiten. Broschur der Zeit mit Modelldruckpapier in drei Farben (schwarz und weiß auf olivgrünem Grund). 10 x 17,5 cm. 220€

„Zweyte und vermehrte Auflage“. – Über KVK / OCLC kein Exemplar in Bibliotheken außerhalb Deutschlands nachweisbar. Demnach keine Exemplare in den USA und England. In Deutschland insgesamt vier Exemplare nachgewiesen (SUB Göttingen, HAB Wolfenbüttel, SBB-PK, Bibliothek Landeskirchenamt Hannover). – Behandelt die These „Das wir auf immer glückseelig werden können“ und „Was wir tun müssen, um auf immer glückseelig zu werden“. – Der anonyme Verfasser Johann Samuel Diterich (1721-1797) war ein Berliner Kirchenlieddichter. Er gehörte „zu den drei Herausgebern des Gesangbuchs zum gottesdienstlichen Gebrauch in den Königlich-Preußischen Landen (1780), das nach seinem Verleger August Mylius auch als *Mylius* bekannt wird und in dem zahlreiche Lieder im Geist von Rationalismus und Aufklärungstheologie bearbeitet oder neu aufgenommen wurden und das bald als Prototyp der aufklärerischen Gesangbücher galt. 1787 gab er außerdem noch ein Gesangbuch für die häusliche Andacht heraus. Wegen seiner starken Eingriffe in traditionelle Lieder erhielt Diterich später von August Nelle den Beinamen „der Geiserich unter den Gesangbuch-Vandalen“.“ (Wikipedia). – Provenienz: Privatsammlung München. – Umschlag an einer Ecke mit kleinem Wasserschaden. Etwas berieben und fleckig. Innen teils etwas angestaubt und zum Ende hin braunfleckig. Sonst gut.



**Unrecorded illustrated 1784 funeral oration
for a Leipzig natural scientist
in silvery shimmering wrappers in perfect condition**

{41} Gelegenheitsdrucke - Funeralliteratur - [Anonym]:

Elegie auf den Tod Sr. Magnificenz Herrn Anton Wilhelm Plaz. Der Weltw[eisheit] und Arzneygel[ehrtheit] Doctor, der Therapie ordentlicher Professor, der medic[inischen] Facultät Decanus, der sächsischen Nation und der Academie Senior, derselben Decemvir, des großen Fürstencollegii d. Z. Präpositus und der kayserlichen Academie der Naturforscher Mitglied, von einigen Seiner Verehrer und Zuhörer. Leipzig, „gedruckt mit Waltherischen Schriften“, 1784. 8 unn. Seiten, mit zwei Kupferstichen im Text von Karl Heinrich Grünler (eine nach Richter). Broschur der Zeit mit silber-grauem, metallisch-schimmernden Umschlag, die Innenseiten in einem zarten Gelbton. 21 x 26 cm. 780€

Kein Exemplar weltweit über KVK / OCLC in Bibliotheken nachweisbar. – Huldigung für den verstorbenen Naturwissenschaftler Anton Wilhelm Plaz (1708-1784). Der promovierte Mediziner war von 1733 an außerordentlicher Professor an der medizinischen Fakultät der Leipziger Universität; ab 1749 ordentlicher Professor der Botanik; ab 1754 Professor der Physiologie und von 1773 an Dekan der medizinischen Fakultät. – Auf starkem Papier gedruckt. Die beiden Kupferstiche zeigen zum einen eine Szene mit einem bärtigen Mann in antikisierendem Gewand, eine Hand nach Gevatter Tod ausstreckend (untertitelt: *Ich kenne dich – komm naeher Freund!*); zum anderen eine Friedhofs-



Ich kenne dich — komm näher Freund!

szene mit einer allegorischen Frauengestalt mit Kreuz, Urne und Lorbeerkranz. Der Kupferstecher Karl Heinrich Grünler (1761-1823) war ein Schüler von Christian Gottlieb Geyser und arbeitete als Zeichenlehrer zu Leipzig. Als Stecher war er hauptsächlich nur für den Buchhandel tätig. – Die letzte Seite enthält eine Liste mit Namen (ohne Vornamen, dafür mit Herkunft), vermutlich die im Titel genannten „Verehrer und Zuhörer“, die diesen Gelegenheitsdruck sehr wahrscheinlich gemeinschaftlich in Auftrag gegeben haben. Darunter finden sich einige Gelehrte, sowie ein Baron von Ukermann. – Provenienz: Handel, Norddeutschland. – Tadelloses, sehr frisches Exemplar. – Vgl. Carl Clauß, „Grünler, Karl Heinrich“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB), Bd. 10, S. 55.

Elegie
auf den

D O D

Sr. Magnificenz
Herrn

Anton Wilhelm
Platz

Der Weltw. und Arzneygel. Doctor, der Therapie ordentlicher Professor, der
medic. Facultät Decanus, der sächsischen Nation und der Academie Senior, der
derselben Decemvir, des großen Fürstencollegii d. 3. Präpositus
und der kaiserlichen Academie der Natur-
forscher Mitglied,

von einigen

Seiner

Berehrer und Zuhörer.

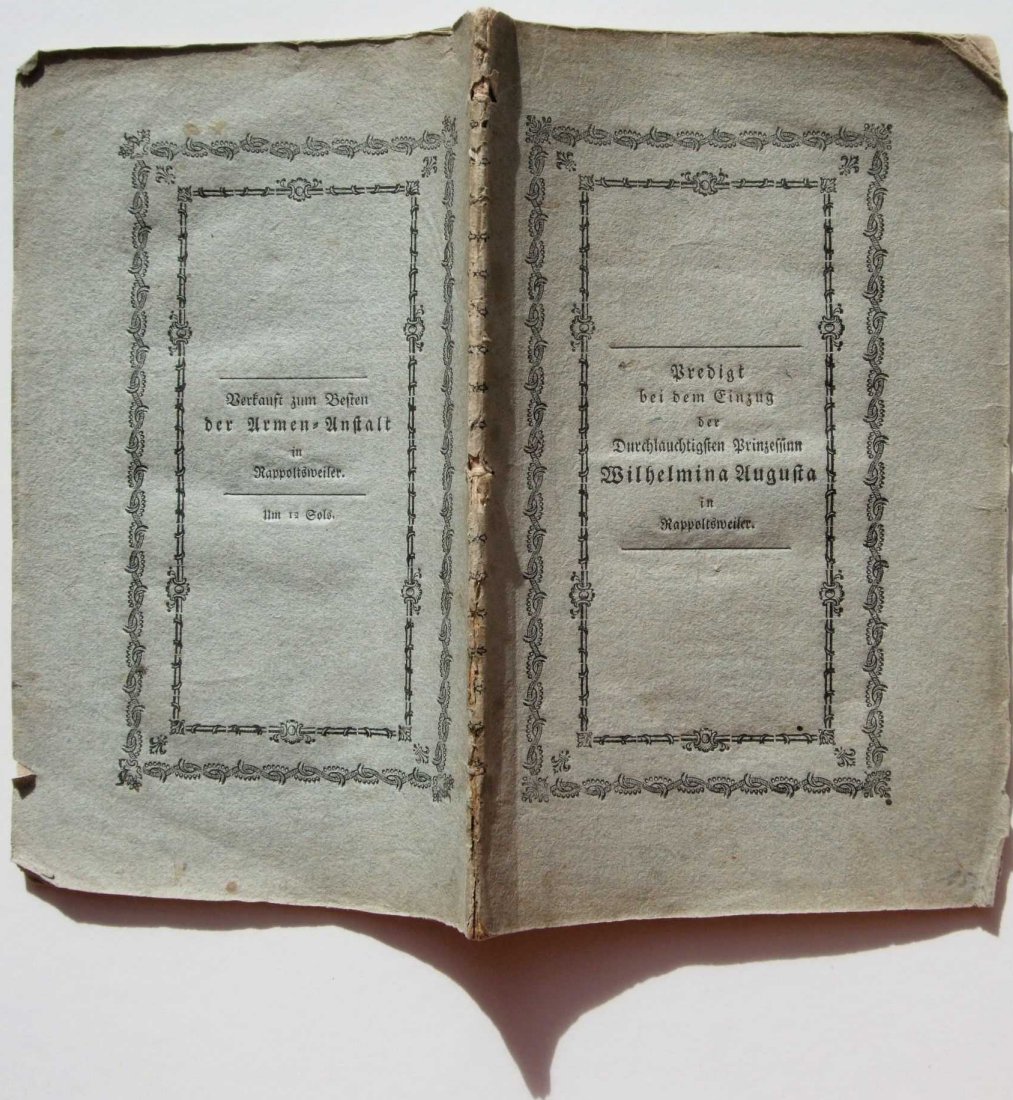
Leipzig, im J.



**Padua monastic imprint
(no copies outside of Italy)**

{42} Kleinschriften - Klosterdrucke - [Tommaso Ferrari]:
Propositiones ex sacra scriptura publice propugnandae a Thoma
Ferrari auspice (...) Nicolao Antonio Justiniano episcopo patavino
exponente Angelo Agnoletto historiae sacrae in Seminario
patavino lectore. Padua, „Typis Seminarii“, 1784. LVII Seiten, 1
weißes Blatt. Broschur der Zeit (Archivheftung) mit auffallend
hübschem vierfarbigen Kattunpapier. 12 x 18,5 cm. 390€

Über KVK / OCLC lediglich drei Exemplare in Bibliotheken in Italien
nachweisbar. Keine Exemplare in den USA, Großbritannien oder Deutschland. –
Laut Vorbesitzerin stammt das Kattunpapier möglicherweise aus der Produk-
tion von Remondini in Bassano. – Der Titel lautet übersetzt: „Thesen aus der
Heiligen Schrift, die unter der Schirmherrschaft von Thomas Ferrari öffentlich
verteidigt werden sollen, mit Nicholas Antonio Justinian, Bischof von Padua, als
Ausleger und Angelo Agnoletto, Dozent für Heilige Geschichte am Seminar von
Padua.“ – Provenienz: Privatsammlung München. – Die letzten drei Blätter mit
leichtem Wasserfleck. Sonst tadellos.



On the occasion of Princess Augusta Wilhelmina of Hesse-Darmstadt's solemn entry into Ribeauvillé, in a remarkable early publisher's binding (no copies in the US)

{43} Gelegenheitsdrucke - Johann Lorenz Bleßig:

Christliche Rede über den Segen der Gottesfurcht, bei Gelegenheit des feierlichen Einzugs in die Residenzstadt Rappoltsweiler, der Durchlaucht[igsten] Fürstinn und Frauen, Frauen Wilhelmina Augusta (...), geb. Landgräfin von Hessen-Darmstadt. In der Evang[elisch] Luth[erischen] Kirche zu Rappoltsweiler den 15. October 1786 auf höhere Veranlassung gesprochen von Johann Lorenz Bleßig. Straßburg, Philipp Jacob Dannbach, [1786]. 40 Seiten, mit einer Schluss-Vignette. Blaugraue Original-Broschur mit typographischen Verzierungen. 13 x 20,5 cm. 300€

Über KVK lediglich vier Exemplare in deutschen Bibliotheken nachweisbar (UB Frankfurt, BSB München, SUB Göttingen, SBB-PK Berlin). Keine Exemplare in den USA, Frankreich oder England über OCLC / KVK nachweisbar. – Papier-Umschläge des 18. Jahrhunderts in dieser Gestaltung sind selten. Sie stellen Vorläufer der späteren Verlageinbände dar. Der hintere Umschlag mit dem aufgedruckten Hinweis „Verkauft zum Besten der Armen-Anstalt in Rappoltsweiler. Um 12 Sols.“ – Auguste Wilhelmine Marie von Hessen-Darmstadt (1765-1796) wurde durch ihre Heirat mit dem Pfalzgrafen Maximilian Joseph von Zweibrücken (1756-1825) im Jahr 1785 Herzogin von Pfalz-Zweibrücken. Das Ehepaar lebte vornehmlich in Straßburg, von wo aus es vor der Französischen Revolution zunächst nach Darmstadt und schließlich nach Mannheim fliehen musste. In Mannheim lebte die Familie unter sehr

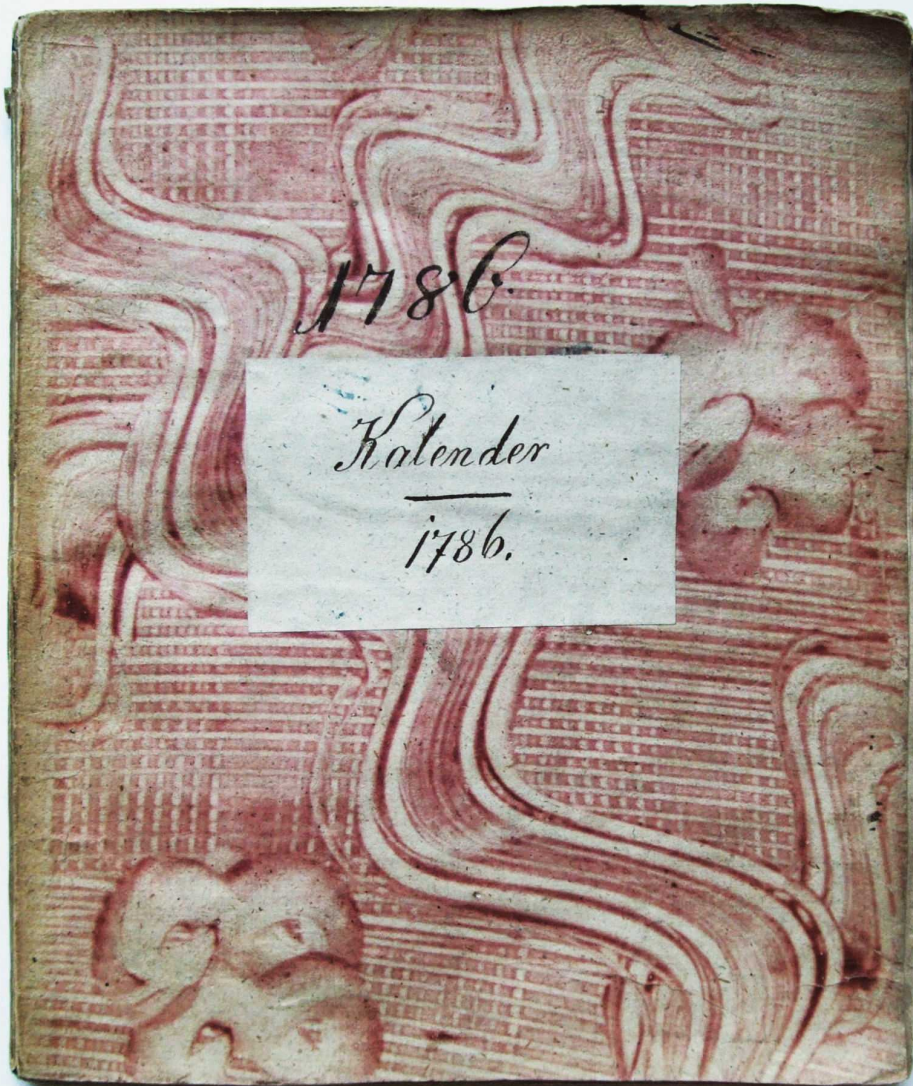


bescheidenen Verhältnissen. Der Kurfürst von Bayern hatte der Familie das Exil in Bayern versagt. Zum Zeitpunkt der Publikation dieser Schrift war der erstgeborene Sohn Auguste Wilhelmines, der spätere König Ludwig I. von Bayern, kaum zwei Monate alt; er war in Straßburg geboren worden. – Johann Lorenz Bleßig (1747-1816, auch: Jean-Laurent Blessig) war Professor der Philosophie und Theologie an der Universität Straßburg und Vefasser zahlreicher Gelegenheitsschriften. Außerdem war er Mitherausgeber eines im Elsass weit verbreiteten Gesangbuchs. – Provenienz: Handel, Süddeutschland. – Der Umschlag etwas lädiert und mit kleinen Fehlstellen am Rücken und an den Ecken. Papier innen durchgehend stockfleckig und teils angestaubt. Die obere Ecke gestaut. Sonst gut.

**Unrecorded 1786 Prussian calendar including
a manuscript schedule for the
sermons held at Berlin Domkirche,
also mentioning two funeral orations for
Frederick the Great**

{44} Kalender - Preußen - [Anonym]: Historisch- und geographischer Kalender, Nach dem Verbesserten, Gregorianischen und Alt-Julianischen Stylo eingerichtet, Auf das Jahr nach Christi Geburt MDCCLXXXVI. Auf Sr. Königl. Majestät von Preußen Chur-Märckische und übrige Reichs- auch benachbarte Lande gerichtet. [Berlin], (ohne Verlag), [1785]. 30 unnn. Blätter; Titelblatt mit großer Holzschnitt-Vignette (Chronos und Planetenbahn). Broschur der Zeit mit hellrotem Kleisterpapier (sog. Herrnhuter Art) und (etwas späterem) hs. Titelschild sowie hs. Jahreszahl in Tinte auf der Vorderseite. 18 x 21 cm. 680€

Dieser Jahrgang über KVK / OCLC in keiner Bibliothek weltweit nachweisbar. Nicht in VD18. Im Katalog der SBB-PK ist dieser Jahrgang (und weitere) als „Kriegsverlust“ gekennzeichnet. Der gesamte Erscheinungszeitraum dieses Kalenders ist laut StaBi Berlin 1705 bis 1799. – Wie üblich im Kalenderteil durchschossenes Exemplar; die unbedruckten Blätter hier verwendet für handschriftliche Aufzeichnungen in Tinte zu den Predigten, die 1786 in der Domkirche zu Berlin gehalten worden sind. Angegeben sind dabei jeweils der Tag, der Name des Predigers und die verwendete Bibelstelle. Die Predigten





wurden immer donnerstags und sonntags gehalten, wobei es am Sonntag jeweils zwei Predigten gab (eine vormittags und eine nachmittags); für die Samstage sind manchmal zusätzlich „Vorbereitungs-Predigten“ verzeichnet. Am 10. September (dem Sonntag, der unmittelbar auf die Beerdigung Friedrichs des Großen (* 1712) am 9. September 1786 folgte) ist für vormittags und nachmittags jeweils eine „Gedächtniß Predigt“ vermerkt. (Die vormittägliche Predigt wurde von Hofprediger Friedrich Samuel Gottfried Sack verfasst und gehalten, und ist noch im selben Jahr im Druck erschienen: *Gedächtnißpredigt auf den allerdurchlauchtigsten, großmächtigsten König und Herrn, Herrn Friderich den Zweiten, König von Preußen [et]c. [et]c.: In Gegenwart Sr. Majestät des Königs und des Königl. Hauses den 10. September 1786 gehalten in der Oberpfarr- und Domkirche*). Bereits kurz nach dem Tod Friedrichs (17. August) wurde im Kalender an entsprechender Stelle folgendes vermerkt: „Sonntag den 20ten Augt. 1786 haben Sn. Majestät der König Friedrich Wilhelm von Preußen, zum 1ten Mahl, dem Gottesdienst in hiesiger Dom Kirche beigewohnt. Sonntag den 27ten August haben Ihre Majestät die jetzt Regierende Königin [d.i. Friederike Luise] dem Gottesdienst beigewohnt“. Die regulären Predigten im vorliegenden Jahr wurden abwechselnd von den Hofpredigern August Friedrich Sack (1703-1786), dessen Sohn Friedrich Samuel Gottfried Sack (1738-1817; hier als „Sack jun.“ bez.), Carl Ludwig Conrad (1738-1804) und Johann Peltre (1723-1786) gehalten. Die „Vorbereitungs-Predigten“ wurden in der Regel von verschiedenen „Candidaten“ (Anwärtern auf das Hofpredigeramt) gehalten; hier tauchen u.a. die folgenden Namen auf: Hoffmann, Schaub, Schlemüller, Klingebell, Collins, Pischon, Haupt, Wessel, Stapenhorst, Herrosec, Elsner, Stosch. – Provenienz: Privatsammlung Berlin. – Umschlag leicht gegilbt, Farbe insgesamt etwas verblichen, Rücken lichtrandig. Ein Doppelblatt am Anfang lose. Sonst sehr gut.

Siehe auch die beiden Nummern 23 und 56 für weitere Kalender mit hs. Anmerkungen zu den Predigten in der Berliner Domkirche für die Jahre 1757 (Erwähnung Prinzessin Anna Amalia) und 1797 (Todesjahr Friedrich Wilhelms II.)



Erlangen medical thesis "on polyp-like concretions", in contemporary floral paste paper wrappers

{45} Hochschulschriften - Medizin - Friedrich Adam Triebel: Dissertatio inauguralis medica De concrementis polyposis. Erlangen, Ellrodt, 1787. 1 Blatt, 45, (1) Seiten. Broschur der Zeit mit pinkfarbenem Kleisterpapier mit floralem Verdrängungsdekor. 18 x 21 cm. 280€

Im englischsprachigen Raum über OCLC lediglich zwei Exemplare in England (Wellcome, Royal College of Surgeons) und eines in den USA (Cornell) nachweisbar. In Deutschland vier Exemplare nachweisbar (nicht in Dresden, nicht in der BSB). – Auf starkem Papier gedruckt. Für den Umschlag wurde eine eher seltener vorkommende Kleisterpapier-Sorte gewählt. – Friedrich Adam Triebel (Dresden 1764 – 1813 Zwickau) „war ein sächsischer Arzt und Mediziner, zuletzt als Stadt- und Landphysikus in Zwickau sowie als Hausarzt der Strafanstalt Zwickau. (...) Triebel nahm nach seiner höheren Schulbildung ein Studium der Medizin auf. (...) Am 9. Januar 1786 immatrikulierte Triebel sich offiziell an der Universität Erlangen, wo er laut Eintrag ein Student der Medizin aus Dresden ist (*Fr. Adam Triebel, Med. Stud. Dresdens*) und sein Studium fortsetzte. In Erlangen promovierte er am 4. April 1787 zum Doktor der Medizin (Dr. medic.) an der Universität Erlangen mit der Schrift „De concrementis polyposis“ (...) [Über polypenartige Konkreme]te. Nach seinem Studium ließ sich Triebel als praktischer Arzt in Zwickau nieder.“ (Stadtwiki Dresden). – Provenienz: Handel, Deutschland. – Umschlag leicht verbogen und auf der Rückseite mit Lichtrand. Sonst außen farbfrisch. Innen minimal stockfleckig. Sonst tadellos. – Monika Kötter / Ellen Schug, Verzeichnis der Erlanger Promotionen 1743-1885, Teil 2: Medizinische Fakultät, S. 738. Vgl. Churfürstlich-Sächsischer Hof- und Staatscalender auf das Jahr 1805, S. 119. Vgl. Emil Herzog. Chronik der Kreisstadt Zwickau, 2. Teil, S. 646 und 721.



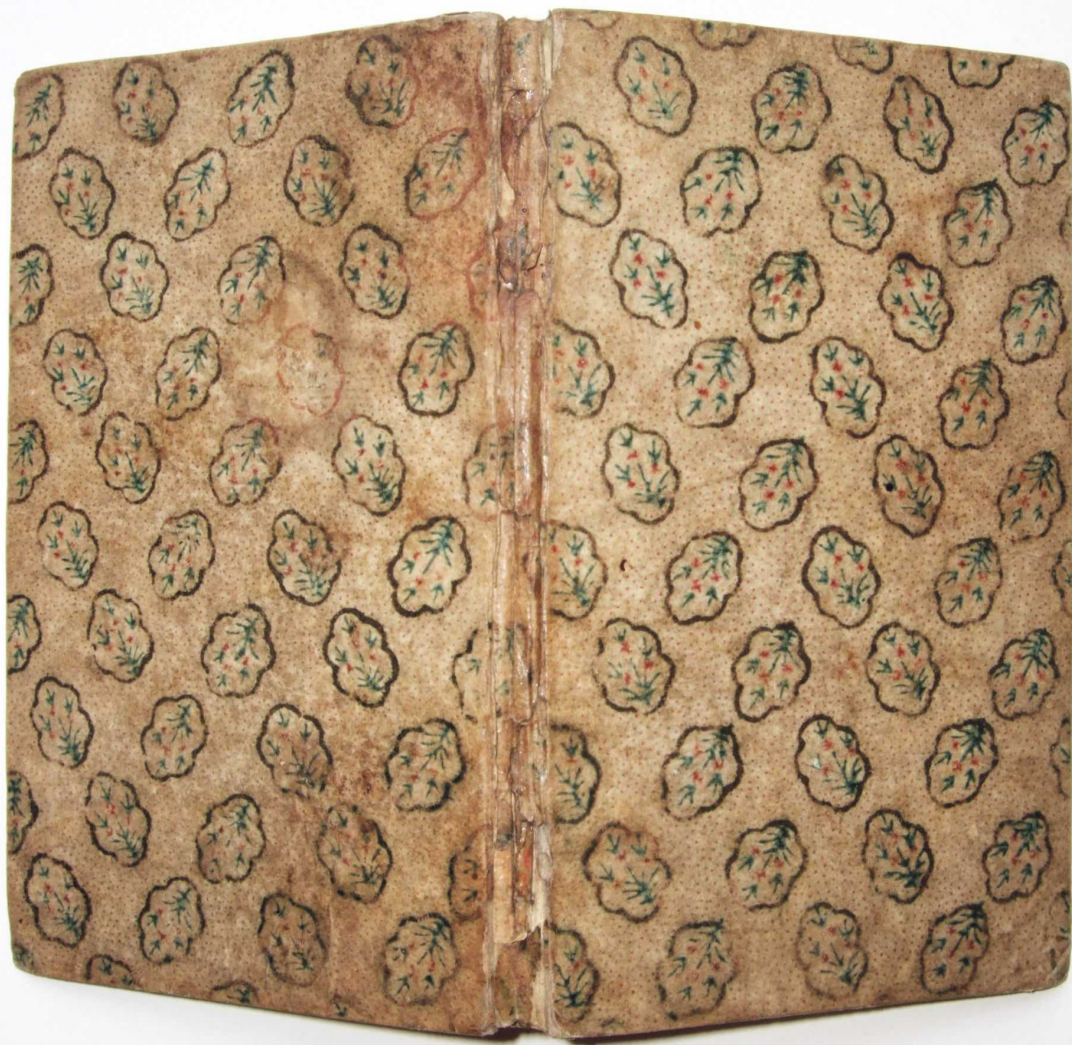
A golden bouquet of books:

Group of seven unrecorded legal disputations
printed by Cologne university printing shop,
all in contemporary golden wrappers

{46} Hochschulschriften - Recht - [Sammlung von sieben juristischen Disputationen, Köln, 1787-1793]: [1.] **Peter Joseph Zurhoven:** Theses Universae Jurisprudentiae. Köln, „Ex Typographia Universitatis“, [1787]. 1 Blatt, 8 Seiten, mit einer Initiale. [2.] **Wenceslaus Rapedius de Berg:** Positiones ex vario jure. Köln, „Ex Typographia Universitatis“, [1790]. 7 Seiten, mit 3 Vignetten. [3.] **Johann Baptist Dispa:** Conclusiones juridicae ex universo jure. Köln, „Ex Typographia Universitatis“, [1791]. 8 Seiten, mit 3 Vignetten. [4.] **Johann Wilhelm Bosch:** Conclusiones juridicae ex Universo Jure. Köln, „Ex Typographia Universitatis“, [1791]. 8 Seiten, mit 3 Vignetten. [5.] **Johann Baptist Scheppers:** Positiones ex vario jure. Köln, „Ex Typographia Universitatis“, [1791]. 8 Seiten, mit 3 Vignetten. [6.] **Nicolaus Winants:** Variae conclusiones juridicae. Köln, „Ex Typographia Universitatis“, [1792]. 8 unnn. Seiten, mit einer Vignette. [7.] **Johann Ludwig Lamberty:** Positiones ex vario iure. Köln, „Ex Typographia Universitatis“, [1793]. 16 Seiten, mit 3 Vignetten. Zusammen 7 Hefte. Broschuren der Zeit mit Umschlägen aus Goldpapier. Von 16 x 19,5 bis 18 x 21,5 cm.
zus. 950€



Sammlung von sieben von der Universitätsdruckerei Köln gedruckten juristischen Disputationen, von denen weltweit keine über KVK / OCLC in Bibliotheken nachweisbar ist. – Als Präses für sämtliche vorliegenden Disputationen fungierten der Kölner Jurist und Professor für Rechtswissenschaften Johann Jakob Cardauns (* 1743) und der Kölner Jurist, Syndikus und Professor für Rechtswissenschaften Johann Benedikt Willmes (1743-1823). Letzterer wurde im Anschluss an seine Tätigkeit an der Universität Friedensrichter in Köln. – Die Verfasser stammen laut Titelblatt aus folgenden Orten: Wenceslaus Rapedius de Berg aus Brüssel (Belgien); Johann Baptist Dispa und Johann Wilhelm Bosch aus Roermond (Niederlande); Johann Baptist Scheppers aus Mechelen (Belgien); Nicolaus Winants aus Falkenburg; Johann Ludwig Lamberty aus Salm; Peter Joseph Zurhoven aus Köln. Peter Joseph Zurhoven (* um 1750) wurde nach einem Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Göttingen 1785 außerordentlicher Professor an der Universität zu Köln. Er wurde 1797-1798 zum Magistratspräsidenten ernannt (vgl. Wikipedia). Wenceslas-François Rapedius de Berg (1738-1799) war der Sohn von Jean-Louis Rapedius de Berg (1749-1764), der die Funktion eines Obersten Beraters in der Brüsseler „Chambre des Comptes“ innehatte, und 1787 für einige Monate „Intendant of the Circle of Luxembourg“ (vgl. worldstatesmen.org). Er starb in Wien. – Die „Typographia Universitatis“ zu Köln war zwischen 1767 und 1794 aktiv. – Provenienz: Handel, Deutschland. – Umschläge teils berieben. Alle Umschläge mit kleineren oxidierten Stellen (grüne Verfärbung); nur bei einem stärker. Ein Heft mit einem durchgehenden größeren dunklen Fleck am oberen Rand (wohl durch Wassereinwirkung). Innen teils fleckig und / oder knittig. Insgesamt gut. – Vgl. Archiv für Geschichte des Buchwesens, Bd. 11, S. 1273. Vgl. Manfred Groten (Hrsg.), Älteste Stadtuniversität Nordwesteuropas. 600 Jahre Kölner Universität, S. 57. – Weiterführende Literatur: W. A. Kelly, Early German dissertations: their importance for university history. Manfred Komorowski, Die alten Hochschulschriften: lästige Massenware oder ungehobene Schätze unserer Bibliotheken?, in: Informationsmittel für Bibliotheken (IFB) 5 (1997), 1/2. Gottfried Mälzer, Würzburger Dissertationen (1581-1803). Kostbar und schön gebunden, informativ und dekorativ illustriert. Ausstellung der Universitätsbibliothek Würzburg 1992.



**Unrecorded Swiss religious publication,
printed at the Abbey of Saint Gall**

{47} Kleinschriften - Klosterdrucke - [Anonym]: Kurze, aber heilsame Betrachtung des heiligsten Leidens Jesu Christi, bey Anhörung des hochheiligen Meß-Opfers, und Besuchung des heiligen Kreuz-Wegs, mit Anhang kurzer Beicht- und Kommunion-Gebethe in Uebung theologischer Tugenden, eingeleitet von einem Welt-Priester. Die dreyzehnte Auflage. St. Gallen, „Gedruckt, im Hochfürstl. Gotteshause“, 1789. 36 Seiten. Pappband der Zeit mit Bezug aus hübschem Kattunpapier in drei Farben. 9 x 15 cm. 320€

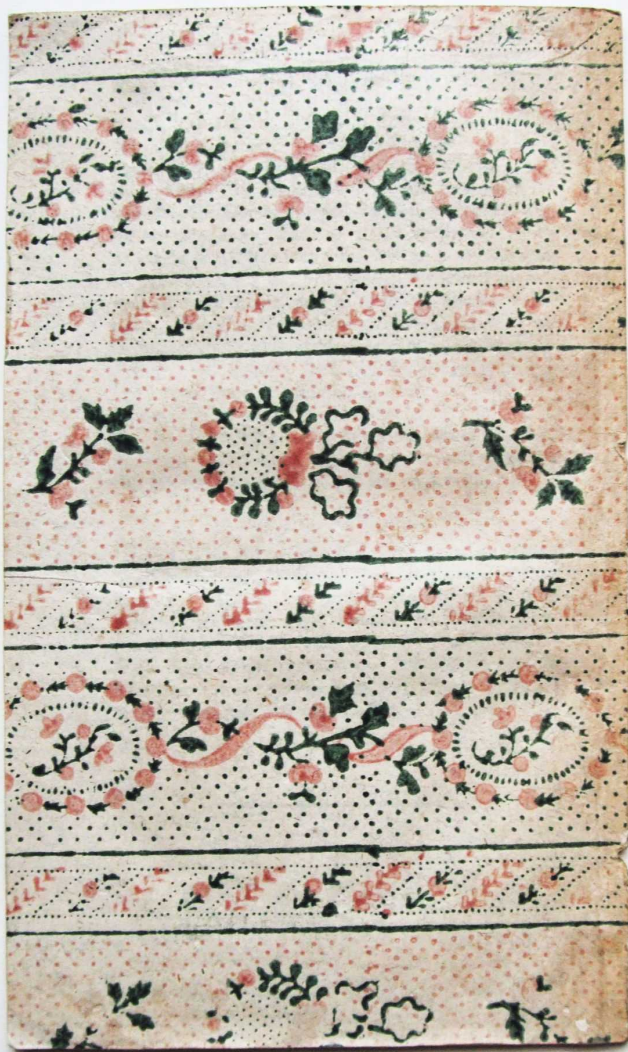
Über KVK / OCLC weltweit kein einziges Exemplar in Bibliotheken nachweisbar, weder von dieser Auflage, noch von anderen. Selbst in der Stiftsbibliothek St. Gallen ist unsere Ausgabe nicht nachweisbar; an anderen Auflagen finden sich dort: 11. Auflage (1783), 12. Auflage (o.J.), 13. (sic!) Auflage (1786), 14. Auflage (1791), 16. Auflage (1793), 19. Auflage (1797). – Die Klosterdruckerei wurde vom Kloster St. Gallen von 1633 bis 1805 betrieben. In diesem Zeitraum sind rund 1000 Bücher und mehrere Tausend Einblattdrucke hergestellt worden. Zeitweise erreichte die Druckerei ein sehr hohes Niveau. Davon zeugt unter anderem ein großartiges emblematisches Werk zu Texten von Fürstabt Cölestin Sfondrati zur Jungfräulichkeit aus dem Jahr 1695. Dazu steuerte der reformierte Augsburger Gabriel Ehinger 47 Kupferstiche bei. – Provenienz: Handel, Österreich. – Buntpapierbezug am Rücken mit Beschädigungen; Rückdeckel fleckig. Innen fast durchgehend braunfleckig. Kleiner Wurmang im vorderen Gelenk. Sonst gut. – Vgl. David Paisey, Deutsche Buchdrucker, Buchhändler und Verleger 1701–1750, S. 134. Vgl. Josef Benzing, Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet, S. 404. Reske, S. 814f.



**Rostock dogmatic-polemical theological
dispute in golden wrappers
(no copies in the US)**

{48} Hochschulschriften - Theologie - Joachim Hartmann und Carl Joseph Mella: Disputationis Theologicae Dogmatico-Polemicae Qua Dictorum Sacrae Scripturae, Pro Stabilienda Obedientia Christi Activa Pro Hominibus Vicaria Decidentium, Adversus Pseudomaneian Toellnerianam Et Doederleinianam Vindicatae Sistuntur. [Rostock], Litteris Adlerianis, [1790]. (4), 32 Seiten. Broschur der Zeit mit goldfarbenem Metallpapier. 18,5 x 22,5 cm. 150€

Über OCLC und KVK in den USA kein Exemplar nachweisbar; sonst nur zwei Exemplare in Deutschland nachweisbar. – Provenienz: Handel, Süddeutschland. – Im vorderen Gelenk stärker brüchig, auf der Vorderseite im Umschlag kleine Fehlstelle. Papier innen vorne knickspurig, hinten mit Eselsohren. Sonst sehr gut. – Zum Buntpapier: Vgl. Christiane F. Kopylov, *Papiers dorés d'Allemagne au siècle des lumières, suivi de quelques autres papiers décorés* (Bilderbogen, Kattunpapiere & Herrnhutpapiere) 1680-1830, Nr. 135-137. Vgl. Michela Gani, *Carte Decorate*. Musei Civici di Modena, Nr. 422. Vgl. Julia Rinck und Susanne Krause, *Handbuch Buntpapier*, S. 206ff.



**An exegetical-homiletic study by Franz Oberthür
presenting Jesus' popular teaching method
(no copies in the US)**

{49} Hochschulschriften - Theologie - [Franz Oberthür]:
Tentamen exegetico-homileticum sistens popularem Jesu docendi
methodum. Quod una cum selectis ex universa theologia thesi-
bus (...) praeside Francisco Oberthür (...) submittit Georgius
Balthasar Ludwig. Würzburg, Nitribitt, 1792. 1 Blatt, 44 Seiten,
mit einer großen Vignette. Broschur der Zeit mit sehr hübschem
zweifarbigen Kattunpapier. 11,5 x 19 cm. 220€

Nur zwei Exemplare über KVK / OCLC nachweisbar (LMU München und UB
Würzburg). Keine Exemplare außerhalb des deutschsprachigen Raumes
nachweisbar. - Franz Oberthür (1745-1831) war ein bedeutender deutscher
römisch-katholischer Theologe. Neben seiner Tätigkeit als Hochschullehrer
erfüllte er vielerlei priesterliche und soziale Aufgaben. Bemerkenswert aus
Sicht damaliger Verhältnisse ist u.a. sein Eintreten für die Mädchenbildung und
für den Unterrichtseinsatz weiblicher Lehrkräfte an den Schulen seiner
Heimatstadt Würzburg. - Provenienz: Privatsammlung München. - Kleine
Beschädigung durch Tintenfraß am vorderen Umschlag. Hinterer Umschlag mit
drei winzigen Löchern durch Wurmfraß. Handschriftliche Nummer von alter
Hand in Tinte am unteren Rand des Titelblatts (durchschlagend). Sonst sehr
gut.



**Exceedingly rare German occasional publication,
printed by a woman in Olomouc / Moravia**

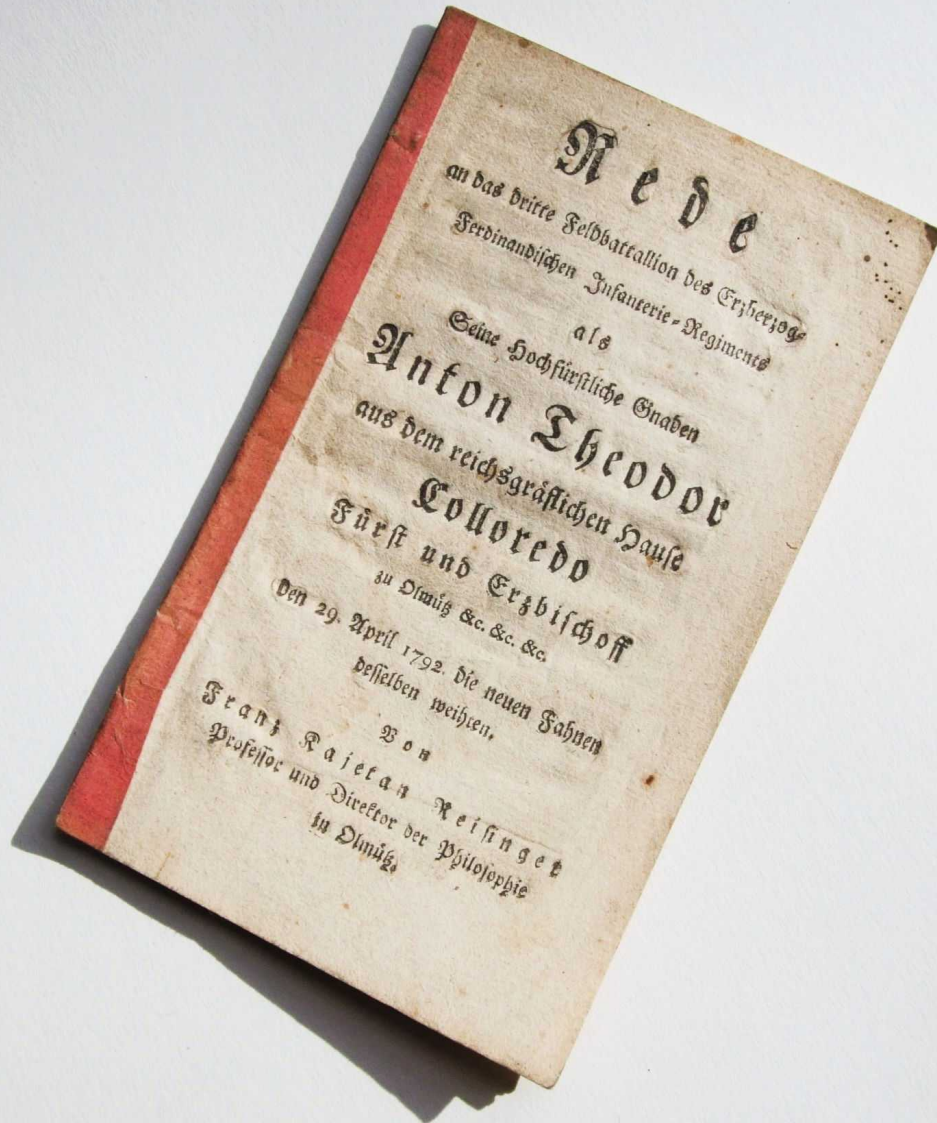
{50} Gelegenheitsdrucke - Frauen - Aloys Mathes Bernarth: Rede am vierten Sonntag nach Ostern als Seine Hochfürstliche Gnaden Anton Theodor aus dem reichsgräflichen Hause Colloredo Fürst, und Erzbischof zu Olmütz, des heiligen Stephans- Orden Großkreutz etc. etc. den 6 ten May 1792. bei vorgenommener General-Visitation des sternberger Dekanats die Stadtpfarrkirche zu Sternberg in hocheigener Person konsekrierten. Olmütz, „gedruckt bei Josepha Hirnlin, durch Joseph Loserth, Faktorn“, [1792]. [32] Seiten. Broschur der Zeit mit hübschem zweifarbigem Kattunpapier. 9,5 x 16,5 cm. 460€

Kein Exemplar weltweit über OCLC nachweisbar, und lediglich ein einziges Exemplar über KVK (ÖNB). - Die Druckerin Josepha Hirnlin (1714-1798; tschechisch: Josefa Terezie Hirnleová) war in den Jahren 1760/61 bis 1797/98 in Olmütz (Olomouc / Tschechien) tätig. Sie knüpfte an die Druckertätigkeit ihres Mannes František Antonín Hirnle (1697-1758) an, übernahm die Druckerei von ihrer Tochter Antonie Terezie Hirnleová (geb. 1730, Ehefrau des Druckers Josef Antonín Škarničl) und beschäftigte mehrere Faktoren (Werkmeister), darunter Martin František Karlecký (1760-1772) und Josef František Loserth (1772-1797). - Anton Theodor von Colloredo-Waldsee-Mels (1729-1811; tschechisch: Antonín Theodor hrabě Colloredo-Waldsee) war der erste Erzbischof von Olmütz sowie Kardinal. - Aloys Mathes Bernarth war laut Titelblatt „fürsterzbischöfliche[r] olmützer Konsistorialrath und Dechand in Sternberg“. - Provenienz: Handschriftlicher Besitzeintrag von alter Hand in Tinte auf dem Titelblatt: „Bibl. Schol. Piar. (?) Ernst... (?)“. Privatsammlung München. - Vorderer Umschlag leicht verblichen und verknittert. Titelblatt angestaubt. Sonst gut. - Nicht in Bibliografie cizojazyčných bohemikálních tisků do roku 1800 (BCBT). Zur Druckerin vgl. ebd., Nr. jo2009502170.

Another publication by the same woman printer,
on the occasion of a flag consecration in Olomouc

{51} Gelegenheitsdrucke - Festkultur - Franz Kajetan Reisinger: Rede an das dritte Feldbattalion des Erzherzog-Ferdinandischen Infanterie-Regiments als Seine Hochfürstliche Gnaden Anton Theodor aus dem reichsgräflichen Hause Colloredo, Fürst und Erzbischoff zu Olmütz &c. &c. &c. den 29. April 1792. die neuen Fahnen desselben weihten. Olmütz, „gedruckt bei Josepha Hirnlin, durch Joseph Franz Loserth, Faktorn“, [1792]. 16 unnn. Seiten, mit einer Vignette. Rückenbroschur der Zeit (ohne Einband). 10 x 16,5 cm. 350€

Über KVK / OCLC lediglich zwei Exemplare nachweisbar (ÖNB und Moravian Library Brno). Keine Exemplare in Deutschland, den USA und England nachweisbar. – Die Druckerin Josepha Hirnlin (1714-1798; tschechisch: Josefa Terezie Hirnleová) war in den Jahren 1760/61 bis 1797/98 in Olmütz (Olomouc / Tschechien) tätig. Sie knüpfte an die Druckertätigkeit ihres Mannes František Antonín Hirnle (1697-1758) an, übernahm die Druckerei von ihrer Tochter Antonie Terezie Hirnleová (geb. 1730, Ehefrau des Druckers Josef Antonín Škarničl) und beschäftigte mehrere Faktoren (Werkmeister), darunter Martin František Karlecký (1760-1772) und Josef František Loserth (1772-1797). – Der Schriftsteller Franz Cajetan Reisinger (Wien 1759 – 1793 Olmütz) war „zuletzt Director der philosophischen Studien zu Olmütz, ein tüchtiger Linguist; gab mehrere kleinere Schriften, u.a. eine periodische Schrift über Gottesdienst und Religionslehre, welche er in den Jahren 1785 und 1786 ganz selbst schrieb, u[nd] d[er]gl[eichen] m[e]hr heraus.“ (BLKÖ, Bd. 28, S. 370f.). – Provenienz: Handel, Süddeutschland. – Titelblatt und letzte Seite angestaubt und etwas fleckig. Sonst gut. – Bibliografie cizojazyčných bohemikálních tisků do roku 1800 (BCBT), Nr. 29958 und vgl. Nr. jo2009502170.





**Rare small publication on the prayers
and supplications at the sacrament of penance
(no copies outside of Germany)**

{52} Kleinschriften - Religion - [Anonym]: Die Ceremonien und Gebethe bey dem Sakrament der Busse. München, Deutscher Schulfonds-Bücherverlag, 1793. 33 Seiten, mit einer Vignette. Broschur der Zeit mit zweifarbigem Kattunpapier. 8 x 13 cm. 160€

Lediglich drei Exemplare über KVK / OCLC weltweit nachweisbar (UB Eichstätt, UB Augsburg und Diözesanbibliothek Salzburg). Demnach keine Exemplare in den USA und England. – Alois Reithing (?), mit hs. Schildchen von 1818 auf der Innenseite des vorderen Umschlages. Provenienz: Privatsammlung München. – Umschlag verknittert und fleckig. Papier innen leicht gebräunt und fleckig. Sonst gut.



French Revolution related Viennese sermon in unusal block-printed wrappers

{53} Gelegenheitsdrucke - Joseph Schneller: Predigt bey Gelegenheit des dreytägigen Kriegsgebethes am zweyten Sonntage in der Fasten. Gehalten in der Metropolitankirche zu Wien. Auf Begehren herausgegeben. Wien, Mathias Andreas Schmidt, „zu haben bei Ignaz Grund“, 1794. 22 Seiten, 1 weißes Blatt. Broschur der Zeit mit sehr hübschem zweifarbigen Kattunpapier. 400€

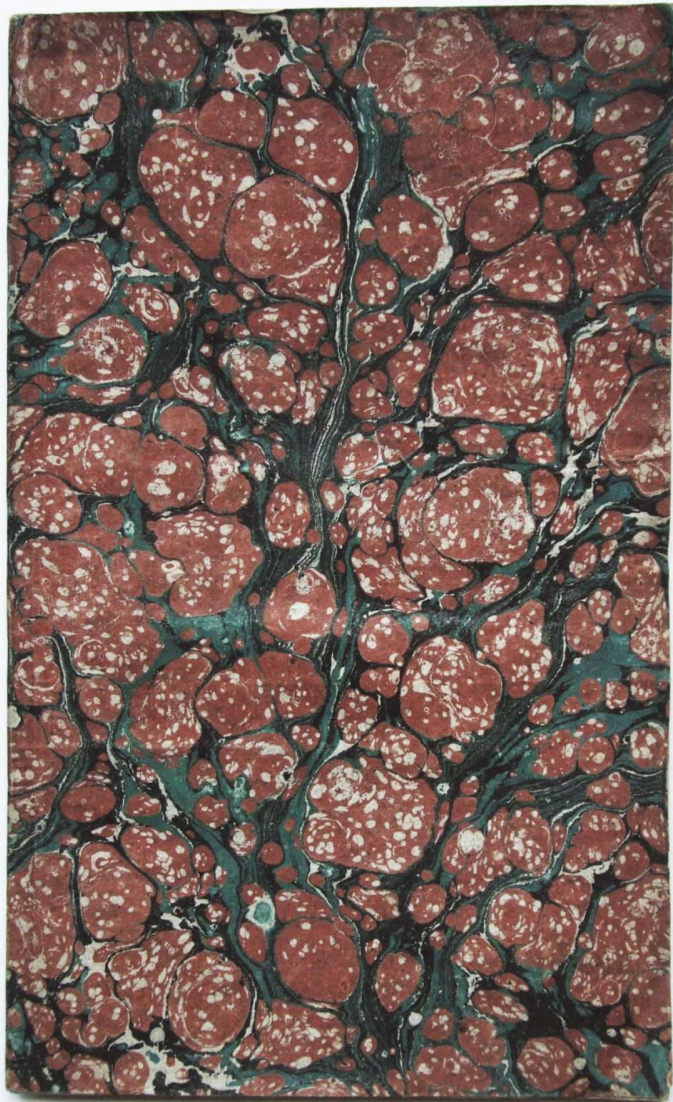
Über KVK / OCLC lediglich fünf Exemplare in Bibliotheken weltweit nachweisbar (Deutschland, Österreich und Niederlande); demnach kein Exemplar in England und in den USA. Das Exemplar der BSB München weist genau den gleichen Buntpapier-Umschlag auf wie unser Exemplar. – Die Predigt steht in Zusammenhang mit dem Ersten Koalitionskrieg, der zwischen 1792 und 1797 zur Verteidigung der Monarchie gegen das revolutionäre Frankreich geführt wurde. – Joseph Schneller (1734-1802) war ein gelehrter Jesuit aus Graz und Domprediger in Wien. Er trat 1740, im Alter von 16 Jahren, in den Orden der Gesellschaft Jesu ein. „Die lange Zeit, in welcher Schneller als Domprediger thätig gewesen, spricht genügend für seine Beliebtheit, wenn dabei auch der ästhetische Geschmack und Bildungsgrad seiner Zuhörer nicht eben im glänzendsten Lichte erscheint. (...) Die zur Sünde eher reizende, als sie abwehrende, ganz von dem prickelnden Geiste der berüchtigten Jesuitenmoral geschwängerte Homiletik seiner Reden abgerechnet, war P. Schneller ein beliebter, seiner Zeit berühmter Kanzelredner und galt allgemein als würdiger Priester, dessen tugendhafter Lebenswandel und Wohlthätigkeit gegen Arme ihm die allgemeine Liebe und Achtung erwarben“ (BLKÖ XXXI, S. 42f). – Provenienz: Handel, Süddeutschland. – Vgl. Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, Bd. XXXI, S. 42f. Stift Göttweig – Europäische Buntpapiere. Barock bis Jugendstil, Nr. 208 G und Abb. auf Taf. 14.



**Anacreon translated by a friend of Giacomo Leopardi,
published on the occasion of a wedding
(no copies outside of Italy)**

{54} Gelegenheitsdrucke - Hochzeit - [Anakreon]: Gli amori di Anacreonte o sia collezione delle sue odi di amoroso argomento tradotte dal conte Xaverio Broglio d'Ajano. (Wohl Region Marken / Italien), (ohne Drucker), (um 1795 / 1800). (4), 92 Seiten. Broschur der Zeit mit dreifarbigem Modelldruckpapier. 13,5 x 21 cm. 250€

Über KVK / OCLC kein Exemplar in Bibliotheken außerhalb von Italien nachweisbar. – Erste Ausgabe dieser Anakreon-Übersetzung, veröffentlicht anlässlich der Hochzeit von Carlo Teodoro Antici, Marquis von Pescia (Recanati 1772 – 1849 Rom) und Donna Marianna Antici (Rom 1777 – 1830 Rom), Tochter des Grafen Giuseppe Mattei di Giove (vgl. ICCU). Da die Braut im Jahr 1795 erst 18 Jahre alt war und das erste Kind des Paares im November 1802 zur Welt kam, ist davon auszugehen, dass der Druck frühestens ca. 1795 und spätestens 1802 erschienen ist. – Der Übersetzer Graf Xaverio (auch: Saverio) Broglio d'Ajano (* 1749 in Recanati) war ein Freund des bedeutenden italienischen Dichters Giacomo Leopardi (1798-1837). Als Schüler der Jesuitenkollegien von Recanati und Macerata, dann des Cicognini in Prato und des Tolomei in Siena studierte Broglio Rechtswissenschaften in Siena und Camerino. Als Mann von hoher Bildung widmete er sich einer intensiven und vielseitigen literarischen Tätigkeit. Neben Griechisch übersetzte er auch aus dem Lateinischen (Catull), dem Deutschen (Gessner), dem Französischen und Englischen. Eine zweite Ausgabe der vorliegenden Anakreon-Übersetzung wurde erst 1829 von Pietro Bisesti in Verona herausgebracht. – Provenienz: Privatslg. München. – Teils auf hellblauem Papier gedruckt. – Umschlag etwas fleckig, am Rücken leicht beschädigt. Innen teils stockfleckig. Sonst gut. – Vgl. Giacomo Leopardi, *Le tre lettere. Intorno alla divisata fuga dalla casa paterna*, S. 43 ff.



**Privately printed speech
on the death of a Heidelberg teacher and librarian
in its original marbled wrappers
(second known copy)**

{55} Privatdrucke - Gelegenheitsdrucke - Funeralliteratur
- **Gottfried Christian Lauter:** Rede zum Andenken des den 25sten August 1796 verstorbenen dritten Lehrers an dem reformirten Gymnasium zu Heidelberg, Johann Christoph Pflaum; vorgetragen den 21sten September 1796 in dem halbjährigen Rede- und Promotions-Actus des Gymnasiums von dem Rector desselben. [Heidelberg], „gedruckt auf Kosten eines Freundes des Vestorbenen“, 1798. 16 Seiten, mit kleiner Titelvignette. Broschur der Zeit mit Marmorpapier. 11,5 x 19 cm. 400€

Sehr seltener privater Gelegenheitsdruck: Über KVK / OCLC lediglich ein Exemplar weltweit nachweisbar (UB Heidelberg; dort ohne Umschlag). – Rektor Lauter setzt in seiner Rede seinem einen Monat zuvor verstorbenen „dritten Lehrer“, Johann Christoph Pflaum (1751-1796), ein wahrhaftes „Denkmal der Freundschaft“. Einleitend berichtet er über Pflaums Werdegang und schildert ihn im Anschluss in warmen Worten als umfassend gebildeten, vielseitig begabten und mit großen pädagogischen Fähigkeiten ausgestatteten Menschen. Neben seiner Lehrertätigkeit diente Pflaum auch über einen Zeitraum von fast zehn Jahren der Heidelberger Universität als Bibliothekar, der u.a. die Bibliothek neu ordnete: „Seit dieser Zeit [1786] vertrat derselbe [Johann Christoph Pflaum] bis jetzt [Dezember 1795] die Stelle des zu Mannheim

Rede

zum Andenken

des den 25ten August 1796 verstorbenen dritten
Lehrers an dem reformirten Gymnasium
zu Heidelberg,

Johann Christoph Pflaum;

vorgetragen

Den 21ten September 1796

in dem halbjährigen Rede- und Promotions-Actus
des Gymnasiums von dem Rector
desselben,

D. Gottfried Christian Lauter.



Gedruckt

auf Kosten eines Freundes des Verstorbenen.

1796.

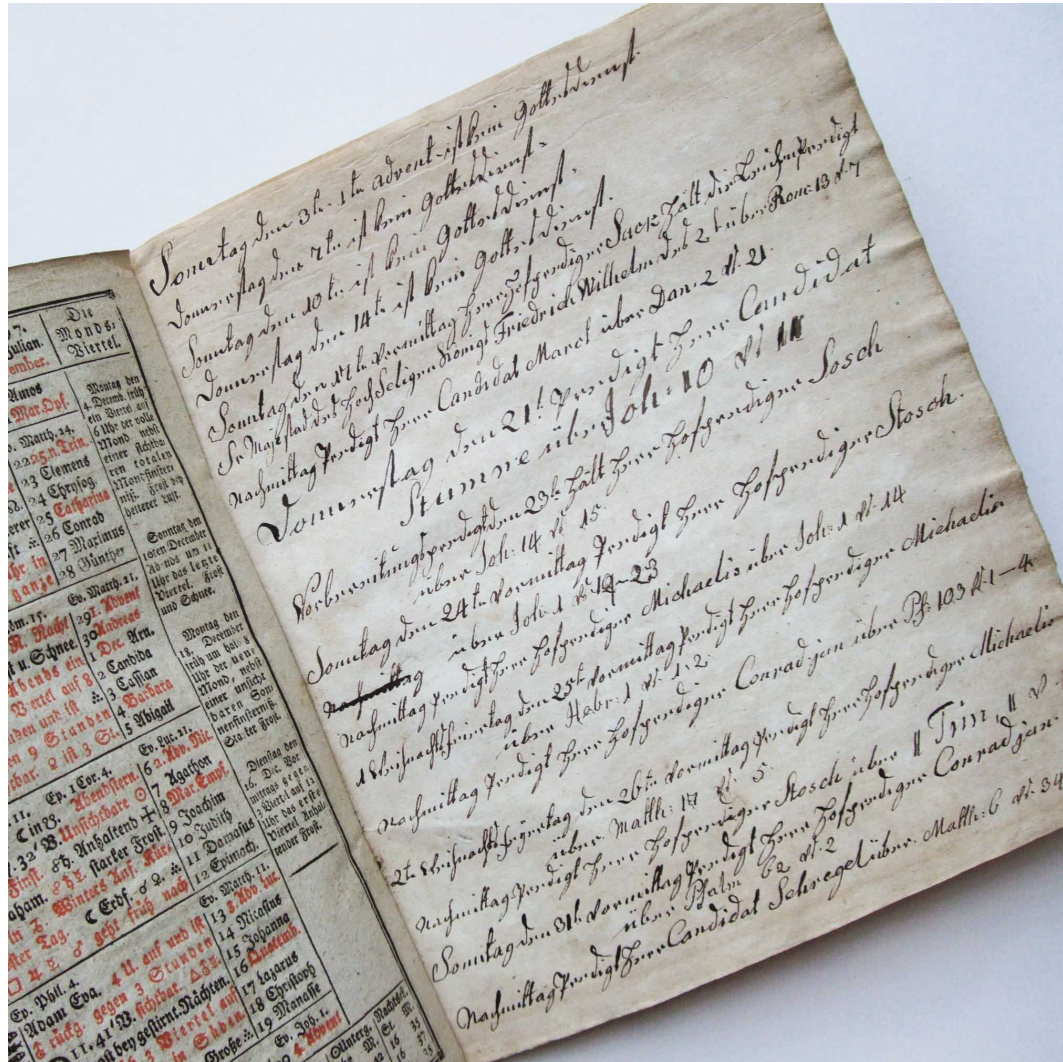
wohnenden Bibliothekars auf eine sehr rühmliche Art, und verfertigte über verschiedene Fächer Kataloge, die sich eben so sehr durch Vollständigkeit und Richtigkeit, als selbst durch Schönheit in kalligraphischer Rücksicht, empfehlen. Besonders gilt dieß von zwey Katalogen, wovon der eine in 6 Folioebänden die Römischen und Griechischen Schriftsteller, der andere in drey Folioebänden die übrigen philologischen Schriften in sich faßt. Diese beyden Katalogen (!) sind um so viel wichtiger, da die in diese Fächer gehörigen Bücher (...) gleichwohl noch immer den vorzüglichsten Theil der hiesigen Universitätsbibliothek ausmachen. Es befinden sich unter andern verschiedene *Editiones principes* Griechischer und Römischer Schriftsteller darunter, die man in manchen andern weit berühmtern und größern Bibliotheken Deutschlands, als die Heidelberger jetzt ist, vergeblich suchen würde, und die meistens noch sehr gut conditionirt sind. In dieser Rücksicht wäre es zu wünschen gewesen, daß Hr. Pflaum noch länger an der Bibliothek geblieben wäre, es sey auf welche Art es wolle, und daß man ihm noch ferner Gelegenheit gegeben hätte, sich um dieselbe, wie bisher, verdient zu machen.“ (Intelligenzblatt, S. 64). – Provenienz: Handel, Süddeutschland. – Papier innen teils leicht verknickt; ein Blatt mit kleinen Randläsuren. Titelblatt an einer Ecke angestaubt. Der Umschlag und auch sonst ganz tadellos. – Vgl. Intelligenzblatt der Allgem. Literatur-Zeitung (1796), Nr. 8, S. 63-64. Vgl. Acta sacrorum secularium quum anno MDCCLXXXVI festum seculare quartum (...) celebravit academia Heidelbergensis, S. 555. Vgl. Karl Henning Wolf, Die Heidelberger Universitätsangehörigen im 18. Jahrhundert, S. 79-80. Vgl. Beihefte zum Centralblatt für Bibliothekswesen, Ausgaben 54-55. Vgl. Franz Schneider, Geschichte der Universität Heidelberg im ersten Jahrzehnt nach der Reorganisation durch Karl Friedrich, S. 27.

**Unrecorded Prussian calendar
including manuscript annotations on the sermons
held at Domkirche Berlin,
also mentioning a funeral oration
for King Frederick William II of Prussia**



{56} Kalender - Preußen - [Anonym]: Haushaltungs-Kalender auf das Jahr Christi 1797, (...) für die Churmark und benachbarte Länder berechnet. [Berlin], (ohne Verlag), [1796]. 28 Seiten; mit einem illustrierten Titelblatt, gedruckt in Rot und Schwarz, und einem ganzseitigen Holzschnitt. Broschur der Zeit mit Modelldruckpapier (in drei Farben) und hs. Titelschild auf der Vorderseite. 18 x 21,5 cm. 550€

Dieser Jahrgang über KVK / OCLC in keiner Bibliothek weltweit nachweisbar. Nicht in VD 18. – Wie üblich im Kalenderteil durchgeschossenes Exemplar; die unbedruckten Blätter hier verwendet für handschriftliche Aufzeichnungen in Tinte zu den Predigten, die 1797 in der Domkirche zu Berlin gehalten worden sind. Angegeben sind dabei jeweils der Tag, der Name des Predigers und die verwendete Bibelstelle. Die Predigten wurden immer donnerstags und sonntags gehalten, wobei es am Sonntag jeweils zwei Predigten gab (eine vormittags und eine nachmittags); für die Samstage sind manchmal zusätzlich „Vorbereitungs-Predigten“ verzeichnet. Infolge des Dahinscheidens von König Friedrich Wilhelm II. von Preußen (* 1744) am 16. November 1797 findet sich am Ende des hs. Blattes für November folgender Eintrag im Kalender: „Donnerstag den 30ten ist kein Gottes Dienst wegen der zubereitung (...)



Leichen Prozeßion, des Wohlseel. verstorbenen königl. Majestat Friedrich Wilhelm des zweiten". Friedrich Wilhelm wurde am 11. Dezember beerdigt. Für den darauffolgenden Sonntag findet sich dann folgender Eintrag: „Sonntag den 17ten vormittag, Herr Hofprediger Sack hält die Leichen Predigt Sr. Majestat des Hoch Seligen Königs Friedrich Wilhelm des 2ten“. Die regulären Predigten im vorliegenden Jahr wurden abwechselnd von den Hofpredigern Friedrich Samuel Gottfried Sack (1738-1817), Carl Ludwig Conrad (1738-1804), Christian Friedrich Conrad (1743-1811; hier als „Conrad jun.“ bez.), Karl Georg Heinrich Michaelis (1752-1812) und Ferdinand Stosch (1750-1821) gehalten. Die „Vorbereitungs-Predigten“ wurden in der Regel von verschiedenen „Candidaten“ (Anwärtern auf das Hofpredigeramt) gehalten; hier tauchen u.a. die folgenden Namen auf: Braumüller, Henning, Stumme, Pauli, Herwig, Marot. Auch ein „Prediger Schleiermacher“ findet im August Erwähnung; gemeint ist wohl Friedrich Schleiermacher (1768-1834). – Ein „Haushaltungs-Kalender“ mit identischem Titel in gleicher Schreibweise wie vorliegend ist für Berlin nur für die Zeit nach 1801 nachweisbar. Die Titel des Vorläufers lauteten möglicherweise „Haußhaltungs-Calender, nach dem verbesserten Stylo“ (ca. 1705-1735) und „Vollständiger Haushaltungs-, Garten- und Geschichts-Kalender“ (ca. 1755-1790). – Provenienz: Privatsammlung Berlin. – Umschlag leicht angeschmutzt, am Rücken mit Läsuren. Innen teils stockfleckig und durchgehend leicht gebräunt. Sonst gut.

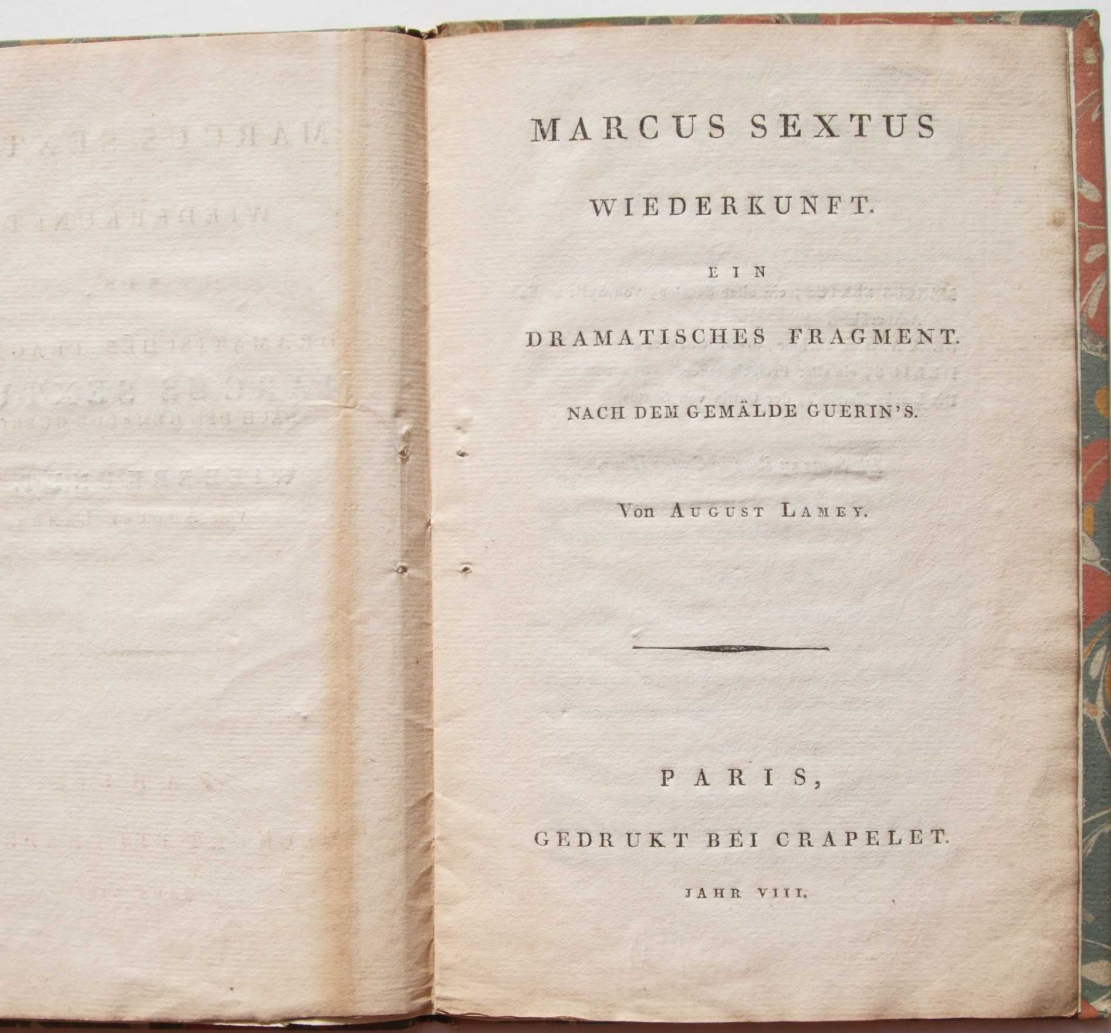
Siehe auch die beiden Nummern 23 und 44 für weitere Kalender mit hs. Anmerkungen zu den Predigten in der Berliner Domkirche für die Jahre 1786 (Todesjahr Friedrichs des Großen) und 1757 (Erwähnung der Prinzessin Anna Amalia)



**Unrecorded religious publication for
Constance "Confraternity of the Most
Holy Five Wounds of Christ",
bound in block-printed wrappers**

{57} Kleinschriften - Theologie - [Johann Chrysostomus Anton von Reichle]: Pia consideratio in qua Christi passio symbolice indicatur utiliter applicatur e sacra scriptura desumta & pro DD. confratribus assumpta ab Oratorio Confraternitatis sanctissimorum V. Vulnerum in insign. eccl. colleg. SS. Joannis Bapt. & Evang. inter solos sacerdotes institutae. Konstanz, Johann Gerhard Lydolph, 1797. 54 Seiten, 1 weißes Blatt. Broschur der Zeit mit sehr hübschem Modelldruckpapier in drei Farben (orange, blau, schwarz). 10 x 15,5 cm. 360€

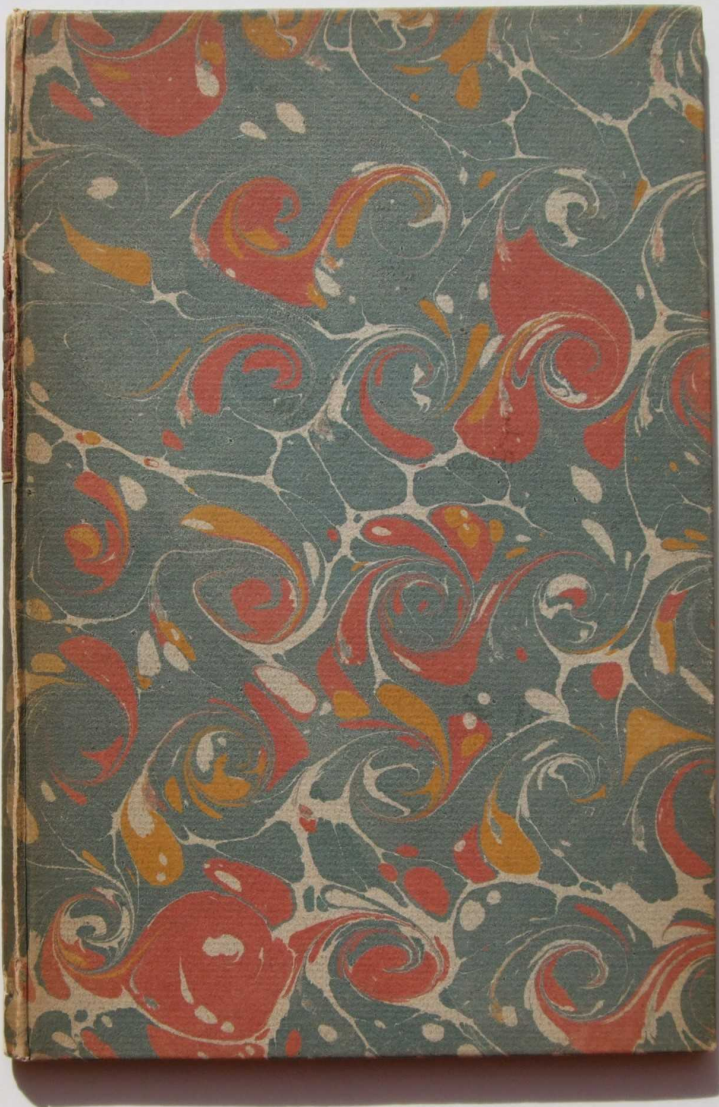
Religiöse Kleinschrift der Bruderschaft der Allerheiligsten Fünf Wunden Christi in Konstanz, wohl zum internen Gebrauch. Der Text wurde von Lydolph zwischen 1796 und 1806 offenbar mehrfach gedruckt, doch ist die vorliegende Ausgabe von 1797 nirgends nachweisbar. Andere Ausgaben der Schrift sind über KVK / OCLC auch lediglich in einigen Schweizer Bibliotheken nachweisbar, sonst jedoch weltweit nirgends. – Auf den letzten Seiten findet sich ein Verzeichnis von 58 Namen verstorbener Mitbrüder, deren Tod im Vorjahr bekannt geworden war. – Johann Chrysostomus Anton von Reichle (*1743) war der Vorsteher der Bruderschaft in Konstanz, wie aus einem Nachsatz auf der letzten Seite hervorgeht. Ob er den Text selbst verfasst hat ist unklar, er kann jedoch zumindest als Herausgeber gelten. – Provenienz: Handel, Österreich. – Die letzten fünf Seiten mit Bleistift-Markierungen. Sonst tadellos.



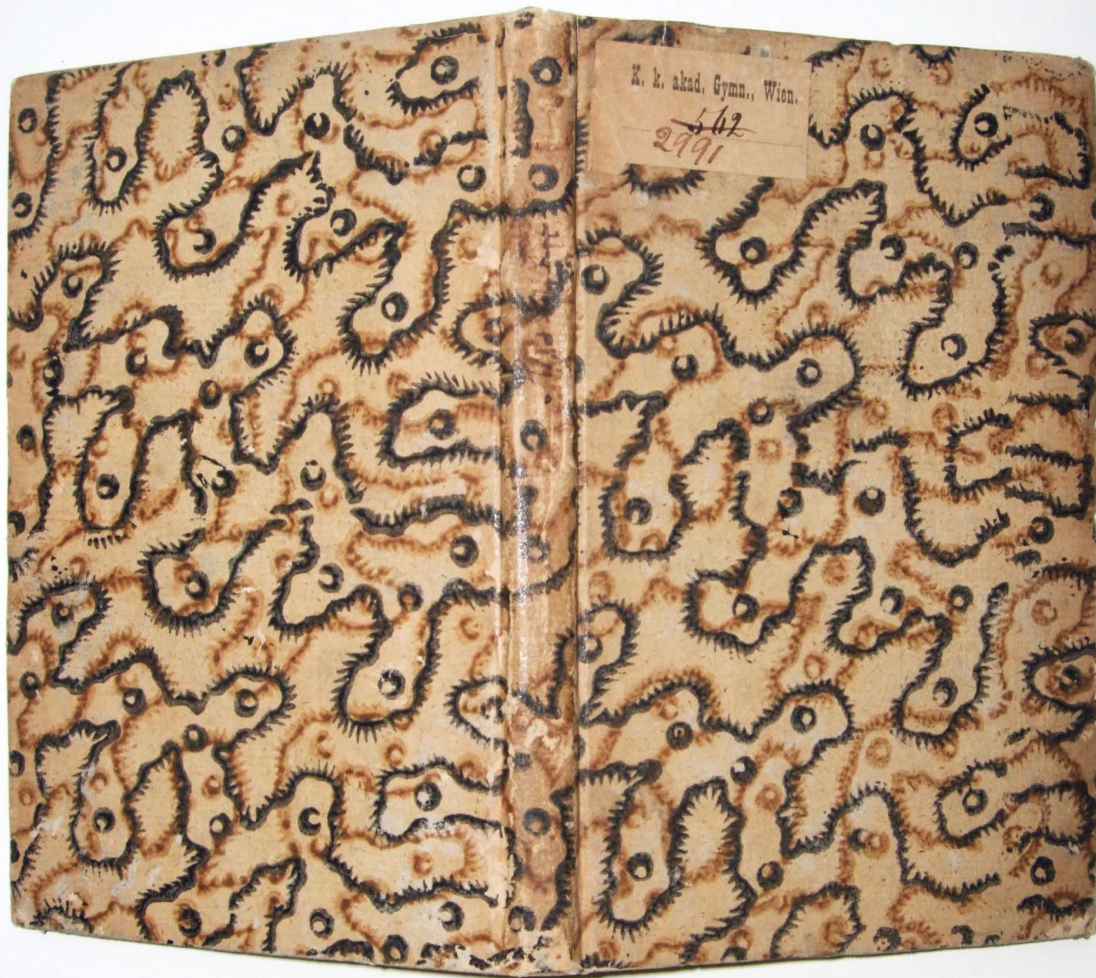
Paris printed "dramatical fragment" in German to
honour Guérin's most acclaimed painting
The Return of Marcus Sextus
(no copies in Germany)

{58} Kleinschriften - Französische Revolution - August Lamey: Marcus Sextus Wiederkunft. Ein dramatisches Fragment. Nach dem Gemälde Guerin's. Paris, Crapelet, „Jahr VIII“ [d.i. 1799]. 13 Seiten, 1 weißes Blatt. Späterer Pappband mit Marmorpapierbezug und goldgepägtem Leder-Rückenschild (um 1900 / 1920); der ursprüngliche (weiße und unbedruckte) Umschlag mit eingebunden. 13,5 x 20 cm. 980€

Äußerst seltene erste Ausgabe und einzige selbständige Ausgabe. Über KVK / OCLC kein Exemplar in deutschen Bibliotheken nachweisbar. Weltweit lediglich zwei Exemplare in Frankreich nachweisbar (BnF und BNUS Strasbourg). Der Text wurde später im *Neuen Teutschen Merkur* (Jg. 1801, Bd. 3, S. 12-20) mit einem Vorwort von Karl August Böttiger abgedruckt. – Das Stück bezieht sich direkt auf das im selben Jahr beim Pariser Salon ausgestellte und in ganz Paris gefeierte Gemälde *Le Retour de Marcus Sextus* von Pierre-Narcisse Guérin (1774-1833), das sich heute im Louvre befindet. Nach dem Sturz Robespierres im Jahr 1794 war die öffentliche Sympathie für die zahlreichen Emigranten, die während der Französischen Revolution aus Frankreich verbannt worden waren, weiterhin groß geblieben. Dieses Klima prägte die Reaktionen im Salon von 1799, wo François Gérard's *Belisarius* großen Beifall fand und mit seiner Darstellung des zu Unrecht bestraften byzantinischen Generals die zeitgenössischen Gefühle gegenüber den Exilanten widerspiegelte. Guérins Ent-



scheidung, einen erfundenen römischen Exilanten anstelle einer realen historischen Figur darzustellen, ließ das Gemälde als direkte Allegorie für die Situation in der Französischen Republik nach der Schreckensherrschaft fungieren, was seinem Werk noch größeren Erfolg bescherte als dem von Gérard. Das zeitgenössische Publikum verglich Sulla (während dessen Herrschaft Marcus Sextus verbannt worden war) mit Robespierre und Marcus Sextus mit den französischen Emigranten, die unter der gemäßigeren Herrschaft des Direktoriums ins Land zurückkehrten (vgl. Wikipedia). – Der deutsche Lyriker, Dramatiker und Jurist August Lamey (1772–1861) wurde in Kehl (Ortenaukreis / Baden-Württemberg) geboren und wuchs in Straßburg auf, woselbst er später auch Philosophie und „schöne Wissenschaften“ studierte. „1793 und 1794 dichtete er Dekadenlieder, welche, (...) im Ausdruck besonders Schiller's Einfluß [zeigen]“ (ADB 17, S. 568). Auf den Rat seines Freundes Gottlieb Konrad Pfeffel hin ging er 1794 nach Paris, wo er zunächst für den Wohlfahrtsausschuss arbeitete und dann eine Stelle als offizieller Übersetzer der republikanischen Staatsdruckerei fand. In dieser Zeit entstanden neben *Marcus Sextus Wiederkunft* einige weitere dramatische Werke, wie bspw. *Marius zu Karthago* oder *Cato's Tod*. – Provenienz: Auf dem eingebundenen ursprünglichen Vorderumschlag in Tinte, sehr wahrscheinlich von der Hand des Verfassers: „Pour le C.e / (...) Schweighäuser fils“, d.i. der elsässische Altphilologe, Archäologe und Kunsthistoriker Johann Gottfried Schweighäuser (1776–1844). Sammlung des großen Bibliophilen Fernand-Joseph Heitz (1891–1963), mit dessen Exlibris auf dem vorderen Spiegel (Strichätzung mit Gesicht des Engels aus dem Straßburger Münster, monogrammiert RM); Heitz war Rechtsanwalt und Präsident der Anwaltskammer Colmar. Handel, Frankreich. – Rücken berieben. Der mit eingebundene ursprüngliche Umschlag stärker angeschmutzt und fleckig. Spuren der seitlichen Original-Fadenheftung durchgehend sichtbar. Vortitel lichtrandig. Sonst gut. – Vgl. Siegfried Scheibe (Hrsg.) et al., Wielands Briefwechsel, Bd. 11, Teil 1, S. 133. Vgl. A. L. Millin (red.), *Magasin encyclopédique ou Journal des sciences, des lettres et des arts*, Jg. VI (1800), S. 143. Vgl. Christel Hess, Lamey, in: *Nouveau dictionnaire de biographie alsacienne*, Lfg. 23 (1994), S. 2188. Vgl. André Baudinot, *Les écrivains alsaciens dans la littérature allemande*, S. 101.



Brno printed "small book on the Roman's private life"
(no copies in Germany, or Austria, or the US)

{59} Kleinschriften - Car[II] Jos[ef] Hanzely: De vita privata veterum Romanorum Libellus Literarum studiosae juventutis subsidio cum classicorum auctorum exemplis editus. Brünn, „sumptibus Joannis Georgii Gastl, Bibliopolae“, 1800. 128 Seiten. Pappband der Zeit, überzogen mit einem interessanten Kattunpapier (ungewöhnlich modern wirkendes Muster in braun und schwarz); roter Sprengschnitt. 11 x 17,5 cm. 450€

In keiner Bibliothek im deutschsprachigen Raum nachgewiesen. Weltweit über KVK / OCLC lediglich zwei Exemplare nachweisbar (Brno Moravian Library und Universität de Barcelona). – Laut Titel ein „kleines Buch über das Privatleben der alten Römer“. Im Impressum: „Typis Francisci Caroli Siedler, 1800“. – Karl Josef Hanzely (1744-1806) verfasste u.a. auch eine Darstellung zur Geschichte der Bibliothek des Jesuitengymnasiums in Brünn, betitelt *Gloria posthuma studiosorum Brunensium* (Brünn, 1798), sowie eine *Erklärung lateinischer Sprichwörter für die studierende Jugend* (Brünn, Siedler, 1796), auf deren Titel er als „der freien Künste und der Weltweisheit Doctor“ und „Professor der Redekunst an dem k. k. Gymnasium zu Brünn“ bezeichnet wird. – Provenienz: Großer Monogramm-Stempel „C.R.C.“ des 19. Jh.s auf dem Titelblatt (nicht identifiziert). K.k. Akademisches Gymnasium, Wien, mit deren Stempel auf dem Titelblatt (sowie sauber darüber „ausgeschiedene Dublette“) und kleinem Signaturschild auf dem Vorderdeckel. Handel, Süddeutschland. – Einband nur stellenweise leicht berieben; an den Ecken etwas stärker. Titelblatt stockfleckig, sowie Papier innen stellenweise leicht stockfleckig. – Vgl. Jaroslav Vobr, *Knihovna jezuitského gymnázia v Brně uložená v Moravské zemské knihovně* (Bibliothek des Jesuitengymnasiums in Brünn deponiert in der Mährischen Landesbibliothek), in: Bernhard Fabian (Hrsg.), *Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland*, digitalisierte Version.



**Memorial publication for a Hamburg mayor,
bound in silver wrappers
(second known copy)**

{60} Gelegenheitsdrucke - Funeralliteratur - Johann Heinrich Vincent Nölting: Vita viri magnifici amplissimi excellentissimi, Iacobi Albrecht von Sienen, J.U.D. reipublicae Hamburgensis consulis senioris, summis in patriam meritis splendidissimi, anno MDCXXX a.d. XXII Augusti rebus humanis erepti, ex amplissimi senatus mandato exposita. Hamburg, Carl Wilhelm Meyn, [1800]. XII Seiten; mit einem Kupferstich und einer gestochenen Vignette. Broschur der Zeit mit Silberpapier. 23,5 x 36 cm. 180€

Über KVK / OCLC lediglich ein Exemplar weltweit in Bibliotheken nachweisbar (SUB Hamburg). – Gedenkschrift auf den deutschen Juristen Jakob Albrecht von Sienen d.Ä. (1724-1800), der von 1781 bis zu seinem Tod am 22. August 1800 Bürgermeister von Hamburg war. – Der Verfasser der biographischen Schrift Johann Heinrich Vincent Nölting (1736-1806) war ein deutscher Theologe und Philosoph, sowie Professor am Hamburger Akademischen Gymnasium. – Großformatige repräsentative Trauerschrift. Die schönen Kupferstiche (beide signiert mit „Fritzsche“) zeigen einen Sarkophag, flankiert von allegorischen Figuren, sowie einen trauernden Putto vor einem Grabmonument mit Totenschädel. Silberfarbenes Papier wurde (neben Schwarz) spätestens seit Anfang des 18. Jahrhunderts vorzugsweise zum einbinden von Grab- und Leichenreden und ähnlichen Drucken verwendet. – Provenienz: Handel, Deutschland. – Umschlag (wie üblich) stark oxidiert, insbesondere die Rückseite. Silber auf der Vorderseite noch teilweise erhalten. Vorderumschlag mit Resten eines kleinen Etiketts. Papier etwas knickspurig und zu den Rändern hin teils leicht gebräunt. Sonst sehr gut.



**Rare Swiss-German anti-revolutionary pamphlet
related to the French revolution
(no copies outside of the German-speaking area)**

{61} Kleinschriften - Französische Revolution - [Carl Ludwig von Haller]: Geist und Gang der letzten Pariser Revolution oder: Was ist von derselben für den Frieden zu hoffen oder zu fürchten? „Deutschland“, (ohne Drucker), 1800. 61 Seiten. Broschur der Zeit mit Kleisterpapier. 10 x 17 cm. 280€

Über OCLC kein Exemplar in Bibliotheken außerhalb des deutschsprachigen Raumes nachweisbar; somit keine Exemplare in England, Frankreich und den USA. – Carl Ludwig von Haller (1768-1854) war ein Schweizer Staatsrechtler, Politiker, Publizist und Nationalökonom. Er gilt als Vordenker eines frühen, reaktionären Konservatismus. „Aufgewachsen in Bern im Milieu des calvinistisch geprägten Patriziats der Stadt, trat er 1786 in den Staatsdienst ein und war unter anderem diplomatisch und nebenbei auch bereits schriftstellerisch tätig. 1798 floh er vor den anrückenden französischen Revolutionsarmeen nach Süddeutschland, wo er Station in Augsburg, Nürnberg und Weimar machte und antifranzösische bzw. antirevolutionäre Schriften verfasste. Nach einem Aufenthalt in Wien ab 1800/01 kehrte er 1806 nach Bern zurück und wurde im Jahr 1807 (...) als Professor für allgemeines Staatsrecht, vaterländische Geschichte und Kameralistik an die Berner Akademie berufen. Hier lehrte er wohl bis 1814, wurde dann in den Grossen Rat der Stadt Bern gewählt und begann zeitgleich mit der Ausarbeitung seines Hauptwerks, der «Restauration der Staatswissenschaft». 1808 wurde er zum korrespondierenden Mitglied der Göttinger Akademie der Wissenschaften gewählt“ (Wikipedia). – Provenienz: Privatsammlung, München. – Umschlag am Rücken leicht eingerissen und stellenweise mit Retuschen. Titelblatt und die folgenden acht Blätter mit Wasserfleck (kleiner werdend). Sonst gut.



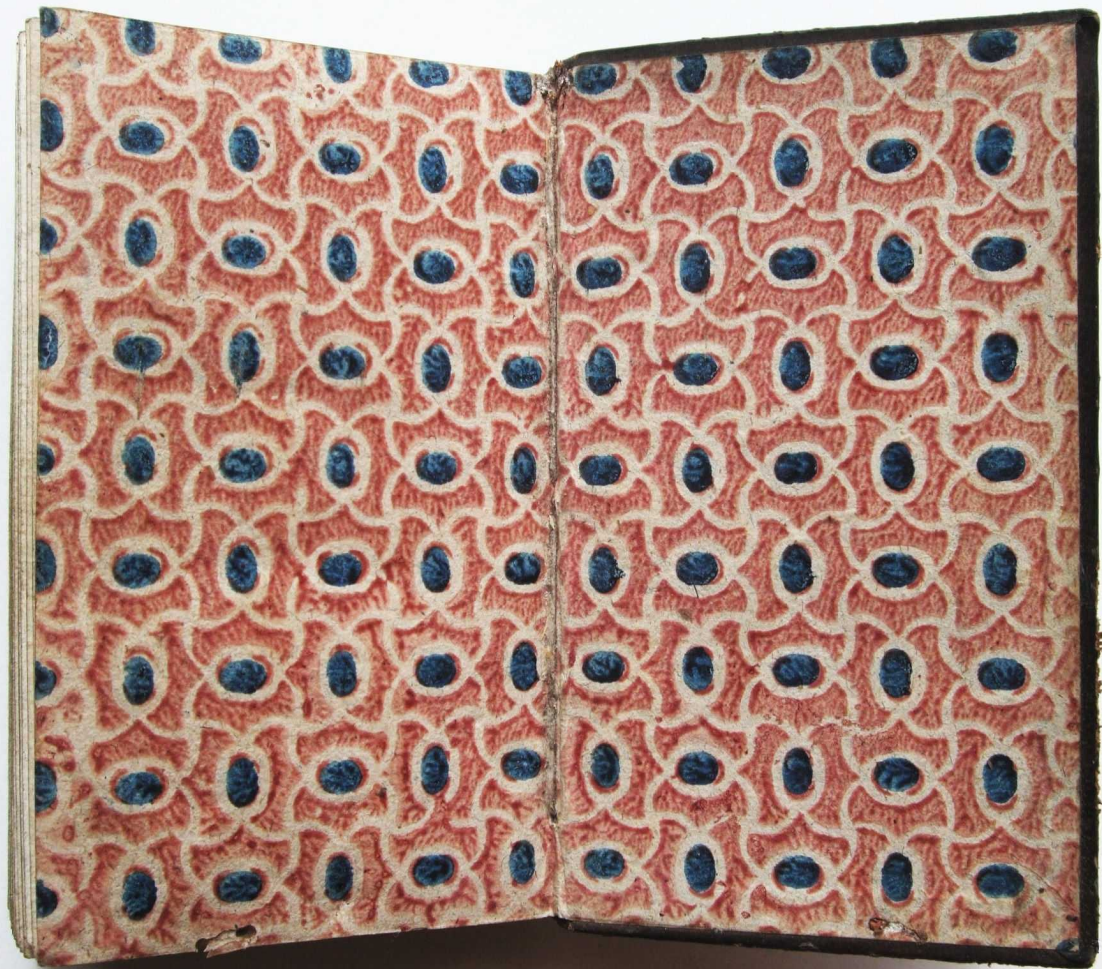
**Unrecorded prayerbook "for the dear peasantry",
printed in the Bavarian province**

{62} Gebetbücher - Aegidius Jais: Guter Samen auf ein gutes Erdreich. Ein Lehr- und Gebethbuch sammt einem Hausbüchlein für gut gesinnte Christen, besonders fürs liebe Landvolk. Neunte, durchaus verbesserte und vermehrte Ausgabe. Markt Weiler, Johann Jakob Blank, 1802. XIV, 336 Seiten, mit einem gestochenen Frontispiz und 8 gestochenen Tafeln. Lederband der Zeit mit Spiegeln aus vierfarbigem Kattunpapier, dreiseitiger Goldschnitt. 10,5 x 17 cm. 450€

Kein einziges Exemplar dieser Ausgabe weltweit über KVK / OCLC nachweisbar. Lediglich eine „siebente, durchaus verbesserte und vermehrte Ausgabe“ desselben Verlages von 1799 ist in deutschen Bibliotheken nachweisbar (jedoch nur außerhalb Bayerns). Möglicherweise handelt es sich bei der vorliegenden neunten Ausgabe um eine Titelaufgabe der siebenten, wobei die gestochenen Tafeln zwar in ähnlicher Manier, jedoch ganz klar nicht identisch mit den Tafeln im Digitalisat sind. – Aegidius Jais (1750-1822) wurde in Mittenwald geboren. „Im Stifte Benedictbeuern machte er sich die Rudimente eigen, studierte dann zu München Poesie und Rhetorik und erhielt, nachdem er in genanntem Kloster 1770 die Ordensgelübde abgelegt hatte, theils hier theils in Regensburg seine höhere Ausbildung. 1776 zum Priester geweiht, wirkte er zuerst in verschiedenen Aemtern in Salzburg, dann als Vicar zu Walchensee und Jachenau, 1792 wurde er Novizenmeister im Kloster Rott am Inn, 1803 Professor der Theologie an der Hochschule Salzburg (...). Bald nachher übernahm er die Erziehung der Kinder des Kurfürsten Ferdinand von Salzburg, nachmaligen Großherzogs von Toskana. Diese neue Aufgabe führte



ihn anfänglich nach Würzburg, in der Folge (1814) nach Florenz. (...) Die letzten Lebensjahre durfte er in den Gebäuden des aufgehobenen Stiftes Benedictbeuern zubringen; ein nie erloschenes Gefühl der Sehnsucht führte ihn dorthin zurück. Jais hat sich durch seine überaus verbreiteten Schriften ein großes Verdienst um die Volksbildung erworben; seine in reinem Deutsch geschriebenen Gebetbücher wirkten im besten Sinne aufklärend und veredelnd auf die Menge“ (ADB S. 688-689). – Provenienz: Jacob Jehle in Hünerschwaneg (hs. Eintrag des 19. Jahrhunderts auf der letzten weißen Seite). Hulda Pallikan (hs. Eintrag von 1918 ebenda). Privatsammlung München. – Vorderes Gelenk professionell hinterlegt. Hinteres Gelenk angerissen. Ecken bestoßen. Einband insgesamt berieben. Papier durchgehend leicht stockfleckig. Sonst gut.



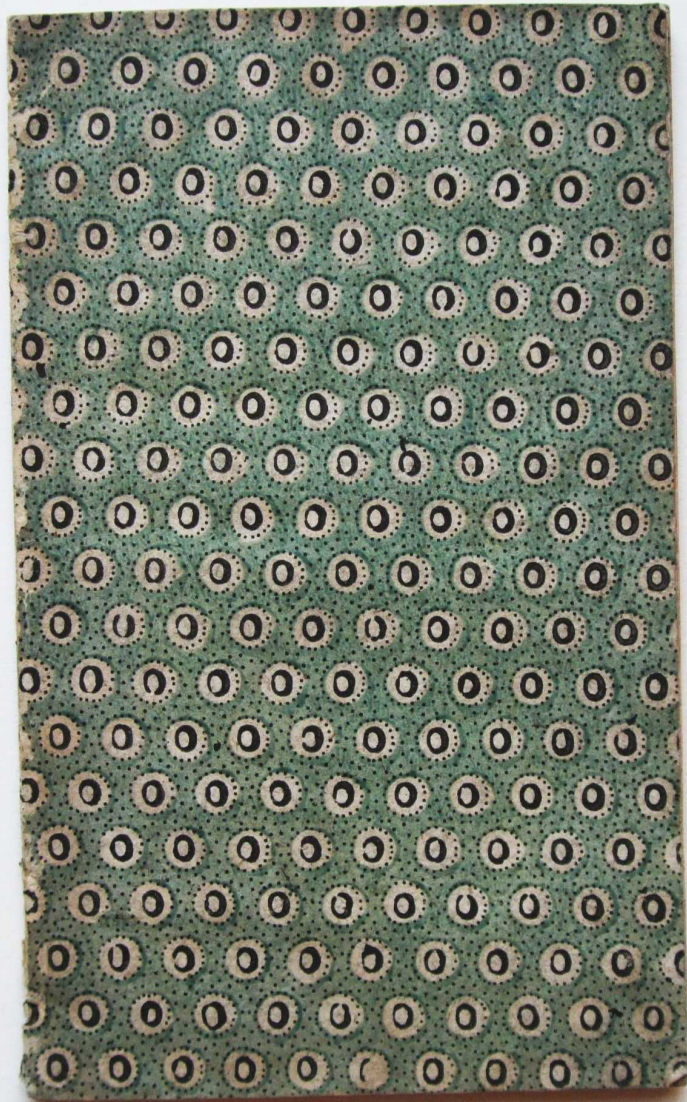
**Unrecorded German devotional book,
printed in Brno**

{63} Andachtsbücher - Caspar Erhard: Goldner Schlüssel zur Göttlichen Schatz-Kammer, damit man durch Jesu Namen möge erlangen zeitliche und ewige Güter. In sich haltend: Morgen-Abend- Meß- Beicht- Communion- festtägliche und andere christliche Gebetter. Wie auch zur allerheiligsten Dreyfaltigkeit, Namen Jesu, Leyden Christi, und verschiedenen andächtigen Litaneyen. Nebst etlichen beygefügtten Tag-Zeiten, und beygesetzter Noven zu St. Anna und St. Antonii von Padua. Mit grossen (!) Fleiß zusamm getragen. Maria Cell, Lorenz Ignaz Milde, o.J. [Titelblatt] bzw. Brünn, gedruckt bei Franz Karl Siedler, 1803 [Impressum letzte Seite]. (16), 348, (8) Seiten. Brauner Lederband der Zeit mit etwas Vergoldung auf den Deckeln, Goldschnitt und sehr schönen zweifarbigen Modelldruckpapier-Vorsätzen, in passendem zweiteiligen Leder-Schuber der Zeit, der innen mit drei verschiedenen Sorten Modelldruckpapier bezogen ist. 9,5 x 14,5 cm. 480€

Kein Exemplar dieser Ausgabe über KVK / OCLC in Bibliotheken weltweit nachweisbar. Ein einziges Exemplar einer Augsburger Ausgabe von 1802 (erschienen bei Moy) mit sehr ähnlichem Titel befindet sich in der UB Augsburg: *Goldener Schlüssel zur göttlichen Schatz-Kammer, damit man durch Jesu Namen möge erlangen zeitliche und ewige Güter* (305 S.). Ein weiterer ähnlicher Titel desselben Verfassers ist in der Dombibliothek Freising



nachweisbar: *Heilsamer Goldener Schlüssel, in welchem sehr kräftige und durchdringende Morgen- Abend- Meß- Beicht- und Kommuniongebether, so alle auf das Leiden Christi eingerichtet* (Augsburg, Schmid, 1806; 280 S., [4] Bl.). – „Der um 1670 geborene und in Theologie promovierte Caspar Erhard ist Pfarrer zu Paar bei Friedberg in Oberbayern (heute im Regierungsbezirk Schwaben), wo er 1743 auch stirbt. Er ist Verfasser theologisch-philosophischer sowie erbaulicher Werke. (...) Seine Schriften erreichen hohe Auflagen. (...) Die Geistliche Haus-Magd wird noch um 1900 neu aufgelegt, ein weiteres Gebetbuch Erhards (Auf zu Gott) sogar noch 1942“ (Literaturportal Bayern, online). – Provenienz: Privatsammlung, München. – Einband berieben und mit einer größeren Wurmfraßspur am Vorderdeckel. Goldschnitt gedunkelt und leicht oxidiert. Buchblock durchgehend mit leichtem Wurmfraß (zwei kleine Löchern in jeder Seite). Der Schuber berieben, bestoßen und leicht beschädigt. Sonst gut. – Vgl. Hans Pörnbacher, Caspar Erhard (1670-1743), Marcus Fridl (1675-1754) und Franz Sales Gailler (1685-1766), in: Lebensbilder aus dem Bistum Augsburg, S. 147-161.



**A Salzburg archdeacon against
fornication, pilferage and drunkenness in Gars am Inn
(no copies outside of Germany)**

{64} Kleinschriften - Theologie - [Augustin Hacklinger]:

Wieder ein Paar Worte an den hochwürdigen Klerus des Archidiakonalsprengels Gars. Im Jahre 1802. München, Joseph Lentner, 1803. 51 Seiten. Broschur der Zeit mit hübschem Modelldruckpapier in zwei Farben. 11,5 x 18,5 cm. 250€

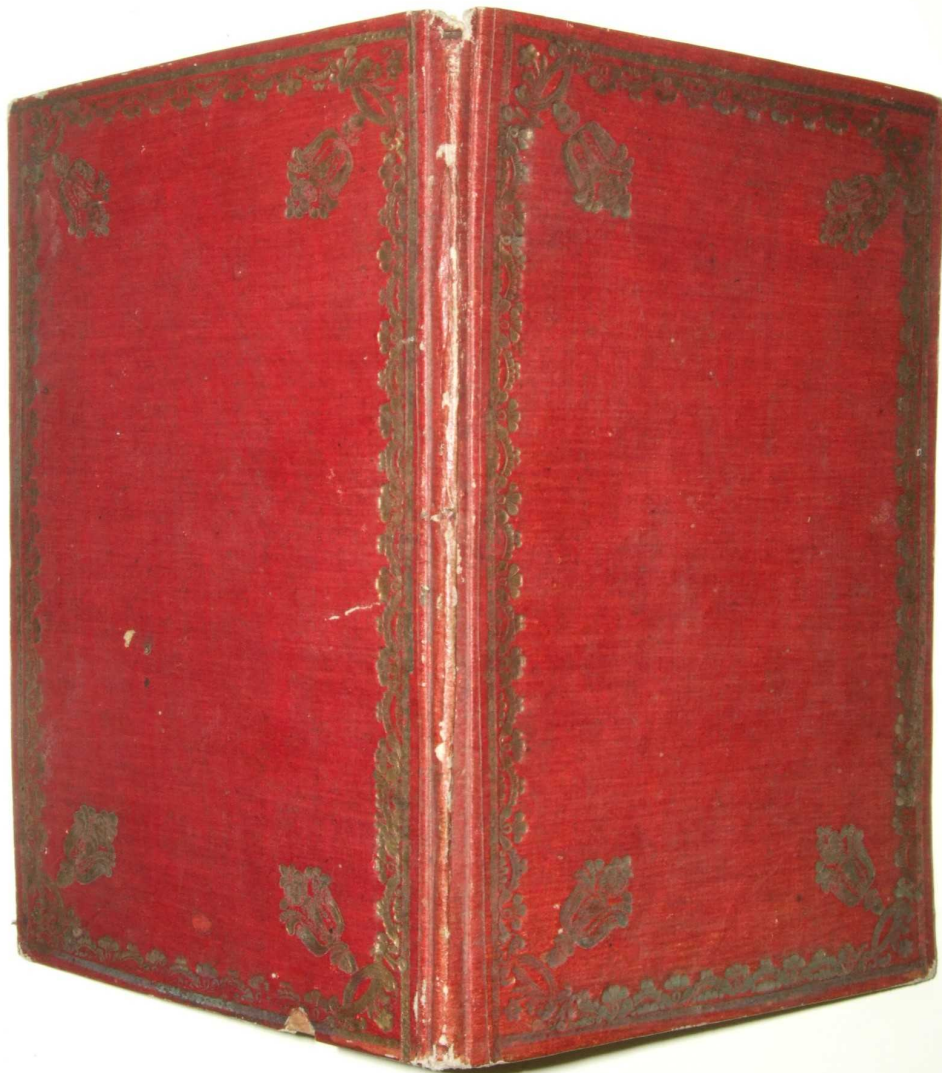
Über KVK / OCLC lediglich drei Exemplare in Bibliotheken in Bayern nachweisbar. – Folge-Publikation zu der zwei Jahre zuvor erschienenen Schrift Hacklingers „Ein paar Worte zu seiner Zeit an den hochwürdigen Klerus des Archidiakonalsprengels Gars“. Behandelt die Frage „Wie den Volksgebrechen abzuhelpen seyn möchte?“. Unter Volksgebrechen versteht der Verfasser: „Unzucht, Dieberey, Uebervortheilung, Entheiligung der Sonn- und Festtage vorzüglich durch unmäßigen Trunk, Eigensinn, Trägheit“, sowie „Mißtrauen und Abneigung gegen die Kuratgeistlichkeit“. – Augustin Hacklinger (1755-1830) war „seit 1794 Propst des Augustiner-Chorherrenstifts Gars am Inn und damit zugleich Archidiakon für einen in Bayern gelegenen Teil des Erzbistums Salzburg. In dieser Funktion amtierte er auch nach der Säkularisation seines Klosters 1803 weiter. Dabei arbeitete er gut mit dem Freisinger Generalvikariat zusammen, dem sein Archidiakonalsprengel nun unterstellt war. Die Tätigkeit der ehemaligen Salzburger Archidiakone in Bayern endete erst 1813 auf Druck der bayerischen Regierung. 1821 wurde Hacklinger von König Max I. Joseph in das neue Münchner Metropolitankapitel berufen. Von 1822 bis zu seinem Tod 1830 hatte er als Generalvikar eine zentrale Position in der Diözesanleitung inne“ (Website Erzdiözese München und Freising). – Provenienz: Handel, Süddeutschland. – Umschlag am Rücken verblichen, mit Einriss (3,5 cm) und etwas Materialverlust. Innen im Papier im unteren Bereich durchgehend mit einigen kleinen Wurmgingen. Sonst gut; schönes Exemplar.

Unrecorded Nuremberg calendar



{65} Kalender - Johann Georg Freund: Compendiöser Hand- Reiß und Schreibcalender für das Jahr 1805. Darinnen die französische Zeitrechnung, der Sonn- und Monds Auf- und Untergang auf alle Tage. (...) Mit Fleiß gefertigt von Johann Georg Freund, der Astronomie Ergebenen. Nürnberg, Johann Andreä Endter, [1804]. 6 leere Seiten (davon 4 radierbares „Lederpapier“), 48, 24 Seiten; zu Beginn durchschossen (mit nur einer hs. Notiz zum Neujahrstag). Dunkelbrauner Original-Lederband mit Bavaria mit Wappen und Jahreszahl 1805 in Goldprägung auf dem Vorderdeckel, dreiseitiger Goldschnitt, Spiegel mit hübschem vierfarbigen Modelldruckpapier, in Pappschuber der Zeit, bezogen mit Kiebitzpapier. 8 x 16,8 cm. 420€

Seltener Kalender: In Auktionsdatenbanken keinerlei Einträge. Dieser Jahrgang in Bibliotheken weltweit über KVK / OCLC nicht nachweisbar. Andere, vereinzelte Jahrgänge desselben Kalenders aus dem 18. Jahrhundert, sowie die Jahrgänge 1802, 1804 und 1806 sind nachgewiesen und liegen teils bereits als Digitalisat vor. Der gesamte Erscheinungszeitraum erstreckt sich von mindestens 1745 bis 1806. – Titelblatt in Rot und Schwarz gedruckt. Am Vorderschnitt mit grüner Papierlasche mit Bleistift (dieser wohl eine spätere Beigabe). – Auf dem zweiten weißen Blatt hs. Eintrag in Bleistift: „Von meinem Freund (...) Müller am 18. Decb. 1804 zum Geschenk erhalten“. – Leder stark berieben und mit oberflächlichen Absplitterungen an Rücken und Rückdeckel. Sonst sehr gutes Exemplar.



**Unrecorded publication by woman printer
Franjica Novosel, who ran a printing shop in Zagreb
for 25 more years after her husband's death,
bound in contemporary gilt boards**

{66} Hochschulschriften - Frauen - [Alexander Xaverius Csavrak]: Tentamen publicum ex civili Europaea historia quod in Regia Academia Zagrabiensi ex praelectionibus Alexandri Xav. Csavrak qua facultatis juridicae suppletis subiverunt D. Degoriczia Gregorius, D. Hochreitter Carolus, D. Kraicsovics Iosephus, D. Sandor Ioannes. Primum in Annum Iuris Auditores in Palatio Academico Die 12 Mensis Augusti 1806. Zagreb, Typis Novoszelianis, 1806. 16 Seiten, mit einem Kopfstück und einer Schlussvignette. Pappband der Zeit, bezogen mit rotem Buntpapier, auf beiden Deckeln vergoldet. 11 x 17,5 cm. 680€

Kein Exemplar weltweit über KVK / OCLC nachweisbar. - Ankündigung einer öffentlichen Prüfung in europäischer Geschichte auf Grundlage der Vorlesungen von Alexander X. Csavrak an der Fakultät für Rechtswissenschaften der Königlichen Akademie zu Agram (heute Universität Zagreb) im August 1806. Professor Csavrak war spätestens im Jahr 1809 an die philosophische Fakultät gewechselt, wo er als Professor für ungarische Sprache und Literatur fungierte (vgl. Neues allgemeines Intelligenzblatt für Literatur und Kunst, Bd. 8 (1809), Sp. 215; dort wird Csavrak weiter auch als „Advocat“ bezeichnet). - Franjica Romana Ursula Josipa Novosel (1765-1826; geb. Vrhovac; deutsch: Franziska von Novosell; auch: Franciska, Francisca), war die Schwester von Maksimilijan Vrhovac de Rakitovec (1752-1827), eines kroatischen Geistlichen und Politikers, der von 1787 bis zu seinem Tod Bischof



Nr. 71

von Zagreb war. Franjica heiratete (wohl spätestens im Jahr 1788) Antun Emerik Novosel (1755-1800), der die Druckerei des Bischofs in dessen Haus in der Vlaška-Straße in Zagreb leitete und von ihm zum Oberhaupt des Bischofspalastes (Comes Curialis) ernannt worden war. Als Kaiser Joseph II. dem Bischof Maximilian befahl, seine Druckerei und Buchhandlung an jemand anderen zu übertragen, übergab er sie 1796 an Antun Novosel. Noch im selben Jahr gab die Druckerei Novosel eine zweibändige Ausgabe des *Robinson Crusoe* nach der Bearbeitung von Johann Heinrich Campe heraus: *Mlaissi Robinson*, die weltweit erste kroatische Übersetzung von Defoes berühmtem Klassiker. Nachdem Antun Novosel bereits 4 Jahre später, am 27. April 1800, starb, führte seine Witwe Franjica Novosel die Druckerei und die Buchhandlung noch 25 Jahre alleine weiter, bis zum Jahr 1825, nur ein Jahr vor ihrem eigenen Tod. Mihajlo von Kunič (1765-1835) verfasste 1826 ihren Nachruf „Trauer-Thränen auf das Grab der Frau Hofrätin Franziska v. Novosel geb. von Verhovacz“ (Stančić, S. 43). – Die Familie Novosel war eine kroatische Adelsfamilie, die im Königreich Kroatien und in der späteren Habsburgermonarchie während der von den Osmanischen Kriegen in Europa geprägten Zeit der Geschichte einflussreich war. Antun Novosel war der Sohn von Luka und Justina Terezija Novosel (auch: Novoszel); er war Eigentümer von Dolec in der Nähe von Laduc in der Herrschaft Susedgrad. – Provenienz: Zeitgenössischer, schwer leserlicher privater (?) Stempel auf dem Titelblatt (*M. Halper Sige(...)*) – für mich nicht identifizierbar). Handel, Österreich. – Einband an den Ecken und Kapitalen etwas bestoßen bzw. berieben. Vergoldung teils oxidiert. Sonst tadellos. – Šime Jurić, *Iugoslaviae scriptores latini recentioris aetatis* Bd. 1, Teil 1, Nr. 3482 und Teil 2, S. 297. Vgl. Šime Jurić, *Croatiae scriptores latini recentioris aetatis opera scriptorum latinorum natione Croatarum usque ad annum 1848 typis edita*, S. 366. – Zu F. Novosel: Vgl. Ivan Kampuš und Igor Karaman, *Zagreb Through a Thousand Years*, S. 177. Vgl. Mirjana Stančić, *Verschüttete Literatur. Die deutschsprachige Dichtung auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien von 1800 bis 1945*, S. 43. Vgl. Wikipedia-Artikel: Novosel family. – Weiterführende Lit.: Jasna Tingle, *Booksellers' Catalogues in Zagreb, 1796-1823*, in: *Book Trade Catalogues in Early Modern Europe*, SS. 495-518. Marijana Tomić, *Knjižarski katalozi kao izvori za povijest knjige: primjer kataloga Novoselske knjižare u Zagrebu (1794-1825)*.



**Speech on the occasion of Emperor Franz' II
return to Vienna**

**"after having re-established peace"
(the Peace of Pressburg),**

bound in block-printed paper wrappers

{67} Gelegenheitsdrucke - Geschichte - Stephan Edler von Wohlleben: Anrede, welche an Seine Majestät den Kaiser Franz II. bey höchstdessen erfreulicher Zurückkunft nach hergestelltem Frieden, von dem Herrn k. auch k. k. Rathe und Bürgermeister Stephan Edlen von Wohlleben am Rottenthurmthore ist gehalten worden. Wien, Anton Pichler, 1806. 2 Blätter. Broschur der Zeit mit Kattunpapier. 21 x 32 cm. 180€

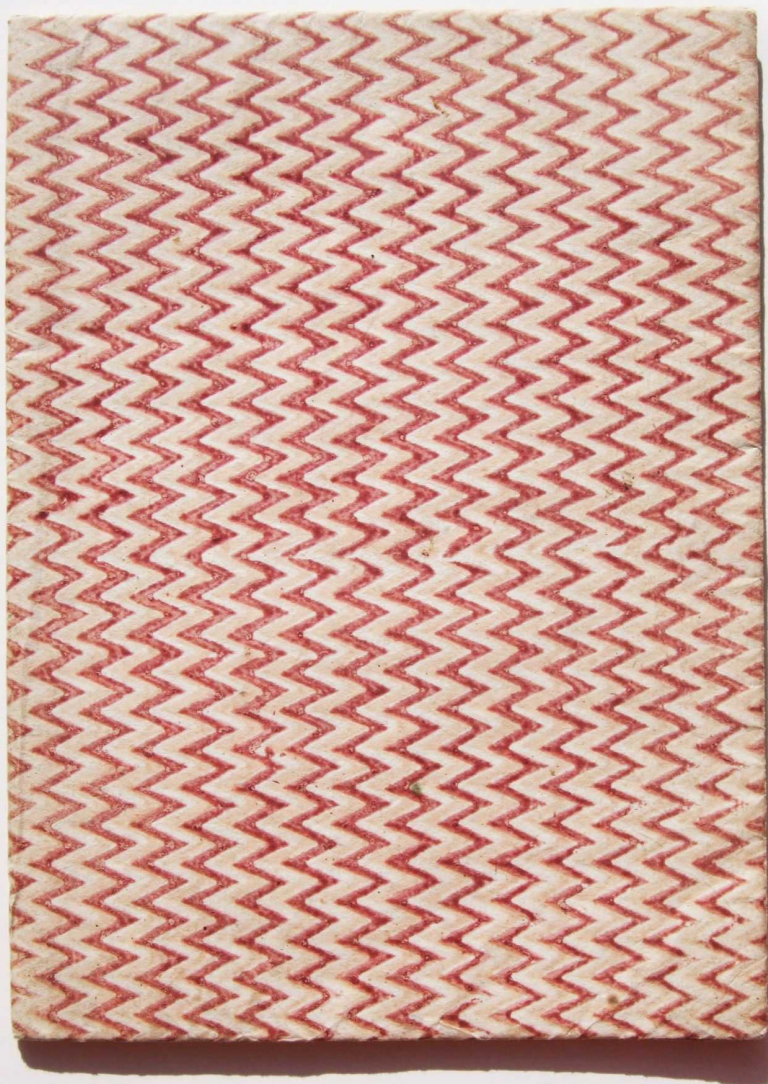
Huldigungsschrift auf Franz II. (1768-1835), letzter Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. – Stephan Edler von Wohlleben (1751-1823) war ein österreichischer Beamter und Bürgermeister von Wien. – Provenienz: Handel, Österreich. – Umschlag etwas gebräunt und leicht fleckig. Sonst sehr gut.



Funeral oration for a 6-year-old boy, printed in Basel (no copies outside of Switzerland)

{68} Gelegenheitsdrucke - Funeralliteratur - Abel Merian:
Einige Worte des Trostes und der Beruhigung. Gesprochen bey der Beerdigung des gutgearteten und vielversprechenden Knaben Joh. Heinrich Bachofens, von Basel. Auf dem Gottesacker zu Regoldswil, den 26 Brachmonat 1807. von dem theilnehmenden Freunde der tiefgebeugten Aeltern M. Abel Merian, Pfarrer in Brezwil. Basel, Gebrüder von Mechel, [1807]. 16 Seiten. Broschur der Zeit mit hübschem Marmorpapier (in braun, gelb und olivgrün). 10,5 x 17 cm. 450€

Über KVK / OCLC außerhalb der Schweiz nicht nachweisbar. – Der im Text als „munter und hoffnungsvoll“ bezeichnete Knabe Johann Heinrich Bachofen war zum Zeitpunkt seines Todes nur „beynahe sieben Jahre“ alt. Bei der Familie Bachofen handelt es sich um ein „reformiertes Basler Ratsgeschlecht, ursprünglich aus der Zürcher Landschaft, [das] (...) mit Heinrich Bachoffner aus Kyburg und Jakob Bachoffner (1546, Bachoffen) aus Ättiswil 1546 bzw. 1584 das Bürgerrecht Basels [erwarb]. Mitglieder der Familie waren vor allem als Schneider, Goldschmiede und Kaufleute tätig. Durch Einheirat in die Familie Strub 1724 Teilhaber an deren [Seiden-]Bandfabrik, ab 1748 alleinige Besitzer („Johann Jakob Bachofen und Sohn“ bis 1906/1909)“ (HLS). – Abel Merian (1764-1829) war zwischen 1789 und 1822 Pfarrer in Bretzwil. Er starb in Lausen. Bei dem gleichnamigen Basler Politiker Abel Merian (1771-1842; vgl. HLS) handelt es sich um eine andere Person. – Provenienz: Handel, Süddeutschland. – Titelblatt angestaubt. Etwas eselsohrig. Sonst tadellos. Sehr schönes Exemplar. – Vgl. Paul Suter, Zur Geschichte der Gotteshäuser des Baselbieter Hinterlandes, in: Baselbieter Heimatblätter, Bd. 40 (1975), Heft 4, S. 630.



**Italian publication on the occasion of a wedding,
including previously unpublished poems by
Torquato Tasso "in praise and blame of women"
in a fine Remondini paper binding**

{69} Gelegenheitsdrucke - Hochzeit - [Antonio de' Pazzi / Torquato Tasso]: Stanze inedite di Antonio de' Pazzi e di Torquato Tasso in biasimo ed in lode delle donne. Edizione fatta per le nozze Mulazzani-Cappadoca. Venedig, Picotti, 1810. 1 weißes Blatt, 9 unn. Blätter. Kartoneinband der Zeit, bezogen mit ungewöhnlichem Kattunpapier mit Zick-Zack-Muster in zwei Farben (von Remondini). 15,5 x 21 cm. 440€

Erste Ausgabe dieser bis dahin unveröffentlichte Gedichte von Antonio de' Pazzi und Torquato Tasso „zum Lob und Tadel der Frauen“. Die Texte wurden von dem bedeutenden Bibliothekar Jacopo Morelli (1745-1819) einem bis dahin unveröffentlichten Manuskript aus der Biblioteca Marciana in Venedig entnommen und zusammengestellt, und dann von Iacopo Alberti und Bono Vitalini anlässlich der Hochzeit von Baron Antonio Mulazzani mit Atenaide Cappadoca herausgegeben. - Über OCLC sind drei Exemplare weltweit nachweisbar (British Library, SBB-PK, University of Pennsylvania). - Schöner, breitrandiger Druck auf schwerem Papier. Ein Kattunpapier mit demselben Muster ist in einem Musterbuch von Remondini aus dem Jahr 1808 enthalten (*Campione delle Carte Colorate della Fabbrica di Giuseppe Remondini, e Figli di Bassano*, no. 16). - Provenienz: Privatsammlung München. - Bis auf wenige winzige Stockfleckchen zu Beginn innen wie außen sehr frisches, tadelloses Exemplar. - Zum Papier vgl. Mario Infelise / Paola Marini, Remondini. Un Editore del Settecento, S. 108, Nr. 5.



**Unrecorded devotional book by Sturmlerner,
printed in Augsburg and / or Kempten**

{70} Erbauungsbücher - Theologie - [Friedrich Sturmlerner]: P. Friedrich Sturmlerners [...] Kirche- und Hausbuch zur Andacht und Belehrung vorzüglichst beym Empfange der heil[igen] Beicht und Kommunion. Augsburg, Nikolaus Doll, 1812. Gestochenes Frontispiz, gestochener Titel, XIV, 562 Seiten, mit einer großen gestochenen Vignette auf dem typographischen Titelblatt. Lederband der Zeit mit Goldprägung und sehr hübschen Kattunpapier-Vorsätzen (gedruckt in drei Farben); dreiseitiger Goldschnitt. 10,5 x 17,5 cm. 550€

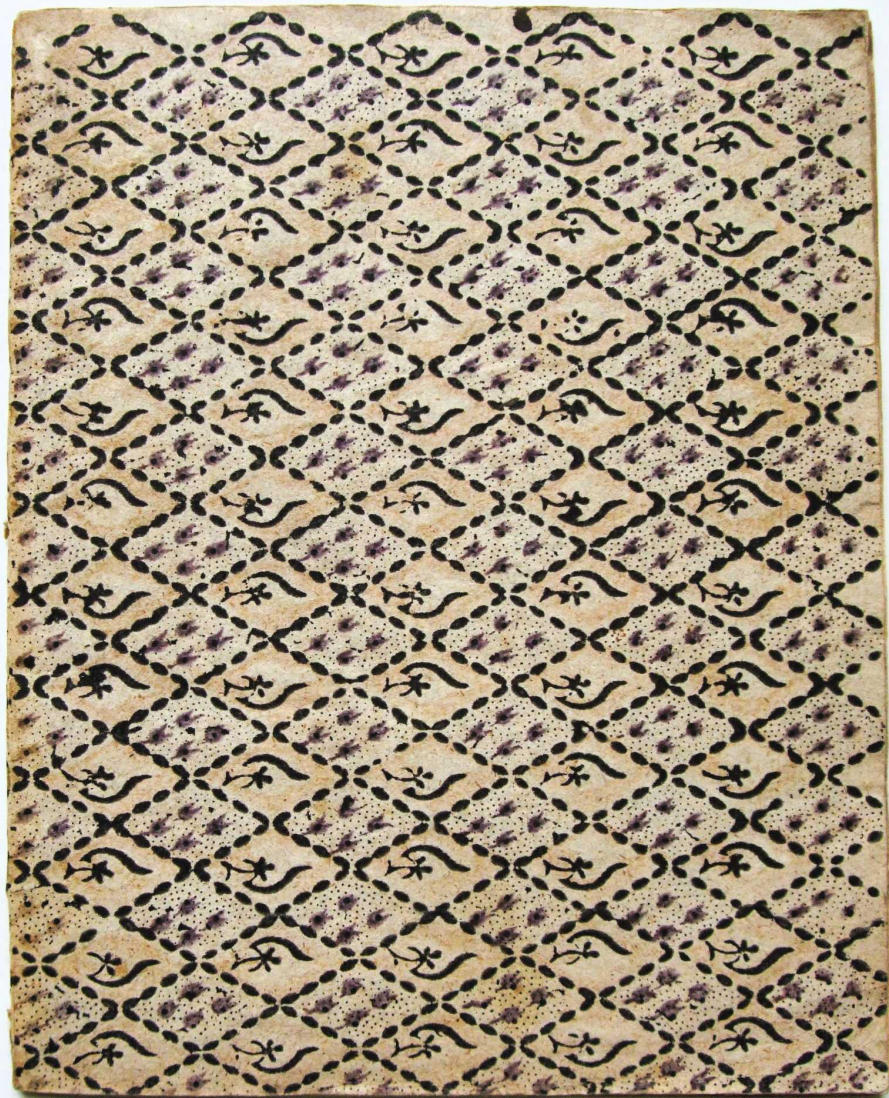
Kein Exemplar weltweit über KVK / OCLC nachweisbar; auch keine anderen Auflagen dieses Buches oder Bücher von Sturmlerner mit ähnlichen Titeln. – Der gestochene Titel mit abweichender Angabe des Druckortes: „Augsburg und Kempten“. – Der katholische Theologe und Seelsorger Friedrich Sturmlerner (1749-1824) wurde in Wolfach (Kinzigtal / Schwarzwald) geboren. Sein seelsorgerisches Engagement „schlägt sich in zahlreichen Predigten und Erbauungsbüchern nieder (...). Sturmlerner ist seit 1767 Prämonstratenser im Kloster Roggenburg bei Neu-Ulm, 1768 legt er seine Profess ab. Sturmlerner wird 1773 Pfarrer in Wallenhausen, 1779 Superior und Pfarrverweser in Schießen, danach Pfarrer in Rennertshofen und Oberwiesenbach. Seit 1800 ist er wieder in Schießen ansässig. Fünf Jahre später kehrt er nach Kloster Roggenburg zurück“ (Literaturportal Bayern, online). – Provenienz: Privatsammlung München. – Vergoldung fast vollständig gedunkelt. Einband berieben, Ecken stärker bestoßen. Innen anfangs fingerfleckig. Sonst nur stellenweise leicht stockfleckig. Vorderes Gelenk innen professionell mit Japanpapier restauriert. Gutes Exemplar. – Wilhelm Kosch, Deutsches Literatur Lexikon (DLL), Bd. 21, S. 263-265. Hans Pörnbacher, Schwäbische Literaturgeschichte S. 189.



**Another unrecorded publication by Zagreb
woman printer Franjica Novosel,
in contemporary gilt boards**

{71} Hochschulschriften - Frauen - [Anonym]: Positiones Ex Universo Jure Privato Hungarico Quas In Regia Scientiarum Academia Zagrabienzi Anno MDCCCXII. Die 9. Augusti publice propugnandas susceperunt Briglevich Jos., Koppány Franc., Milchich Marcus. Zagreb, Typis Novoszelianis, [1812]. 12 unn. Seiten. Hellroter Pappband der Zeit mit Vergoldung auf beiden Deckeln. 11 x 17,5 cm. 450€

Kein Exemplar über KVK / OCLC weltweit in Bibliotheken nachweisbar. – (Zur Druckerin: siehe vorhergehende Nummer). – Auflistung aller Dissertationen aus dem gesamten Bereich des ungarischen Privatrechts, die am 9. August 1812 an der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Agram (heute Universität Zagreb) unter dem Vorsitz des Juristen und Professors Emerich (auch: Imbro, Imre, Emericus) Domin (1776-1842) öffentlich verteidigt wurden. – Provenienz: Handel, Österreich. – Einband an Ecken und Kapitalen leicht berieben; am Rücken unten über 4 cm aufgeplatzt. Papier innen knittrig; 2 Seiten mit langen Einrissen. Sonst gut; trotz der Mängel schönes Exemplar. – Šime Jurić, Iugoslaviae scriptores latini recentioris aetatis, Bd. 1, Teil 2, S. 134. Vgl. Alexander Jásznigi und Imre Parlagi, Das geistige Ungarn. Biographisches Lexikon, Bd. 1, S. 241. Vgl. Wolfgang Kessler, Politik, Kultur und Gesellschaft in Kroatien und Slawonien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, S. 319. – Zu Franjica Novosel: Vgl. Ivan Kampuš und Igor Karaman, Zagreb Through a Thousand Years, S. 177. Vgl. Mirjana Stančić, Verschüttete Literatur. Die deutschsprachige Dichtung auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien von 1800 bis 1945, S. 43. Vgl. Wikipedia-Artikel: Novosel family. – Siehe auch Nr. 66 und 77.



1813 calendar for the Principality of Hildesheim (second known copy)

{72} Kalender - [Anonym]: Historischer Kalender, auf das Jahr nach Christi Geburt 1813 für das Fürstenthum Hildesheim und benachbarte Lande. Hildesheim, Julius Engel Katthagen, [1812]. 15 unnn. Blätter. Broschur der Zeit mit Kattunpapier in drei Farben. 16 x 20,5 cm. 280€

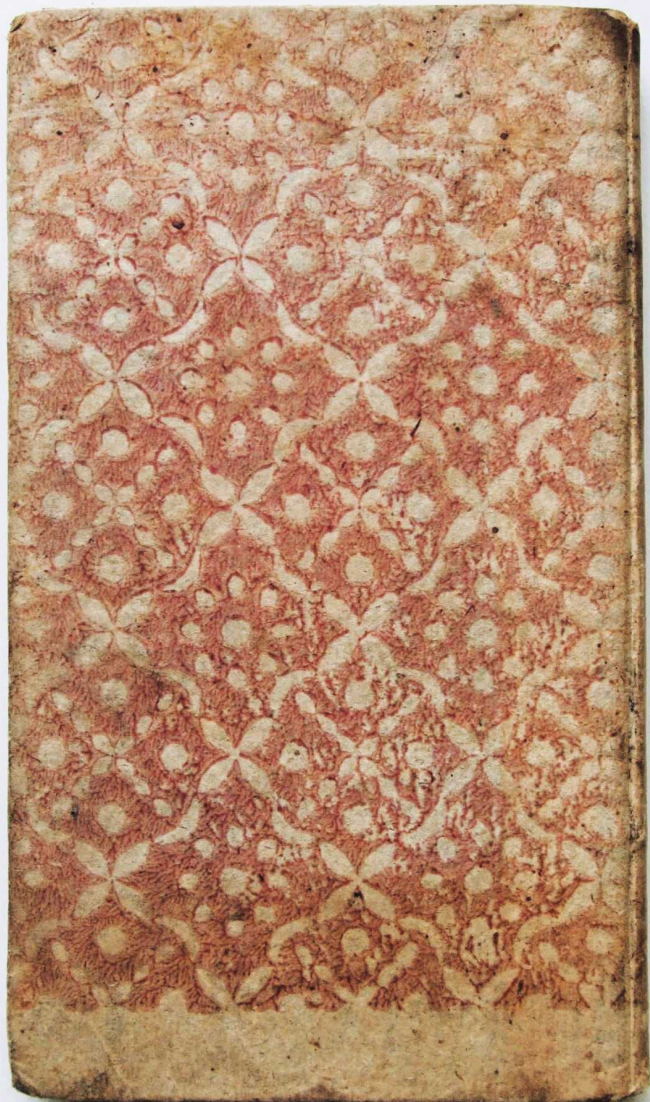
Nur ein einziges Exemplar weltweit über KVK / OCLC nachweisbar (SUB Göttingen). In den USA somit auch kein Exemplar dieses Jahrgangs; lediglich die Jahrgänge 1803-06 in der Florida State University vorhanden. – Mit dem üblichen Kalender-Stempel auf dem Titelblatt. Dieses Exemplar unüblicherweise nicht durchschossen. – Provenienz: Privatsammlung München. – Umschlag insgesamt wohl verblichen und mit kleinen Beschädigungen am Rücken oben und unten (mit 1 cm Materialverlust unten). Titelblatt gebräunt und mit Namenszug in Kugelschreiber unten rechts. Durchgehend leicht stockfleckig. Sonst sehr gut.



**Unrecorded anti-Napoleonic
New Year's Eve sermon held at Mannheim,
in block-printed wrappers**

{73} Kleinschriften - Napoleon - G[erhard] H[einrich] Ahles: Das Wohlthätige und Lehrreiche des Rückblicks auf überstandene Leiden in den Begebenheiten der Zeit. Ein Wort ernster und froher Betrachtung am letzten Abend des denkwürdigen Jahrs 1814. Nebst Bezeigung pflichtschuldiger Danksagung an die erhabenen Mitglieder des Hochpr. Groß[erzoglich] Bad[ischen] Ministerii des Innern Evang. Kirchl. Section so wie an die achtbare deutsch-reform. Gemeinde zu Mannheim für ihre unserm Hospitale erwiesene Wohlthaten. [Mannheim], „gedruckt mit Bürgerhospitals-Schriften“, [1814]. Broschur der Zeit mit zweifarbigem Modelldruckpapier. 11 x 17,5 cm. 350€

Über OCLC / KVK in keiner Bibliothek weltweit nachweisbar. – In seiner Predigt zum Silvesterabend des Jahres 1814 geht der Pfarrer der evangelisch reformierten Gemeinde auf die Leiden und Schrecken des vergangenen Jahres ein, erwähnt den Durchzug der Alliierten zum Jahresbeginn und die Niederwerfung Napoleons: „vom Haupte gefallen war jenem Dränger die Krone, auf ewig gebrochen und zernichtet seine Macht“. Auf den letzten beiden Seiten sind kleine Statistiken über Geburten, Todesfälle, und Eheschließungen in der Gemeinde und in der Menoniten-Gemeinde abgedruckt; im Anschluss daran eine Statistik über Aufnahmen im Hospital, wobei unterschieden wird zwischen Personen, die als „krank aufgenommen und gepflegt“ wurden und solchen, die „Obdach, Nahrung und Kleidung genoßen“ haben. – Provenienz: Handel, Süddeutschland. – Umschlag am Rücken minimal verblichen. Innen etwas angestaubt und mit durchgehender Mittelfalte. Papier weich und etwas angestaubt. Sonst sehr gut.



**Unrecorded Glarus printed work by
Neuchâtel Protestant pastor Jean-Frédéric Ostervald**

{74} Kleinschriften - Theologie - Schweiz - [Jean-Frédéric Ostervald]: Herrn Johann Friedrich Osterwalds, Hochverdienten Pfarrherrn zu Neuenburg am See Kurzer Begriff der Biblischen Geschichten und der Christlichen Catechismus-Lehre. Aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt von Johann Burkhardt, Pfarrer zu Oltingen. Glarus, (ohne Verlag / Drucker), 1817. 8, 128 Seiten. Pappband der Zeit, bezogen mit hellrotem Modelldruckpapier, dreiseitiger roter Sprengschnitt. 10 x 17,5 cm. 350€

Kein Exemplar dieser Ausgabe von 1817 über KVK / OCLC nachweisbar. Lediglich eine etwas frühere in Glarus gedruckte Ausgabe von 1809 ist gelistet, mit insgesamt sieben Exemplaren weltweit, davon vier in der Schweiz (u.a. ZB und NB). – Jean-Frédéric Ostervald (1663-1747; auch: Johann Friedrich Osterwald) war ein reformierter Theologe aus Neuenburg (Neuchâtel / Schweiz). Unter seinen zahlreichen Werken wurde vor allem seine Revision der Bibelübersetzung von Pierre-Robert Olivétan bekannt. Alle seine Schriften waren unter französischen Protestanten beliebt; viele wurden in verschiedene Sprachen übersetzt; insbesondere Ostervalds Bibel, eine Überarbeitung der französischen Übersetzung, war in Großbritannien sehr verbreitet. – Provenienz: Privatsammlung Süddeutschland. – Einband etwas berieben, Ecken be- stoßen, Rücken aufgehell. Auf den Spiegeln vorne und hinten Überreste von Siegellack, vermutlich die ehemalige Befestigung eines Schutzumschlages. Durchgehend stockfleckig. Sonst gut.



**First edition of a polemical pamphlet by
François-René de Chateaubriand
bound in French papier dominoté wrappers**

{75} Streitschriften - Politik - Frankreich - [François-René] de Chateaubriand: Du Système Politique suivi par le Ministère. Paris, Le Normant, 1817. 1 weißes Blatt, 64 Seiten. Broschur der Zeit mit französischem Dominotierpapier in zwei Farben (orange und dunkelblau). 14 x 21,5 cm. 120€

Erste Ausgabe dieser politischen Streitschrift, die als Beitrag zum „Zustand der Nation“ konzipiert ist und bewusst zum Wiederbeginn der Parlamentsberatungen in Frankreich veröffentlicht wurde. – Unbeschnittenes Exemplar. Das farbenfrohe Papier am Rückumschlag aus mehreren Teilen zusammengesetzt. – François-René Vicomte de Chateaubriand (1768-1848) war ein französischer Politiker und Diplomat. Als Schriftsteller gilt er als einer der Begründer der literarischen Romantik in Frankreich. – Provenienz: Privatsammlung München. – Umschlag in neuerer Zeit professionell mit einem modernen Papier hinterlegt (hinten innen leicht beschädigt). Das Orange größtenteils gedunkelt (oxidiert). Innen stellenweise mit Staubrändern. Sonst tadellos.



**Unrecorded religious publication for children
as a "memento for confirmation"**

{76} Gelegenheitsdrucke - Religion - [Christian Friedrich Daniel Schubart (u. a.)]: Gebete in Liedern. Ein Andenken an die Confirmation. (Ohne Ort), (ohne Drucker), (ca. 1820). 32 Seiten. Broschur der Zeit mit blauem Kleisterpapier. 11 x 17,5 cm. 180€

Über OCLC / KVK kein Exemplar weltweit in Bibliotheken nachweisbar. – Die anonym abgedruckten Texte stammen u.a. von Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803), sonst aber mehrheitlich von Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791) aus dessen Gedichten „Aus dem Kerker“, wobei der Herausgeber großzügig gekürzt, gelegentlich auch verändert und eigene Überschriften hinzugefügt hat. Zu Beginn eines jeden Textes wird stets eine bekannte Melodie (z.B. „Nun ruhen alle Wälder“) genannt, zu der die Gebete gesungen werden können. – Provenienz: Handel, Süddeutschland. – Umschlag etwas berieben. Papier innen am unteren Rand durchgehend etwas verknickt. Sonst sehr gut.

Two more unrecorded publications by Zagreb woman printer Franjica Novosel, issued on the occasion of an episcopal consecration



{77} Gelegenheitsdrucke - Frauen - [István Rácz]: Epos illustrissimo ac reverendissimo domino Josepho Salecz &c. &c. quando episcopus medensis in Thracia, et (...) Maximiliani Verhovacz de Rakitovecz &c. &c. praesulis Zagrabiens. Zagreb, Typis Novoszelianis, [1821]. 10 unn. Seiten, 1 weißes Blatt. Broschur der Zeit mit Marmorpapier-Umschlag. 18 x 22 cm.

[Und]: [József Schrott]: Honoribus illustrissimi ac reverendissimi domini Josephi Salecz clementer denominati episcopi Medensis (...) ab excellentissimo (...) domino ordinario Maximiliano Verhovacz de Rakitovecz. Zagreb, Typis Novoszelianis, [1821]. 6 unn. Seiten, 1 weißes Blatt. Rückenbroschur der Zeit. 17 x 21 cm. zus. 650€

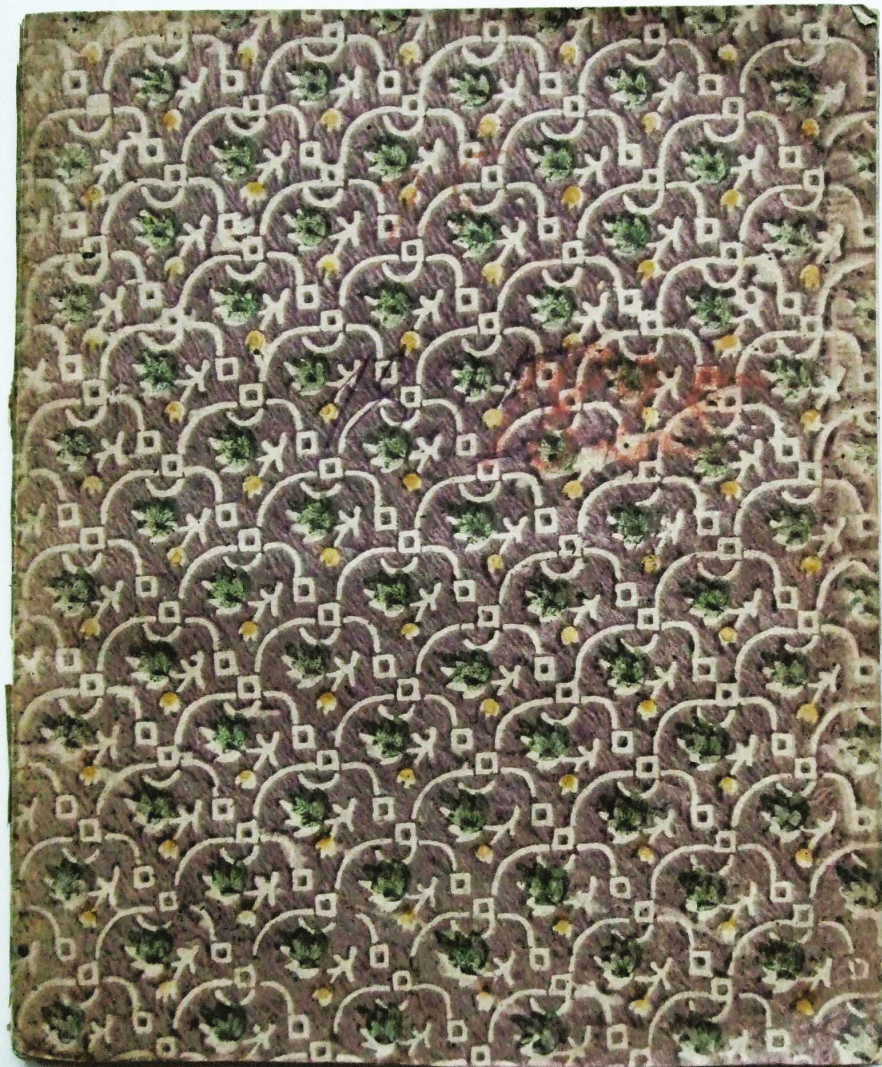
Über KVK/ OCLC keine Exemplare in Bibliotheken weltweit nachweisbar. – Zwei Huldigungsschriften, erschienen anlässlich der Weihe von József Zsalec (1761-1833) zum Suffraganbischof von „Medea in Thrakien“ im Jahr 1821 durch Bischof Maksimilijan Vrhovac (den Bruder der Druckerin). – Der Verfasser (und Redner) der ersten Schrift, Stefan Rácz, war Professor für ungarische Literatur an der Königl. Akademie der Wissenschaften Zagreb und Beisitzer des Justizrats des Landkreises Varaždin (Kroatien). Der Verfasser der zweiten Schrift, Joseph (József) Schrott (1791-1857), empfing 1813 die Priesterweihe, war zum Zeitpunkt des Erscheinens ordentlicher Professor der Religionswissenschaft an der königlichen Akademie der Wissenschaften in Zagreb, und später, von 1837 bis zu seinem Tod 1857, Titularbischof von Belgrad. – Provenienz: Handel, Kroatien. – Titelblätter mit Notizen. Etwas angestaubt; der Schrott leicht verknickt. Sonst gut. – Vgl. Magyar Katolikus Lexikon (MKL). – Siehe Nr. 66 u. 71.



**First issue of a "provincial" calendar
for the Principality of Rügen**

{78} Kalender - [Anonym]: Provinzial-Kalender für Neu-Vorpommern und das Fürstenthum Rügen auf das Gemeinjahr 1821. Stralsund, Königl. Regierungs-Buchdruckerey, [1820]. 54 unn. Blätter. Broschur der Zeit mit hübschem zweifarbigen Kattunpapier. 16,5 x 20 cm. 300€

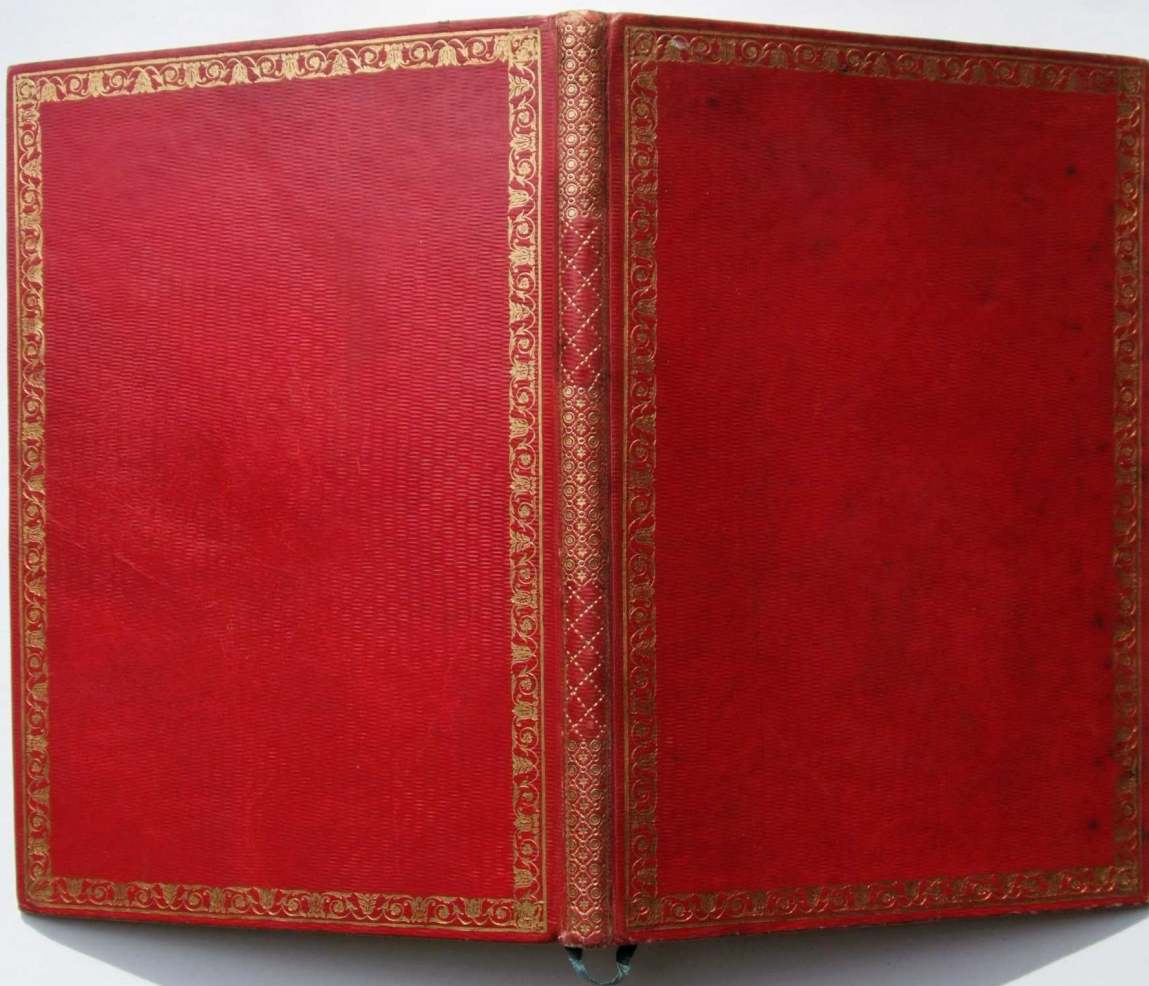
Über KVK / OCLC keine Exemplare außerhalb des deutschsprachigen Raumes nachweisbar. – Anders als die meisten Kalender dieser Art hier kein durchschossenes Exemplar. Titelblatt wie üblich mit Kalender-Stempel. – Provenienz: Handel, Süddeutschland. – Broschur auf der Vorderseite mit zeitgenössischer handschriftlicher Datierung. Rücken leicht beschädigt. Kleinere handschriftliche Notizen aus verschiedenen Zeiten auf der Innenseite des vorderen Umschlages und auf dem vorletzten Blatt. Papier etwas stockfleckig. Sonst sehr gut.



Another volume of the "provincial" calendar for the Principality of Rügen

{79} Kalender - [Anonym]: Provinzial-Kalender für Neu-Vorpommern und das Fürstenthum Rügen auf das Gemeinjahr 1825. Stralsund, Königl. Regierungs-Buchdruckerey, [1824]. 54 unn. Blätter. Broschur der Zeit mit hübschem dreifarbigem Kattunpapier. 17 x 20,5 cm. 330€

Über KVK / OCLC keine Exemplare außerhalb des deutschsprachigen Raumes nachweisbar. – Anders als die meisten Kalender dieser Art hier kein durchschossenes Exemplar. Titelblatt wie üblich mit Kalender-Stempel. – Provenienz: Handel, Süddeutschland. – Broschur auf der Vorderseite mit zeitgenössischer handschriftlicher Datierung. Rücken beschädigt und lichtrandig. Kleinere handschriftliche Nummern aus verschiedenen Zeiten auf der Innenseite des vorderen Umschlages, dem Titelblatt und auf dem letzten Blatt. Kleiner Tintenfleck am Vorderschnitt. Das letzte Blatt mit größerem Eckabriss (jedoch ohne Textverlust). Sonst sehr gut.



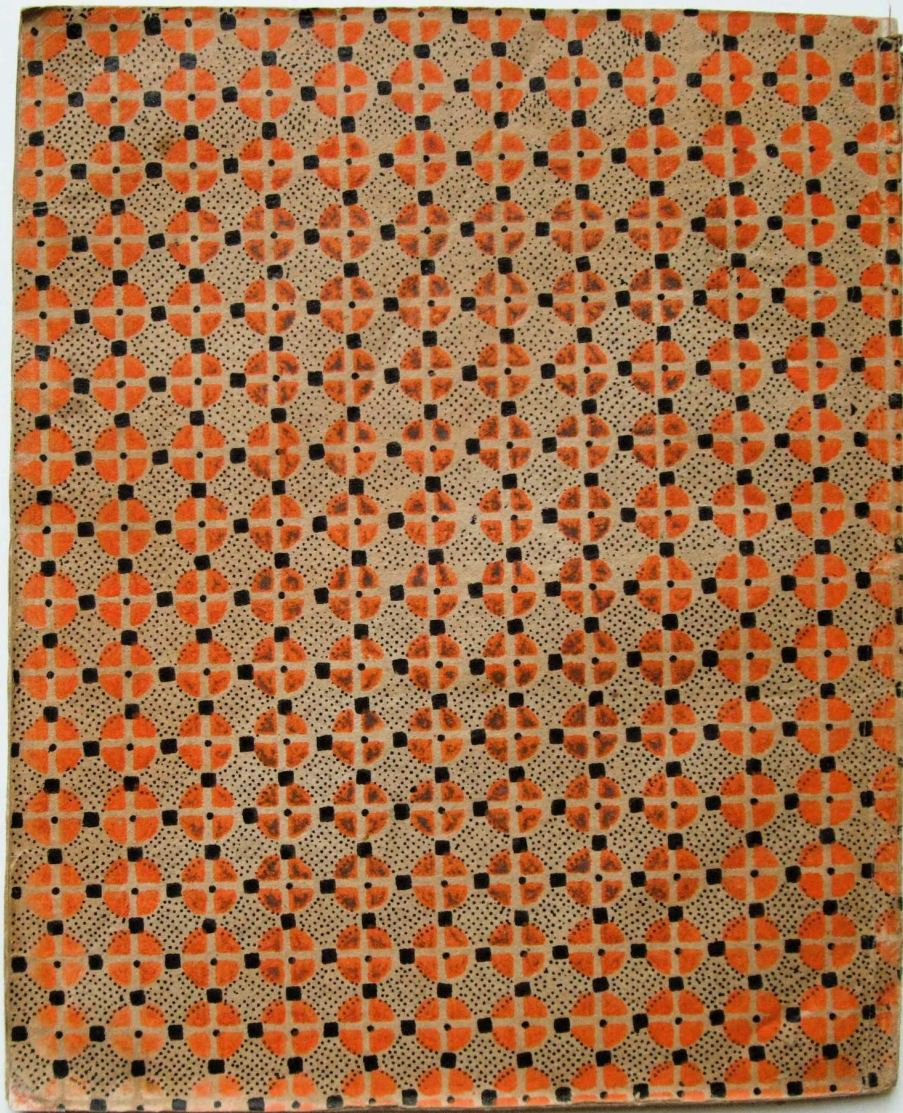
**Art history curiosity:
Descriptions of works in the Manfredini collection
depicting the Holy Family,
printed on the occasion of a childbirth or baptism
(no copies in Germany or the US)**

{80} Gelegenheitsdrucke - Taufe - [Antonio Neu Mayr de Flessen Seilbitz / Ignazio Neumann de Rizzi]: Mazzolino Pittorico. Vicenza, Tipografia Paroni, 1826. 2 weiße Blätter, VIII, 36 Seiten, 2 weiße Blätter. Roter Saffianlederband der Zeit mit Vergoldung auf dem Rücken und beiden Deckeln; Vorsätze aus gelbem Glanzpapier (seidenmatt); dreiseitiger Goldschnitt; grünseidenes Lesebändchen. 16 x 23 cm. 300€

Über KVK / OCLC kein Exemplar in Deutschland, England und in den USA nachweisbar; lediglich einige Exemplare in Italien und eines in Österreich verzeichnet (letzteres mit identischem Einband). - Kunstgeschichtliche Kuriosität, bei der Texte zum Thema Darstellung der Heiligen Familie anlässlich der glücklichen Entbindung der Anna Gabardi Beltrame bzw. der Taufe des Neugeborenen veröffentlicht wurden. Mit gedruckter Widmung auf dem zweiten Blatt: „Ad Anna Gabardi Beltrame, felicemente sgravidatasi - I Padrini al sacro Battesimo“ (An Anna Gabardi Beltrame, die glücklich ihr Kind zur Welt gebracht hat - Die Paten bei der heiligen Taufe). Die Texte beschreiben einige Kunstwerke aus der bedeutenden Sammlung des Marchese Friedrich (Federigo) von Manfredini (1743-1829), die „La Sacra Famiglia“ zeigen, verfasst von dessen Freund und Berater Antonio Neu-Mayr de Flessen Seilbitz



(1772–1840), der auch der Verfasser seines Sammlungs-Kataloges *Collezione Manfredini di classiche stampe* (Venedig, 1832-33) ist, und hier zugleich als Taufpate auftritt. Neu-Mayr war Doktor der Philosophie und Königlicher Kommissar von Mestre (eines Stadtteils von Venedig); 1824 wurde er zum Königlichen Polizeichef der Provinz Vicenza befördert. Am Schluss eine Ode des zweiten Paten, Ignazio Neumann de Rizzi, ebenfalls auf die Heilige Familie. Neumann de Rizzi war der erste Bibliograph der Werke des bedeutenden venezianischen Büchersammlers Emmanuele Antonio Cicogna. – Die deutschen Nachnamen der beiden Verfasser legen eine Herkunft aus dem deutschsprachigen Raum (Südtirol?) nahe, jedoch konnte ich dazu keine weiteren Informationen finden. – Provenienz: Handel, Deutschland. – Einband geringfügig fleckig. Vorderes Vorsatz mit Bleistift-Notizen. Beide Vorsätze im Bereich der Einschläge leicht gedunkelt. Sonst tadellos. – Vgl. ADB-Eintrag „Antonio Neumayr“. Vgl. Echo. Zeitschrift für Literatur, Kunst und Leben in Italien, Jg. 1833, S. 406.



1827 calendar for Hildesheim

(no copies outside of Germany)

{81} Kalender - Johann Gottfried Sylvester Kerstein:

Allgemeiner Reichs-, Historien- und Haushalts-Calendar, auf das Jahr nach Christi Geburt 1827. Auf den Meridian von Hildesheim berechnet. Hildesheim, Johann Heinrich Zacharias Kasten, [1826]. 20 unnn. Blätter. Broschur der Zeit mit hübschem Kattunpapier in zwei Farben. 17,5 x 21,5 cm. 250€

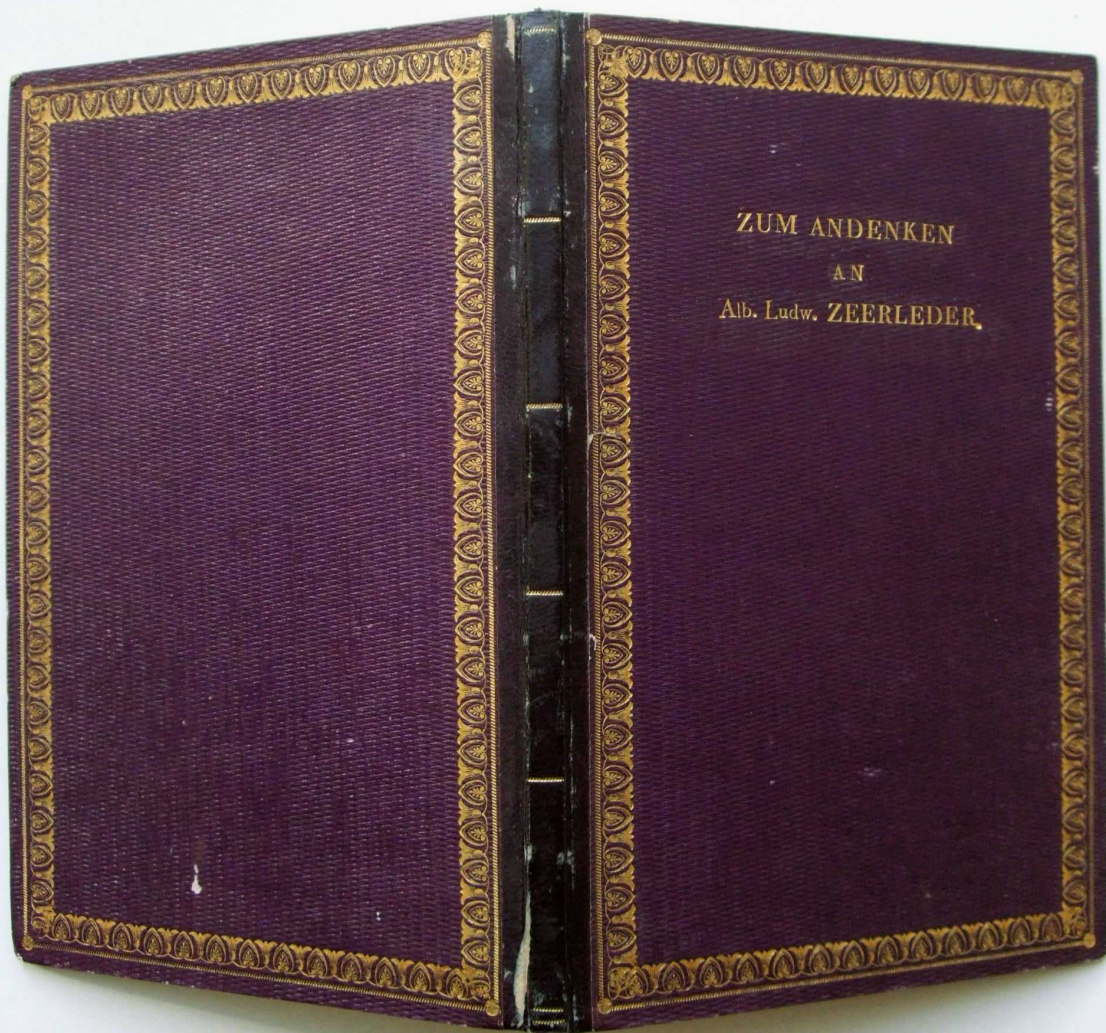
Über KVK / OCLC weltweit kein Exemplar außerhalb des deutschsprachigen Raumes nachweisbar. In Deutschland drei Exemplare dieses Jahrgangs nachweisbar (Stadtbibliothek Hannover, SUB Göttingen, Universität Münster). - Laut Titelblatt war Kerstein „Hofbau-Inspector und Lehrer der Mathematik, Meßkunst, Technologie, Physik und Baukunst in Hildesheim“. - Mit dem üblichen Kalender-Stempel auf dem Titleblatt. Teilweise durchschossenes Exemplar. - Provenienz: Privatsammlung München. - Umschlagpapier am Rücken geringfügig beschädigt. Papier von schlechter Qualität, gebräunt und teils fleckig. 12 Blätter mit Wasserfleck am Rand. Sonst gut.

Poems written by a child,
published on the occasion of his untimely passing
(no copies outside of the German-speaking area)

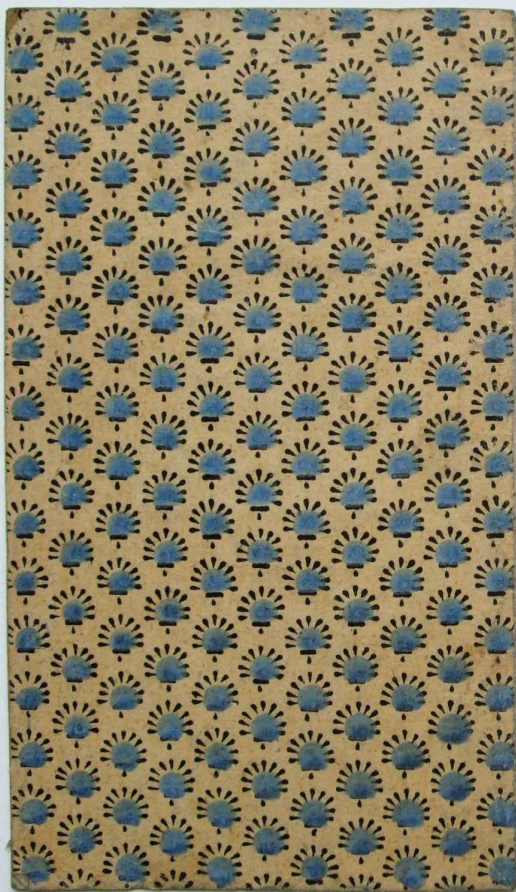


{82} Gelegenheitsdrucke - Funeralliteratur - Nikl[aus] Albr[echt] Ludwig Zeerleder: Gedichte. Bern, L. Albr. Haller, 1828. 47 Seiten, mit einem lithographischen Frontispiz (sign. „Recco pinx 1817“) und einer Schluss-Vignette (Urne bzw. Sarkophag). Eleganter dunkel-violetter Halblederband der Zeit mit Goldprägung auf beiden Deckeln, dreiseitigem Goldschnitt und marmorierten Vorsätzen in dunkelblau. 12 x 19 cm. 850€

Schöne und ungewöhnliche, außerordentlich sorgfältig gestaltete Trauerschrift für Niklaus Albrecht Ludwig Zeerleder (* 1806, Rufname: Ludwig), Sprößling einer Berner Patrizierfamilie, gedruckt „zum Andenken an den vortrefflichen, früh verewigten Jüngling, seinen Freunden gewidmet von den trauernden Eltern“, ein Jahr nach seinem Tod am 26. Mai 1827. Laut Vorrede starb der 19-jährige 1826 infolge einer Erkältung, die sich auf die Brust warf, nach 10 Wochen Krankheit an heftigem Fieber und Engbrüstigkeit. Der Sohn des Schweizer Bankiers und Politikers Ludwig Zeerleder II. (1772-1840) „erhielt den Militärunterricht in hiesiger Garnison, und ward zum Unterlieutenant bey der Artillerie ernannt; war einen Winter durch in Neuenburg, nachher achtzehn Monate in Genf. Er widmete sich, nach dem Wunsche seines Vaters, dem Handlungsstande; späterhin weniger, ungern, nur aus Gehorsam.“ (S. 6). Als besondere Interessen und Fertigkeiten Ludwigs werden in der Vorrede, neben der Poesie, das Klavierspiel, die Sternkunde und Mineralogie genannt, sowie seine zahlreichen positiven Charakter-Eigenschaften hervorgehoben. – Das erste und zugleich früheste hier abgedruckte Gedicht hatte der junge



Zeerleder bereits 1819, im Alter von 12 oder 13 Jahren verfasst – sinnigerweise handelt es sich dabei ebenfalls um ein Trauergedicht, betitelt *Grab-schrift eines Kaninchens*. Weitere Gedichte tragen u.a. die Titel *An den Mond* (1820), *Sonnenaufgang* (1821), *An meine Eltern am Neujahr* (1822), *Die Ruinen von Weissenau* (1822), *Die Ruinen von Palmyra* (1822), *Ueber die Dichtkunst* (1823), *Auf einer Alp im Emmenthal, genannt Fischgraben* (1823), *Inhalt meines Tagebuchs bis 1823*, oder *Andenken an meine Kaninchen* (1823). Das Frontispiz zeigt den Verstorbenen als Knaben im Alter von 10 oder 11 Jahren hinter einem aufgeschlagenen Folianten stehend (was möglicherweise auch seine hohen geistigen Fähigkeiten symbolisieren soll). Die Zeichnung dazu stammt von Pieter Recco (Amsterdam 1765 – 1820 Basel). Der niederländisch-schweizerische Maler hatte im Jahr 1818 auch ein Porträt des Vaters des Kindes geschaffen (vgl. Wikipedia, Artikel „Ludwig Zeerleder (II.)“, mit Reproduktion). Die für den Einband verwendeten Farben, ein dunkles violett außen und ein dunkles blau (mit weiß marmoriert) für die Vorsätze innen, gelten als Trauerfarben und wurden somit ebenfalls gezielt symbolisch eingesetzt. – Provenienz: Friedrich von Wattenwyl (mit dessen hs. Besitzvermerk in Tinte auf dem ersten weißen Blatt, datiert 1838). Die Patrizierfamilie von Wattenwyl war (wie die Zeerleders) ebenfalls in Bern ansässig; ein Namensvetter unseres Vorbesitzers, sehr wahrscheinlich ein direkter Vorfahre (möglicherweise der Großvater), Friedrich von Wattenwyl (1700-1777), war dort ebenfalls als Bankier tätig. Handel, Schweiz. – Leder auf der Rückseite mit zwei kleinen oberflächlichen Beschädigungen. Einband sonst nur minimal berieben. Innen ganz tadellos. Sehr schönes Exemplar. – Vgl. Blösch, Emil Blösch, „Zeerleder, Ludwig“, in: *Allgemeine Deutsche Biographie (ADB)*, Bd. 44, S. 763-764.



**Two small unrecorded Christmas publications
for (orphan?) children, printed in Berlin,
in their original decorated paper wrappers**

{83} Gelegenheitsdrucke - Privatdrucke - [Anonym]: Frohe Zeit, der Christ ist da! Christen singt Halleluja! Ermunterung und Lobgesang zum Preise der Geburt unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Berlin, (ohne Drucker), 1829. 4 unn. Seiten. Broschur der Zeit mit sehr hübschem Modelldruckpapier (gedruckt in Hellblau und Schwarz auf gelbem Grund). 9,5 x 16,5 cm. **[Und]: [Anonym]:** Jesus, die grösste Weihnachtsfreude. Gesang zur würdigen Feier der Geburt unsers Heilandes Jesu Christi. Berlin, (ohne Drucker), 1831. 4 unn. Seiten. Broschur der Zeit mit hübschem Modelldruckpapier (Druck in Schwarz auf orangefarbenem Grund). 10 x 16,5 cm. zus. 450€

Keiner der beiden Drucke über KVK / OCLC in Bibliotheken weltweit nachweisbar. – Beide Hefte enthalten ein mehrstrophiges Weihnachtslied (ohne Noten). Gedruckt als Weihnachtsgaben, vermutlich für Waisenkinder oder andere in Armut lebende Kinder. Das Heft von 1829 enthält eine Variante der ersten Strophe des 1815/16 entstandenen „Oh du fröhliche“ und ist auf bläulich-grauem Papier gedruckt. In diesem Heft werden Kinder explizit als Empfänger der Weihnachtsgabe angesprochen; in dem Heft von 1831 nicht. – Provenienz: Handel, Norddeutschland. – Umschläge auf der Vorderseite mit Verfärbung bzw. Farbverwischung (das Foto zeigt die Rückseiten der Umschläge). Innen leicht fleckig. Sonst gut.



**Collection of eight unrecorded New Year's greetings,
printed for children to give away to their parents,
in their original wrappers**

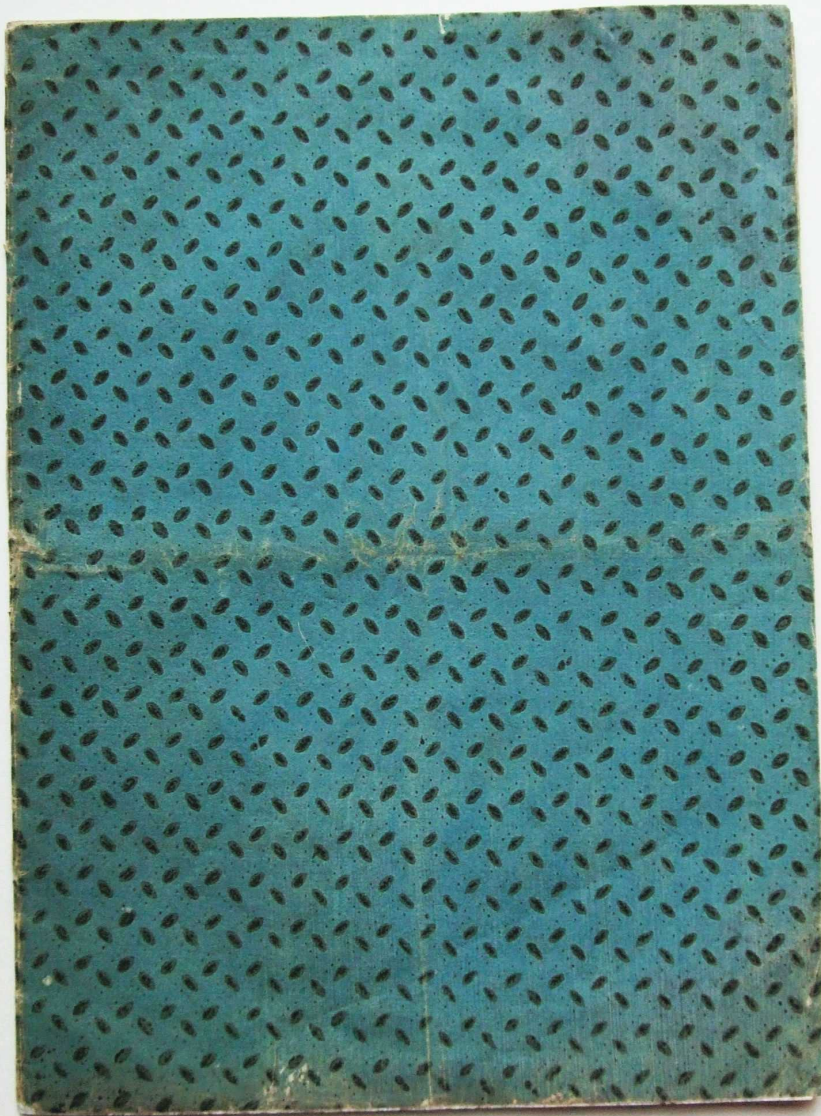
{84} Gelegenheitsdrucke - Ephemera - [Anonym]: Sammlung von 8 Heften mit gedruckten Neujahrswünschen für die Jahre 1830 bis 1836. Wohl Deutschland, [1829] bis [1835]. Jeweils ein bedrucktes Doppelblatt (3-4 Seiten). Einfarbige Umschläge, jeweils lithographisch bedruckt mit Illustrationen (meist vorne und hinten). Ca. 17 x 20,5 cm. zus. 640€

Über KVK / OCLC keine Exemplare weltweit in Bibliotheken nachweisbar. Bis auf einen Druck von 1823, betitelt „Theure Eltern!“ (IJB München, Sign. H/M 232250), auf europeana ebenfalls weder diese noch vergleichbare Drucke nachweisbar. – Alle Hefte beginnen mit dem eigentlichen Neujahrswunsch auf dem ersten Blatt recto, gefolgt von jeweils 2-3 Seiten mit gedruckten Gedichten auf Deutsch, zeils auf Französisch (bei einem Heft sind die Gedichte auf zwei Seiten kalligraphiert und zusätzlich mit zwei gezeichneten Vignetten versehen). Für eine detaillierte Liste der enthaltenen Hefte siehe folgende Seite. – Provenienz: Handel, Norddeutschland. – Ein Umschlag-Motiv doppelt, sonst alle unterschiedlich. Bei einem Heft (Nr. 2) ist der Umschlag kleiner als der enthaltene Druck. Umschläge teils leicht fleckig, bei zwei Heften Umschlag lose. Sonst sehr gut.



Chronologische Liste der enthaltenen Drucke:

- 1.) Empfangen Sie, theure Eltern! bei dem heutigen Jahreswechsel am 1ten Januar 1830 die Glückwünsche Ihres dankbaren Kindes.
- 2.) Liebe Eltern! Am frohen Anfang des 1830sten Jahres sind dieses die frommen Empfindungen Ihres Sie recht herzlich liebenden Kindes.
- 3.) Fromme Bitten für meine guten Eltern, am Neujahrstage 1832 überreicht von Ihrem Sie liebenden Kinde.
- 4.) Theuerste Eltern! Ihnen überreicht am Anfange des neuen Jahres 1834 aus herzlicher Liebe, Hochachtung und Dankbarkeit seinen kindlichen Glückwunsch Ihr gehorsames Kind.
- 5.) Geliebte Eltern! Empfangen Sie bei dem Eintritt in das Jahr 1835 den Ausdruck aufrichtiger Dankbarkeit in diesem Glückwunsche von Ihrem Sie liebenden Kinde.
- 6.) Meine theure (!) Eltern! Sie werden bei dem durch Gottes Gnade glücklich erlebten Anfange des 1835sten Jahres den aufrichtigen Glückwunsch gütigst annehmen von Ihrem gehorsamen Kinde.
- 7.) Des dankbaren Herzens Wünsche und Gefühle am 1ten Januar 1836. Ehrfurchtsvoll dargebracht von Ihrem gehorsamen Kinde.
- 8.) Theure Eltern! Ihrer Liebe und Treue widmet bei dem Anfange des Jahres 1836 als Zeichen seiner Erkenntlichkeit diese Zeilen Ihr gehorsames Kind.



Authored by an Irish Dominican, printed in Rome
(no copies in Ireland, or the UK, or the US)

{85} Hochschulschriften - Theologie - [Robert Augustin Concanen White]: De vera Christi ecclesia quae Deo in terris fide orthodoxa militat polemicam exercitationem ad theologicae palaestrae morem instituit Robertus Augustinus Concanen White ord. praedic. provinciae Hiberniae alumnus collegii divi Thomae Aquinatis de Urbae praeside Angelo Vincentio Modena (...). Rom, Salviucci, 1830. 1 weißes Blatt, 21, (1) Seiten, mit dem gestochenen Wappen des Kardinals Thomas Weld auf dem Titelblatt. Broschur der Zeit mit Kattunpapier (gedruckt in Schwarz auf himmelblauem Grund). 20 x 27,5 cm. 590€

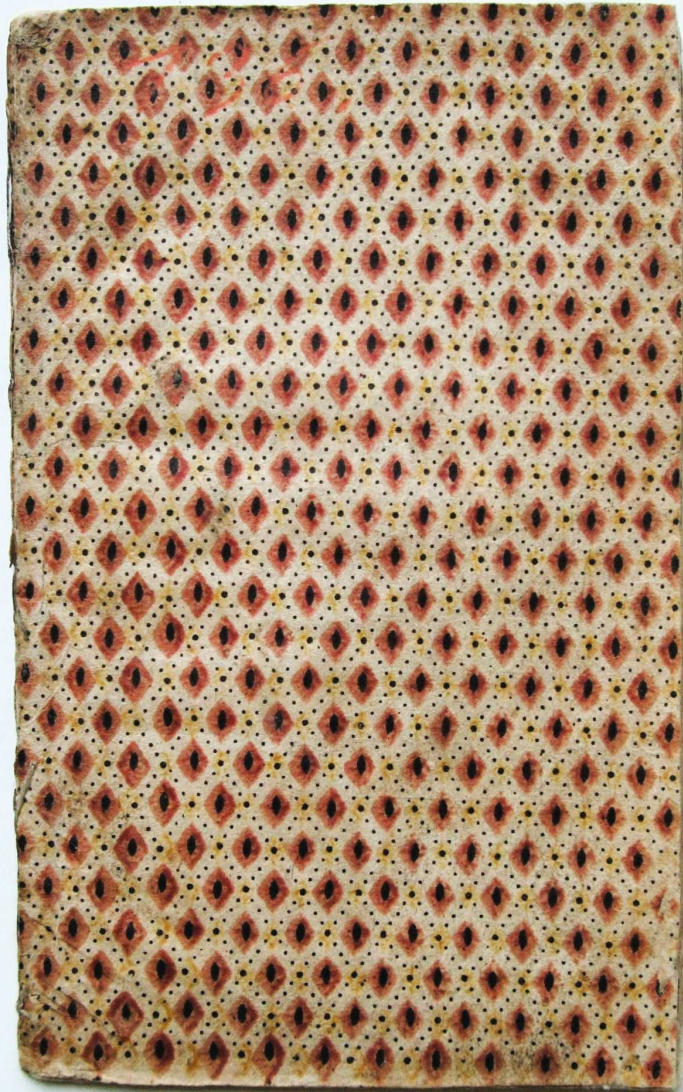
Nicht in der National Library of Ireland. Nur zwei Exemplare über KVK / OCLC nachweisbar (UB Eichstätt und Biblioteca Casanatense, Rom), demnach auch keine Exemplare in den USA und in Großbritannien. – In Rom verteidigte Dissertation des irischen Dominikaners Robert Augustin Concanen White, eine streitbare Abhandlung über die „wahre Kirche Christi“. – Hugh Fenning führt White als Bruder des St. Saviour Klosters in Dublin auf, mit der Angabe seines akademischen Grades als S[acrae] T[heologiae] M[agister] und als ehemaligen Provinzial. – Der Widmungsempfänger Thomas Weld (London 1773 – 1837 Rom) war ein Kardinal der katholischen Kirche. – Provenienz: Privatsammlung München. – Umschlag und Buchblock durchgehend mit geglätteten Faltsuren. Umschlag teils berieben. Innen stellenweise angestaubt und stockfleckig. – Vgl. Hugh Fenning, Dominicans in Ireland 1850-1863, in: Collectanea Hibernica, Nr. 46/47 (2004/2005), S. 210. Vgl. Hugh Fenning, A List of Dominicans in Ireland, 1832, in: Collectanea Hibernica, Nr. 29 (1988), S. 112-135.

**Unrecorded publication on the occasion of
William of Brunswick's arrival at Blankenburg Castle,
offered to him by schoolgirls and
bound in sky blue silk with gold tinsel applications**

{86} Gelegenheitsdrucke - Einbände - [Anonym]: Dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Wilhelm regierendem Herzoge zu Braunschweig-Lueneburg und Oels bei höchstdessen Ankunft auf dem herzoglichen Schlosse zu Blankenburg von den Schülerinnen der ersten Classe der Blankenburgischen Toechterschule in tiefster Ehrfurcht und unterthaenigst dargebracht. Blankenburg, C. W. Kircher, 1831. 8 unn. Seiten (5 unbedruckt). Himmelblauer Seidenband der Zeit mit Goldtinsel-Applikationen; Vorsätze aus hellblauem Glanzpapier. 19 x 22,5 cm. 980€

Über OCLC / KVK in keiner Bibliothek weltweit nachweisbar. – Enthält ein Gedicht, beginnend mit „Der laute Jubelruf umher verkündet ...“. Die hübschen Tinsel-Applikationen zeigen neben Ornamenten und Weinreben auf der Vorderseite zusätzlich eine Leier mit Lorbeerkranz, auf der Rückseite eine Sonne mit Gesicht. – Wilhelm August Ludwig Maximilian Friedrich (1806-1884), Herzog zu Braunschweig und Lüneburg sowie Oels, war von 1830 an regierender Herzog. Nach jahrelanger Vernachlässigung setzte Herzog Wilhelm Mitte des 19. Jh.s die Gebäude von Schloss Blankenburg wieder instand und ließ einige Räumlichkeiten im Stil des Historismus ausgestalten. Bekannt wurde das Schloss, durch die Veranstaltung regelmäßiger Kaiserjagden, an der die deutschen Kaiser Wilhelm I. und Wilhelm II. teilnahmen. – Provenienz: Handel, Norddeutschland. – Der schmale Rücken berieben; Seide dort abgeschabt. Seide nur leicht fleckig. Kleines hs. Signaturschild des 19. Jh.s auf dem vorderen Spiegel sowie hs. Nummer auf dem hinteren Spiegel. Innen bis auf zwei kleine braune Flecken sauber. Schönes Exemplar.

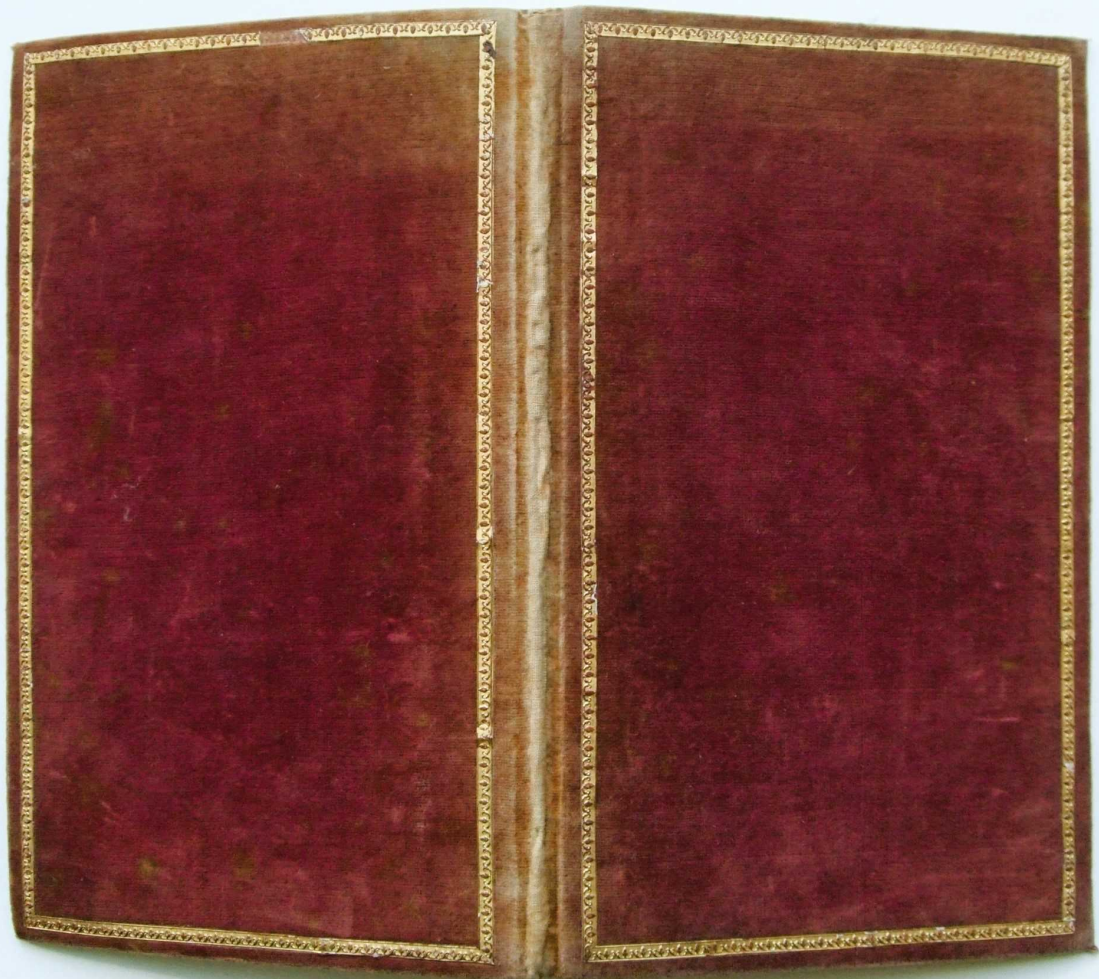




**Rare publication on Christmas,
printed in Nuremberg**

{87} Kleinschriften - Weihnachten - [Anonym]: Das Christfest. Gnadenheimsuchung und erste Mahnung Gottes. Allen denen, die nicht die Finsterniß mehr lieben, denn das Licht. Nürnberg, Raw, 1832. Gestochenes Frontispiz, 32 Seiten, 1 Blatt. Broschur der Zeit mit hübschem Kattunpapier in drei Farben. 10 x 16,5 cm. 180€

Lediglich ein Exemplar über KVK / OCLC in Bibliotheken weltweit nachweisbar (BSB München). – Das Frontispiz zeigt eine Darstellung der Darbringung Christi nach Schlemmer mit längerem gestochenen Text darunter. Bei dem Umschlag-Papier des Exemplars der BSB München handelt es sich um das gleiche Muster wie hier. – Provenienz: Privatsammlung München. – Papier weich. Umschlag und Papier innen leicht fleckig. Sonst sehr gut.

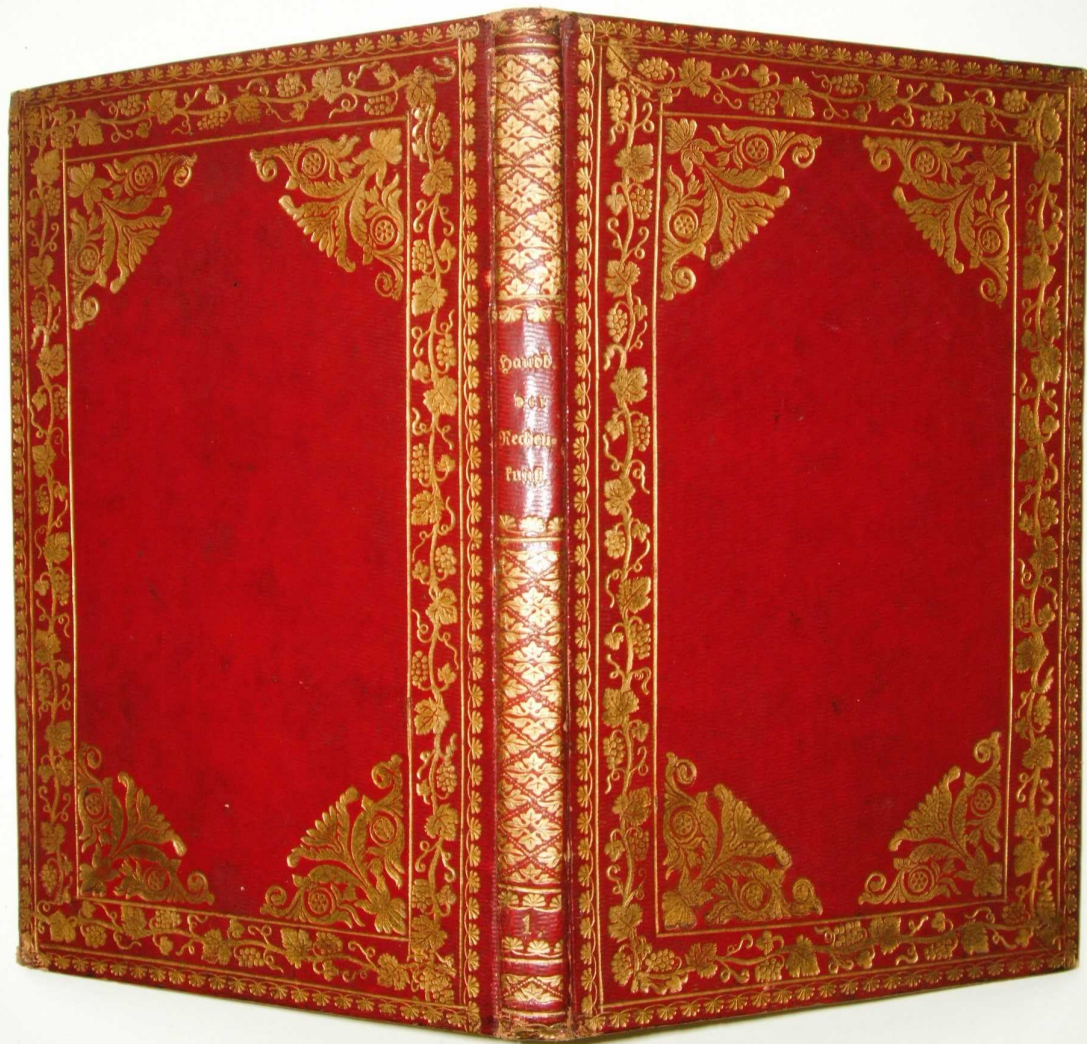


**Two Erfurt printed sermons,
bound in wine-red velvet
with golden tinsel applications
(second known copy)**

{88} Kleinschriften - Theologie - Georg Quehl: Jesus und Martha (im Zwiegespräch); und Des Herrn Ruf. Zwei Predigten. Erfurt, Friedrich Wilhelm Otto, 1833. 32 Seiten. Weinroter Samtband der Zeit mit umlaufenden goldenen Tinsel-Applikationen auf beiden Deckeln, dreiseitigem Goldschnitt und kräftig-blauen Glanzpapier-Vorsätzen. 12,5 x 21 cm. 190€

Über KVK / OCLC lediglich ein Exemplar weltweit in Bibliotheken nachweisbar (Erfurt). - Mit gedruckter Widmung: „Seinen geliebten Freunden dem Herrn Bankbuchhalter C. A. Schreiber Wohlgeboren in Gotha, und Sr. Wohlgeboren dem Herrn Chr. Fr. Heinzelmann d.Ä., Großhändler in Kaufbeuren, zur freundlichen Erinnerung geweiht vom Verfasser.“ - Georg Quehl studierte Theologie in Halle und Berlin und war Pastor in Neuhausen, später in Hakenberg bei Fehrbellin. Theodor Fontane berichtet 1878 über ihn in einem Brief an seine Frau Emilie: „Der Hakenberger Pastor heißt Quehl und ist ein Bruder vom sel. Ryno“ (Walter Keitel und Helmuth Nürnberger (Hrsg.), Theodor Fontane. Werke, Schriften und Briefe, Abtlg. IV, Bd. II, S. 611). - Provenienz: Handel, Deutschland. - Samt am Rücken verblichen. Einband sonst insgesamt geringfügig lichtrandig und gebrauchsspurig. Titelblatt mit kleinem Einriss. Sonst tadellos.





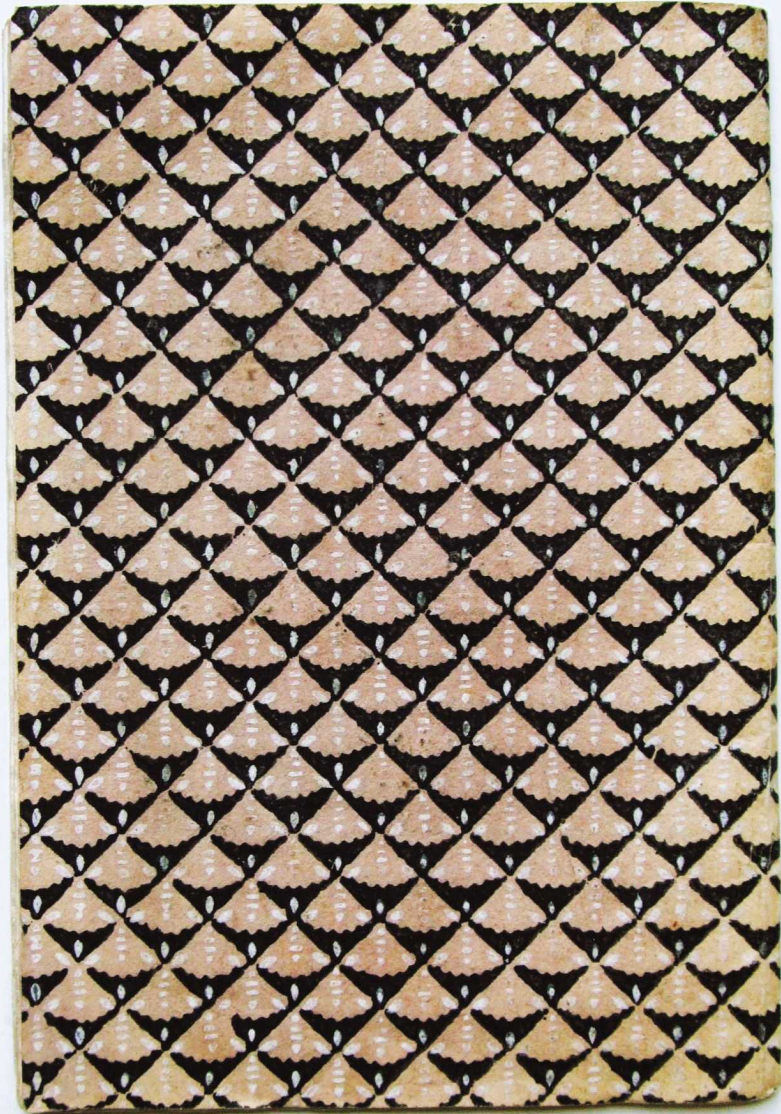
**Presentation copy, bound in richly gilt morocco:
Privately printed manual for self-instruction
in arithmetic for members of
the Royal Prussian Army**

{89} Privatdrucke - Militaria - Rudolph Lubarsch:
Handbuch zum Selbstunterricht im Rechnen für Unteroffiziere
sowie zum Gebrauch bei Divisions-, Brigade- und Regiments-
schulen der Königlich Preußischen Armee, in drei Lieferungen
bearbeitet und herausgegeben von Rudolph Lubarsch. Auf Kosten
des Verfassers. Erste Lieferung [alles erschienene]. Torgau, „auf
Kosten des Verfassers“, 1836. VIII, 112 Seiten, 1 weißes Blatt, mit
einer gefalteten Tabelle. Roter Saffian-Lederband der Zeit mit
reicher Vergoldung auf dem Rücken, beiden Deckeln sowie den
Steh- und Innenkanten; Doublüren und Vorsätze aus leuchtend
grünem Glanzpapier, dreiseitiger Goldschnitt. 11,5 x 18,5 cm.
550€

Kein Exemplar in Sachsen nachweisbar. Weltweit über KVK / OCLC lediglich ein Exemplar nachweisbar (BBF Berlin), dieses kollationsgleich. Somit wohl so komplett, mehr nicht erschienen. – Der Einband möglicherweise eine vom Verfasser in Auftrag gegebene Arbeit zu Geschenkzwecken oder für sich selbst. – Der in Schwerin geborene Journalist und Schriftsteller Rudolph Lubarsch (1807-1883) veröffentlichte (spätestens ab 1842) auch zahlreiche Prosawerke, sowie Lust- und Schauspiele, teils unter dem Pseudonym L. Schubar oder



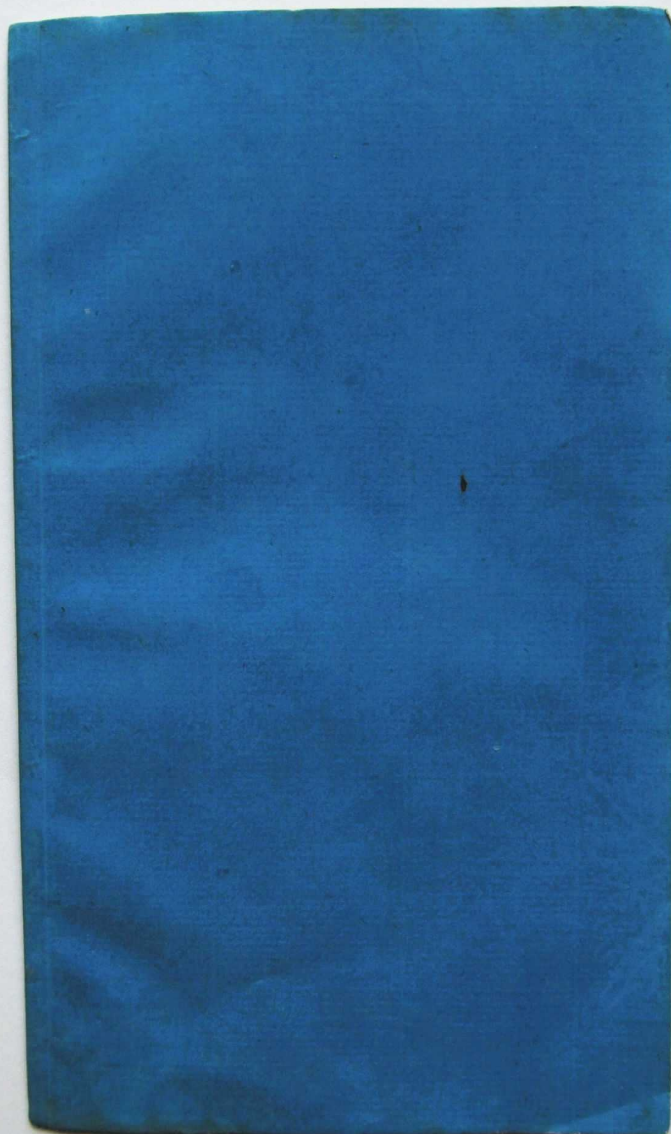
Levin Schubar, darunter *Mysterien von Berlin* in 12 Bänden. An anderer Stelle wird er als „Privatgelehrter und Buchhändler“ (Laubert, S. 49) bezeichnet, der 1836 im Meseritzer Kreis ein Wochenblatt neugegründet hat: Das *Großherzogthum Posener Kreis- und Wochenblatt* erschien nur bis 1837. Obwohl seine literarischen Werke eher trivialer Natur zu sein scheinen und viele Titel an Kolportage-Bücher erinnern findet sich in der Sammlung des großen Bibliophilen Carl Georg von Maassen mindestens ein Titel aus seiner Feder: Seine *Memoiren eines Edelmannes* (Slg. Maassen, Bd. 2, Nr. 2739). – Provenienz: Handel, Süddeutschland. – Einband lediglich mit minimalen Beschädigungen an den Ecken und Kapitalen. Vorsätze leicht fleckig bzw. unregelmäßig gefärbt. Innen teils etwas stockfleckig. Sonst tadellos; sehr schönes Exemplar. – Emil Weller, *Lexicon Pseudonymorum*, S. 507. Vgl. Thomas Sirges, *Die Bedeutung der Leihbibliothek für die Lesekultur in Hessen-Kassel 1753-1866*, S. 185. Vgl. Manfred Laubert, *Presse und Zensur der Provinz Posen in neupreussischer Zeit (1815-1847)*, S. 49. Vgl. *Bibliophile Sammlung von Carl Georg von Maassen (1880-1940)* in der Universitätsbibliothek München, Bd. 2, Nr. 2739.



Monastic imprint from Padua
(second known copy)

{90} Kleinschriften - Klosterdrucke - [Anonym]: Origine della divozione dei dolori di Maria Vergine, metodo di recitarne la corona, obblighi ed indulgenze degli ascritti all'abitino dei sette dolori di M. V. Padua, Tipi del Seminario, 1838. 24 Seiten. Broschur der Zeit mit hübschem dreifarbigem Kattunpapier. 10 x 14,5 cm. 240€

Kein Exemplar weltweit über OCLC nachweisbar. In KVK nur ein einziges Exemplar (Biblioteca del Seminario di Padova). – Das Papier des Umschlages sehr ähnlich einem Papier von Remondini (Bassano), hier gedruckt in weiß und schwarz auf rosafarbenem Grund. – Provenienz: Privatsammlung München. – Am vorderen Umschlag leicht fleckig. Papier innen etwas knittig. Sonst sehr gut. – Vgl. Mario Infelise / Paola Marini, Remondini – Un Editore del Settecento, Nr. 49 mit Abb. auf S. 128.



**Unrecorded German pantomime entitled
The Highlanders, performed at Duke Max's circus**

{91} Theaterprogramme - Zirkus - [Hoffmann d. Ä.]: Die Bergschotten. Pantomime in einem Akt. Von der Erfindung des Herrn Hoffmann d.ä., Musik von verschiedenen Meistern, geordnet von Schießl. Die Schlußdekoration ist von Herrn Schnitzler. Aufgeführt am 27. April 1839. [München, (ohne Verlag), 1839]. 11 Seiten. Broschur der Zeit mit blauem Glanzpapier. 10 x 17,5 cm. 450€

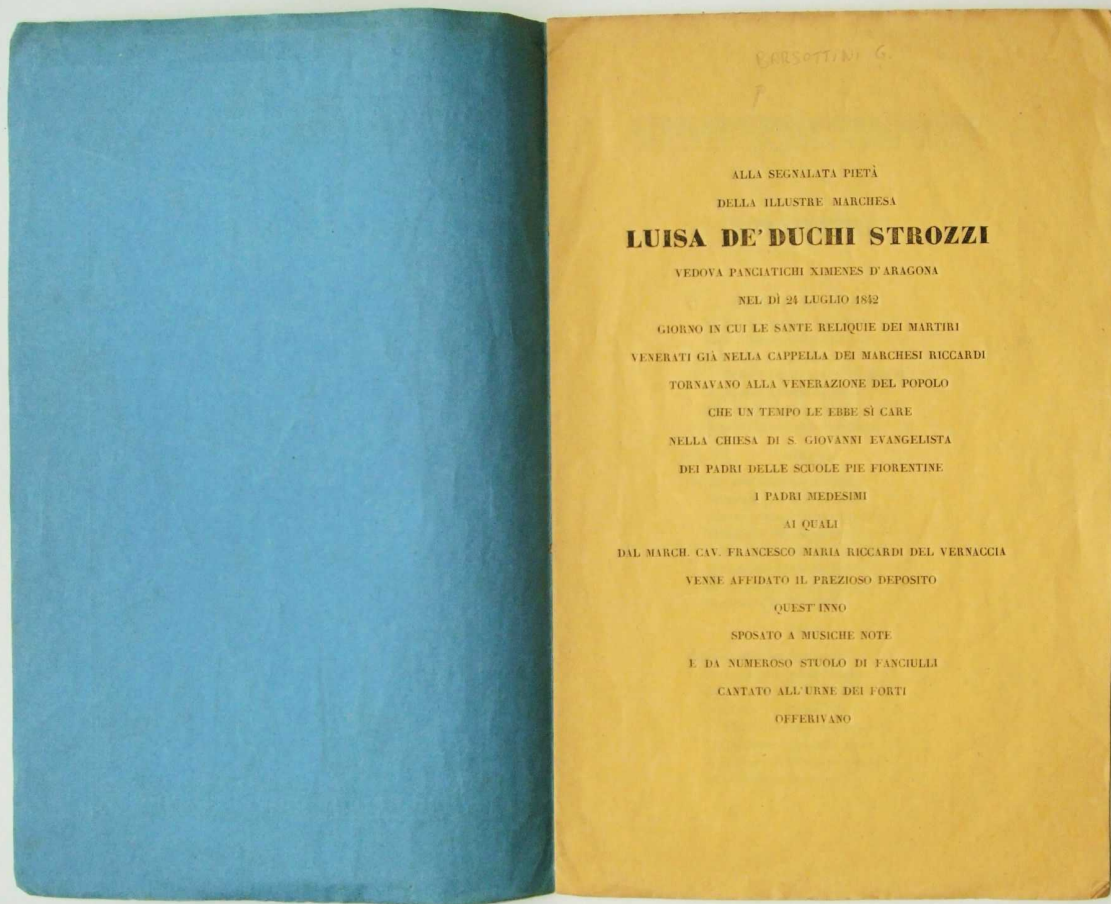
Einzigste Ausgabe. Über KVK / OCLC kein Exemplar weltweit in Bibliotheken nachweisbar. – Eine Münchner Tageszeitung berichtet am 28. April 1839, dem Tag nach der Aufführung: „Der Circus Sr. Hoh. des Hrn. Herzogs Max wird nunmehr bald geschlossen; eine Pantomime, „die Bergschotten“, beendet auf würdige Weise die schönen Darstellungen, welche mit eben so viel Geschmack als Geist angeordnet, und mit seltener Kunstfertigkeit und Eleganz ausgeführt waren“ (Neues Tagblatt für München und Bayern, Jg. 1839, Nr. 117, S. 486). – Herzog Maximilian Joseph in Bayern (1808-1888) war der Vater von Sisi, ein bedeutender Förderer der bayerischen Volksmusik, und soll zuweilen selbst als Dressurreiter in seinem Zirkus aufgetreten sein, der sich in seiner Münchner Villa befand. – Über die auf dem Titelblatt ohne Vornamen genannten Personen waren keine weiteren Informationen zu eruieren, wie auch nicht zu den folgenden genannten Schauspielern: „Hr. Hoffmann d.j. (...) Hr. Flerx (...) Hr. Kl. La Roche (...) Hr. Uhland d.ä.“. Über zwei weitere in der vorliegenden Publikation genannte Schauspieler, Demoiselle Widder und Herr M. La Roche, war zumindest herauszufinden, dass beide im April desselben Jahres auch als Tänzer bei der Aufführung der Oper „Alidia“ von Otto Prechtler am Königlichen Hof- und National-Theater München engagiert waren. – Provenienz: Bibliothek der Herzöge in Bayern, Schloss Tegernsee. Handel, Deutschland. – Umschlag leicht fleckig. Sonst tadelloses Exemplar.



**On the origin of the names
of the Franconians, Saxons, Thuringians
and Alamanni,
in *papier dominoté* (?) wrappers**

{92} Hochschulschriften - Onomastik - Florian Zoelch:
Ueber den Ursprung der Namen der Franken, Sachsen, Alamannen und Thüringer. Inaugural-Abhandlung. (Ohne Ort), (ohne Verlag), 1840. 16 Seiten. Broschur der Zeit mit sehr hübschem Kattunpapier in drei Farben. 13 x 20,5 cm. 250€

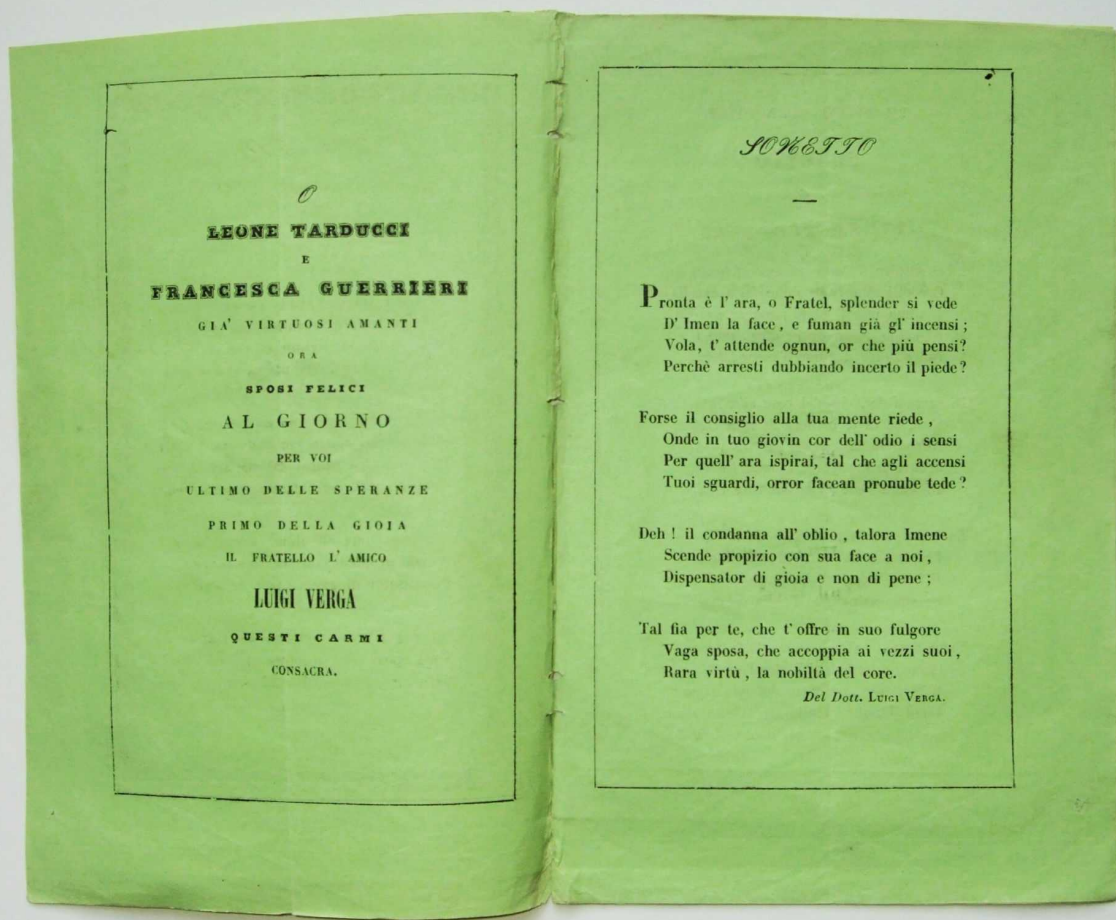
Über OCLC / KVK lediglich ein Exemplar in den USA nachweisbar (Yale), sowie drei Exemplare im deutschsprachigen Raum. - Die Herkunft des Buntpapiers höchstwahrscheinlich französisch (*papier dominoté*). - Provenienz: Privatsammlung München. - Tadelloos.



**Florence occasional publication on yellow paper
(no copies in the US)**

{93} Gelegenheitsdrucke - Festkultur - Italien - [Geremia Barsottini]: Alla segnalata pietà della illustre marchesa Luisa de' duchi Strozzi vedova Panciatichi Ximenes d'Aragona, nel dì 24 luglio 1842 giorno in cui le sante reliquie dei martiri venerati già nella cappella dei marchesi Riccardi tornavano alla venerazione del popolo che un tempo le ebbe sì care nella chiesa di S. Giovanni Evangelista del padri delle scuole pie Fiorentine i padri medesimi ai quali dal March. Cav. Francesco Maria Riccardi del Vernaccia venne affidato il prezioso deposito quest'inno sposato a musiche note e da numerosos stuolo die fanciulli cantato all' urne dei forti offerivano. [Florenz], (ohne Drucker), 1842. 7 Seiten. Blauer bedruckter Original-Umschlag. 14 x 23 cm. 280€

Schöner Druck auf leuchtend gelbem Papier anlässlich eines religiösen Festtages. – Lediglich ein Exemplar weltweit über KVK / OCLC nachweisbar (BnF), dieses jedoch auf mauvefarbenem Papier gedruckt. – Geremia Barsottini (1812–1884) war ein italienischer Geistlicher, Dichter und Literaturkritiker. Mit achtzehn Jahren trat er in das Haus der Scolopi del Pellegrino in Florenz ein, wo er seine Studien absolvierte. Anschließend unterrichtete er Rhetorik an den Kollegien von Urbino, Modigliana und (nachdem er 1836 die Priesterweihe empfangen hatte) erneut in Florenz, am Kollegium S. Giovannino. 1838 veröffentlichte er zusammen mit Stanislao Gatteschi die erfolgreiche Anthologie *Prose e poesie italiane scelte ad uso delle scuole pie* (Florenz, Tipografia Calasanziana), die zahlreiche Neuauflagen erlebte. – Luisa Giulia Panciatichi Ximenes d'Aragona (geb. Strozzi) lebte von 1773 bis 1850. – Provenienz: Privatsammlung München. – Etwas verknittert. Sonst tadellos.



Unrecorded Italian publication

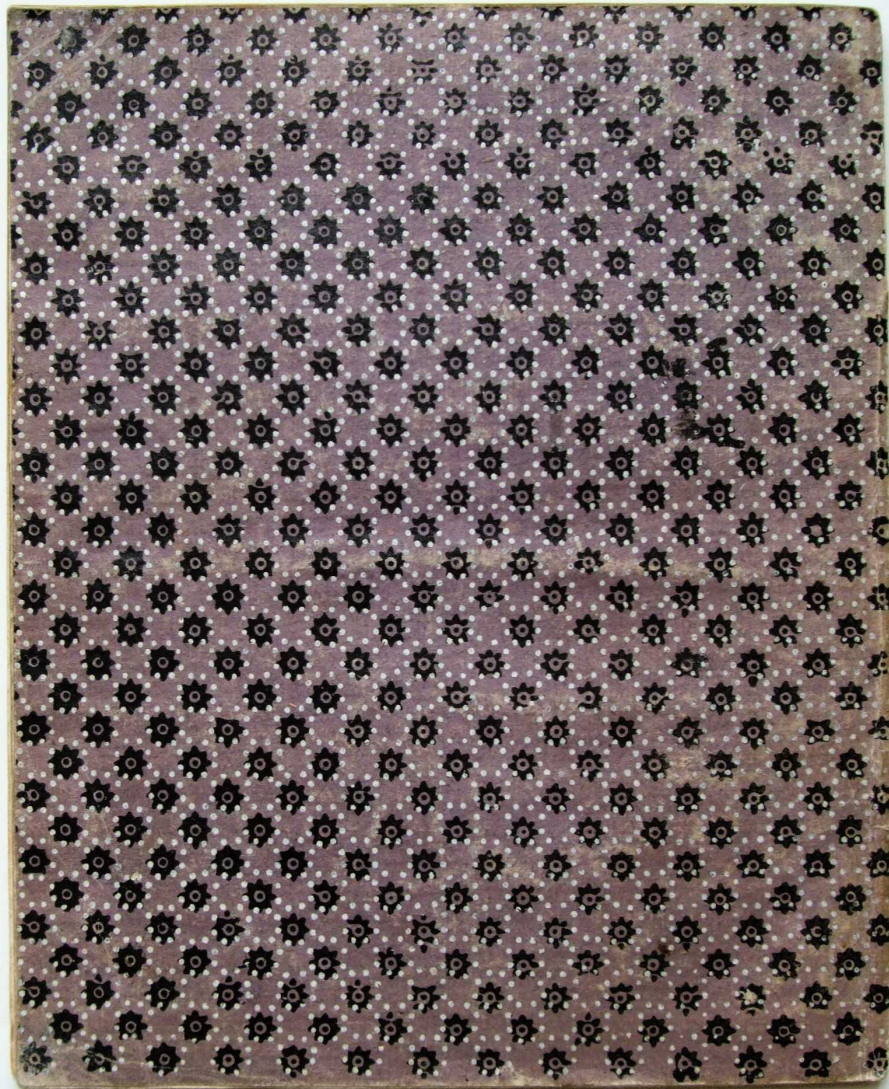
on the occasion of a wedding in Tuscany,

printed on bright green paper

{94} Gelegenhedrucke - Hochzeit - [Luigi Verga]:

A Leone Tarducci e Francesca Guerrieri già' virtuosi amanti ora sposi felici al giorno per voi ultimo delle speranze, primo della gioia, il fra-tello, l'amico Luigi Verga questi carmi consacra. Montepulciano, Fumi, 1843. 4 unn. Blätter. (Geheftet, ohne Einband). 11,5 x 18,5 cm. 190€

Kein Exemplar weltweit über KVK / OCLC nachweisbar. - Gedruckt auf dünnem grünem Papier. - Der Titel lautet übersetzt: „Dem Leone Tarducci und der Francesca Guerrieri, einst tugendhafte Liebende, nun glückliche Eheleute, widmet ihr Bruder und Freund Luigi Verga diese Gedichte am letzten Tag der Hoffnung, dem ersten Tag der Freude“. - Provenienz: Privatsammlung München. - Aus einem Sammelband ausgebundenes, und daher im Falz beschädigtes Exemplar. Papier etwas knittrig und durchgehend mit vertikaler Mittelfalte. Sonst gut.



Unrecorded (?) Berlin calendar for 1846

{95} Kalender - Berlin - [Anonym]: Historisch-geographischer Kalender auf das Gemein-Jahr 1846 für die Königl. Preußischen Provinzen Brandenburg, Pommern und Sachsen. Frankfurt a.d.O. und Berlin, Trowitzsch und Sohn, [1845]. 30 Blätter (das erste weiß), mit illustriertem Titelblatt. Broschur der Zeit mit hübschem Kattunpapier (gedruckt in Schwarz und Weiß auf violetter Grund). 17,5 x 22 cm. 360€

Offenbar nicht nachgewiesener Jahrgang dieses Brandenburgischen Kalenders. Über KVK / OCLC in keiner Bibliothek weltweit eindeutig nachweisbar. Der (ehemalige) Berliner Bestand dieser Kalenderfolge in KVK durchweg als „Kriegsverlust“ gekennzeichnet. – Mit zahlreichen Notizen und Anmerkungen von alter Hand in Tinte, vor allem im Kalenderteil, sowie auf dem ersten weißen Blatt und den Innen-Umschlägen. Darunter eine größere Liste zu geschriebenen und erhalten Briefen, jeweils mit Name und Datum; außerdem eine lange Liste mit Namen von Persönlichkeiten, darunter etliche Angehörige des Adels, z.B. Gräfin von Olfers oder Freiherr von Wrede, deren Zweck unklar bleibt (evtl. geplante Besuche?). – Der auf dem Titelblatt erwähnte Stahlstich hier nicht mit eingebunden. Sonst augenscheinlich komplett. – Provenienz: Privatsammlung München. – Umschlag stellenweise berieben und am vorderen Gelenk minimal eingerissen (1cm). Rücken verblasst. Auf dem Titelblatt neben dem üblichen Kalender-Stempel drei etwas grobe Unterstreichungen oder Striche in Tinte (von alter Hand). Sonst sehr gut.



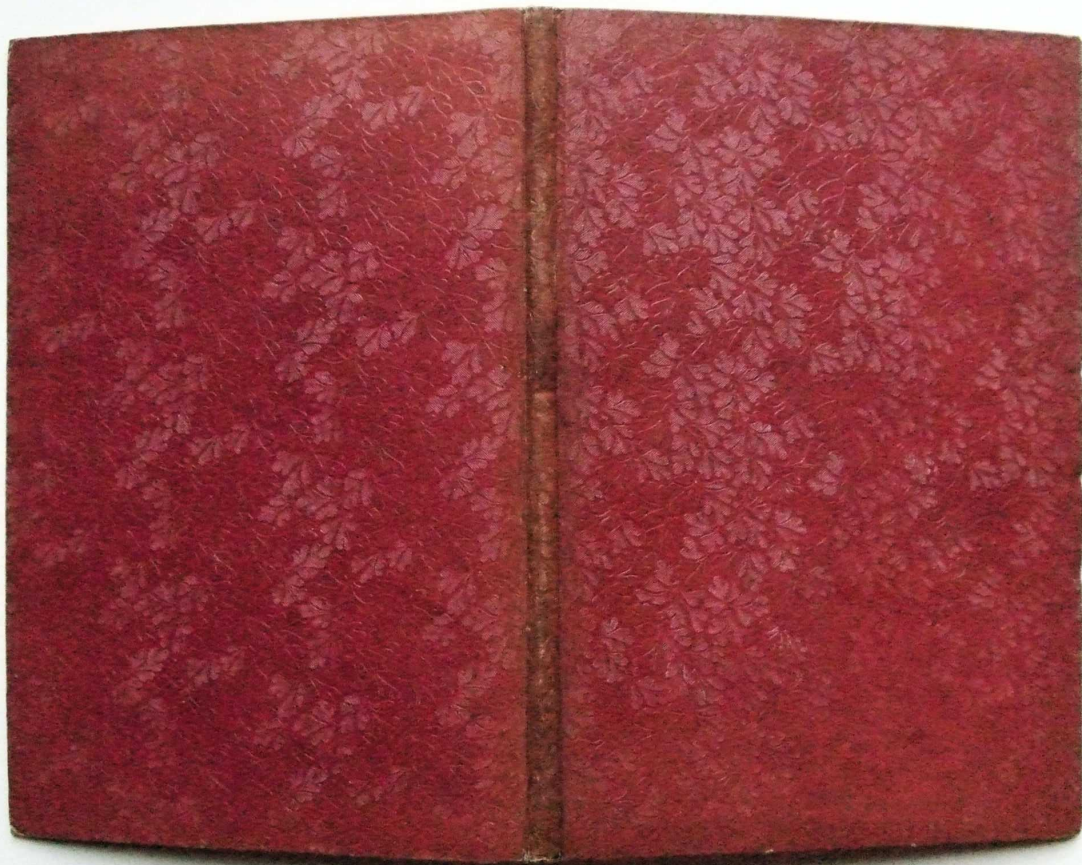
**Two volumes of a German calendar
including a "treatise on America"
with suggestions for emigration
(no copies in the US)**

{96} Kalender - Amerikana - [Anonym]: Amtlicher Kalender für das Großherzogthum Fulda auf das Jahr 1850, welches ein Jahr von 365 Tagen ist. Nebst brauchbaren Nachrichten und Abhandlungen. Fulda, C. Müller, [1849]. 18 unn. Blätter. Broschur der Zeit mit lithographiertem Umschlag (schwarz auf hellgrünem Grund). 17 x 20,5 cm. **[Und]: [Anonym]:** Amtlicher Kalender für das Großherzogthum Fulda auf das Jahr 1851, welches ein Jahr von 365 Tagen ist. Nebst brauchbaren Nachrichten und Abhandlungen. Fulda, C. Müller, [1850]. 18 unn. Blätter. Broschur der Zeit aus Kattunpapier (Druck in Schwarz und Orange auf hellgrünem Grund). 17 x 20 cm. 480€

Von beiden Jahrgängen kein Exemplar in den USA über OCLC nachweisbar; über KVK nur Exemplare im deutschsprachigen Raum nachweisbar. – Im Jahrgang 1850 finden sich unter „Mannigfaltiges“ auf insgesamt 7 Seiten die Teile 5 und 6 einer Abhandlung mit der Überschrift „Etwas über Amerika“, welche die Auswanderung nach Amerika behandeln, hier: Überfahrt, Schiffsleben und Ankunft. Im Jahrgang 1851 dann auf ca. 2 Seiten noch ein „Nachtrag zu der im vorjährigen Kalender enthaltenen Abhandlung über Amerika“, beginnend mit Ratschlägen, wie man sich als Auswanderer nach der



Ankunft auf dem amerikanischen Kontinent vor dortigen Betrügern schützen kann. – Die Serie mit Ratschlägen für Auswanderer wurde im Kalender-Jahrgang für 1848 unter der Überschrift „Etwas über und von Amerika“ begonnen und startete in Teil 1 mit der Erörterung der Frage „Wer soll auswandern?“. Im selben Jg. waren noch die Teile 2 und 3 enthalten; in Jg. 1849 dann Teil 4. – Im Kalenderteil (wie üblich) durchschossene Exemplare. Beim Umschlag von Jg. 1850 handelt es sich nicht um eine Verlags-Produktion, sondern um einen lithographierten Umschlag mit zwei Szenen mit Versen (vorne *Christus und Johannes*; hinten *Die Garnwinderin*), wie sie sonst häufig für Schulhefte verwendet wurden. – Provenienz: Jg. 1850 und 1851: Handel, Norddeutschland. Jg. 1851: Mit altem Etikett mit Stempel „Paul Korbas Antiquariat“ auf der Innenseite des hinteren Umschlages. – Der Umschlag von Jg. 1850 leicht fleckig; innen Papier stellenweise mit Fleck am rechten Rand. Sonst sehr gutes Exemplar. Die grüne Farbe des vorderen Umschlages von J. 1851 leicht verblichen und im Bereich des Rückens etwas aufgehellte. Papier durchgehend schwach stockfleckig. Sonst tadellos.



**Historical thesis on the intrigues under
Louis the Pious and his sons
in a contemporary embossed paper binding
(no copies in the US)**

{97} Hochschulschriften - Geschichte - Joannes Heyer: De intestinis sub Ludovico Pio ejusque filiis in Francorum regno certaminibus. Dissertatio historica quam consensu et auctoritate amplissimi philosophorum ordinis in alma litterarum academia Monasteriensi ad summos in philosophia honores rite impetrandos (...). Münster, „Ex typographia E. C. Brunn“, [1858]. (4), 47 Seiten. Halbflexibler Pappband der Zeit mit Überzug aus rotem, geprägtem Glanzpapier mit Vorsätzen aus rosafarbenem Glanzpapier. 14 x 21,5 cm. 250€

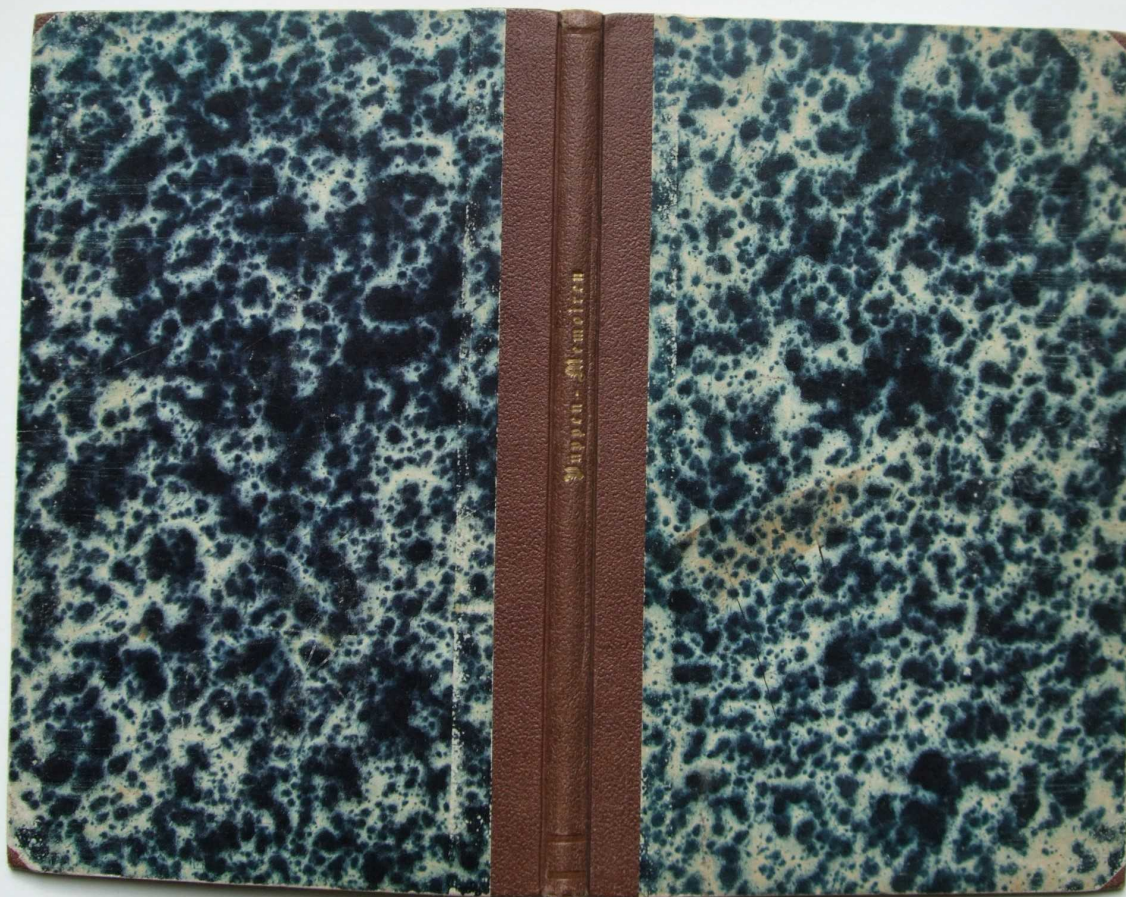
Über KVK / OCLC lediglich drei Exemplare in deutschen Bibliotheken (alle München) und ein Exemplar in England nachweisbar (BL); keine Exemplare in den USA. – Historische Dissertation des Kölner Bürgers Johannes Heyer über die Intrigen unter Ludwig dem Frommen und seinen Söhnen im Frankenreich. – Provenienz: Handel, Deutschland. – Rücken leicht verblichen. Ecken und Kapitale berieben. Titelblatt sowie erstes und letztes Blatt gebräunt bzw. stockfleckig. Sonst sehr gut.



**Unrecorded Italian funeral oration,
in its original colour printed limp boards**

{98} Gelegenheitsdrucke - Funeralliteratur - Carlo Capelli: In morte di Francesco Simonetta. Cantico. Novara, Tipografia Girolamo Miglio, 1863. 8 unn. Blätter. Flexibler Pappband der Zeit mit Bezugspapier in Gold- und Farbendruck. 20 x 25,5 cm. 460€

Weltweit kein Exemplar in Bibliotheken über KVK / OCLC nachweisbar. – Lobgesang zum Gedenken an Francesco Simonetta (Mailand 1813 – 1863 Mailand), Patriot und Politiker, der im ersten Unabhängigkeitskrieg in Piemont und im zweiten an der Seite Garibaldis kämpfte. – Provenienz: Privatsammlung München. – Umschlag an den Seiten geringfügig gewellt bzw. knittrig. Spiegel leicht gebräunt. Titelblatt angestaubt und etwas fingerfleckig. Das letzte Blatt mit geglättetem Eselsohr. Sonst sehr gut. Sehr schönes Exemplar.



Little sister is watching you...

**Poisonous pedagogy camouflaged as a children's
book, or just a harmless doll story?
(unrecorded private print, dedication copy)**

**{99} Privatdrucke - Schwarze Pädagogik - Kinderbücher -
[Wilhelmine von Auersperg]: Puppen-Memoiren.** (Ohne Ort),
(Privatdruck), [1865]. Farbige lithographierter Titel, 57 Seiten.
Halbleinenband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel. 15 x
23,5 cm. 850€

Erste und einzige Ausgabe. Über KVK / OCLC kein Exemplar weltweit in Bibliotheken nachweisbar. - Im Staatlichen Regionalarchiv in Zámorsk (Tschechien), befindet sich im Familienarchiv derer von Auersperg ein Druck mit dem Titel „Puppen-Memoiren“, der 1865 datiert ist (vgl. Vídeňská, S. 236). - Die Verfasserin Wilhelmine Josephine Adelaide Fürstin von Auersperg, geb. Gräfin von Colloredo-Mannsfeld (1826-1898) hatte mit ihrem Ehemann, dem österreichischen Hofbeamten und Politiker Vincenz Karl Fürst von Auersperg (1812-1867) sechs Kinder. Wie aus dem Vorwort hervorgeht, ließ Prinzessin Wilhelmine das Buch für ihre Tochter Marie Gabrielle Eleonore (1855-1933) als Beschreibung ihrer eigenen Kinderspiele veröffentlichen. Es handelt sich dabei um den Abdruck einer spielerischen Korrespondenz zwischen Wilhelmine und ihrer Freundin und Cousine Lotti (d.i. Marie Caroline (Charlotte) Kinsky von Wicznitz und Tettau, 1826-1842) aus den Jahren 1835-1839, die sich die beiden Mädchen im Namen ihrer Puppen (genannt „Gräfin Szapary“ und „Fürstin Bordial“) untereinander und an fiktive Personen geschrieben hatten. Die Absicht Prinzessin Wilhelmines dabei war, „den Mädchensinn“ ihrer zehn-

jährigen Tochter „zu wecken“: „Längst schon versprach ich Dir, mein geliebtes Kind, Dir eine genaue Beschreibung meiner Puppenspiele zusammen zu schreiben (...), um dich in Allem zur Nachahmung aufzufordern, indem Du in andern Verhältnissen als ich, lebst, keine eigentliche kleine Gespielin hast, mit Deinen Brüdern beinahe Knabenspiele mitmachst, (...) und um dir zu zeigen, wie man mit Puppen ein ganzes kleines Leben, eine Geschichte zusammenstellen kann.“ – Einzelheiten zum Inhalt des Buches bleiben noch zu erforschen, doch allem Anschein nach steht der Text in der Tradition des im 19. Jahrhundert verbreiteten Genres der „Puppengeschichten“ (engl. *doll stories*), die als ein Bestandteil der „Schwarzen Pädagogik“ zu betrachten sind. Die damals besonders in Europa und in den USA populären Geschichten sollten in manipulativer Weise auf die Erziehung von Mädchen einwirken: „Puppen dienten nicht nur dem Zeitvertreib, sondern wurden als Erziehungsmittel instrumentalisiert, indem sie die Mädchen in ihrer Rolle als Puppenmütter schon sehr früh an entsprechende Rollenbilder und erwünschte Verhaltensweisen heranzuführen sollten. Vor allem die beliebten Puppen-Memoiren hatten die Funktion, erzieherisch auf das Verhalten von Mädchen einzuwirken und ihnen gleichsam einen Spiegel vorzuhalten. Die Puppe übernimmt als „Spionin“ in diesen Büchern gleichsam die Überwachungsaufgabe der Mutter bzw. Gouvernante (...): Weil Puppen die Augen niemals schließen, können sie bei Tag und Nacht ihre Puppenmütter beobachten und deren falsches Verhalten bloßstellen. Die damit einhergehende Botschaft, dass Mädchen gleichsam von „unsichtbaren Augen“ umgeben und folglich einer ständigen Kontrolle unterworfen sind, legt der weiblichen Leserschaft nahe, sich selbst – auch bei Abwesenheit von Erziehungsinstanzen – zu kontrollieren, weil ihre Vergehen oder bösen Handlungen von den Puppen verraten werden könnten. Dieser durchaus bedrohliche, wenn nicht sogar gruselige Aspekt der Puppengeschichte war als Disziplinarmaßnahme zweifellos beabsichtigt“ (vgl. Möhrmann, S. 48f.). – Auf dem Titelblatt findet sich lediglich der Schriftzug „Puppen-Memoiren“ in Golddruck, umrahmt von silbernen Ornamenten, ohne weitere Angaben. Am Rande erwähnt Constantin Ritter von Wurzbach das Buch in seinem BLKÖ-Artikel „Zur Genealogie der Grafen Szapáry“ als „im Druck und Verlag der Wiener Mechitaristen-Congregation“ erschienen. In deren im Jahr 1898 er-

schienenen Verlagsverzeichnis (*Verzeichniss der Verlagsbücher der Mechitaristen-Congregation in Wien*) ist es jedoch nicht aufgeführt, weshalb es als Privatdruck einzustufen ist. – Provenienz: Mit handschriftlicher Widmung der Verfasserin auf dem vorderen Vorsatz: „Meinen Auersperg Madln geschenkt am 20 Jänner 1891 / Gßmama Wilhelmine“. Handel, Österreich. – Einbandkanten etwas berieben. Innen stellenweise minimal fleckig. Sonst tadellos. – Vgl. Denisa Vídeňská, *Malí aristokraté život ve šlechtické rodině v 19. století očima dítěte*, S. 236. Vgl. Renate Möhrmann (Hrsg.): *rebellisch verzweifelt infam. Das böse Mädchen als ästhetische Figur*, S. 48f.







Daniela Kromp

Rare & Unique Books

Schloßbezirk, Forsthaus 2/1

88682 Salem

Deutschland

daniela.kromp@gmx.de

instagram: [@krompunique](https://www.instagram.com/krompunique)

0049 / (0)157 343 99 787

